

# WIR SCHMIEDEN DIE ZUKUNFT

GESCHÄFTSBERICHT 2011

SCHMOLZ + BICKENBACH AG  
Providing special steel solutions



# MEILENSTEINE

DER OPERATIVEN  
UND TECHNOLOGISCHEN  
EXZELLENZ ERREICHT.

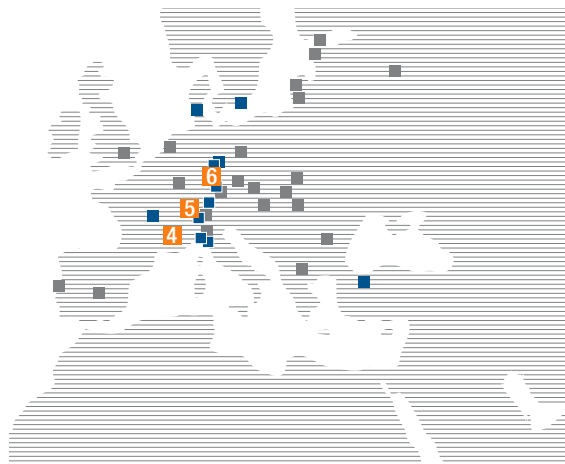
GESCHÄFTSBERICHT 2011



## UNSERE WELTWEITE PRÄSENZ



- 1\_ A. Finkl & Sons Co., USA  
*Werkzeugstahl*
- 2\_ Composite Forgings, L.P., USA  
*Werkzeugstahl*
- 3\_ Sorel Forge Co., Kanada  
*Werkzeugstahl*
- 4\_ Ugitech S.A., Frankreich  
*RSH-Langstahl (rost-, säure- und hitzebeständig)*
- 5\_ Swiss Steel AG, Schweiz  
*Edelbaustahl  
Automatenstahl*
- 6\_ Deutsche Edelstahlwerke GmbH,  
Deutschland  
*Edelbaustahl  
RSH-Langstahl  
Werkzeugstahl*



■ Produktion ■ Verarbeitung ■ Distribution + Services

## UNSER ERREICHTES

# +47.3%

### DEUTLICHE STEIGERUNG BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)

Das betriebliche Ergebnis erreichte EUR 179.6 Mio. und stellt gegenüber den EUR 121.9 Mio. des Vorjahres eine markante Steigerung dar.

---

## WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

- EBITDA-Marge 7.5%
- ↗ ROCE 14.8%
- Eigenkapitalquote 30.9%
- ↘ Gearing 101.9%

---

## UMSATZERLÖSE UND EBITDA WEITER GESTEIGERT

	2011	2010	
in Mio. EUR			
Umsatzerlöse	3 942.9	3 119.3	+26.4%
EBITDA	296.2	232.9	+27.2%

## UNSERE KENNZAHLEN

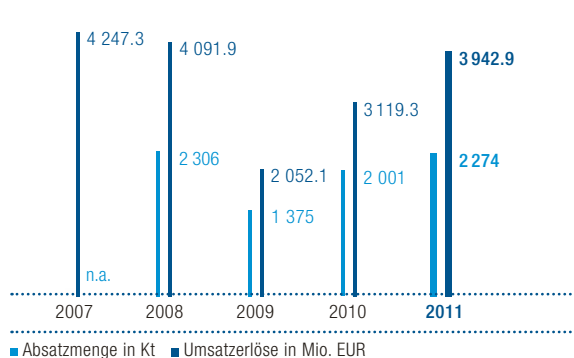
		2011	2010	Veränderung zum Vorjahr
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzern</b>				
Absatzmenge	Kilotonnen	2 274	2 001	13.6%
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3 942.9	3 119.3	26.4%
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	296.2	232.9	27.2%
EBITDA-Marge	%	7.5	7.5	0.0%
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	179.6	121.9	47.3%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	67.6	33.3	103.0%
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	42.7	38.6	10.6%
Investitionen	Mio. EUR	125.6	120.6	4.1%
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	330.6	206.6	60.0%
Capital Employed	Mio. EUR	2 002.8	1 953.0	2.5%
ROCE	%	14.8	11.9	24.4%
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. EUR	844.2	795.8	6.1%
Eigenkapitalquote	%	30.9	31.1	-0.6%
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	860.4	926.9	-7.2%
Gearing	%	101.9	116.5	-12.5%
Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 332	10 000	3.3%
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH AG</b>				
Jahresverlust/ Jahresgewinn	Mio. CHF	-6.5	9.8	-166.3%
Aktienkapital	Mio. CHF	413.4	367.5	12.5%
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. CHF	1 058.0	933.3	13.4%
Dividendensumme	Mio. CHF	11.8 <sup>2)</sup>	0.0	-
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie</b>				
Konzernergebnis pro Aktie <sup>3)</sup>	EUR/CHF	0.33/0.41	0.63/0.87	-
Konzernergebnis pro Aktie <sup>1) 3)</sup>	EUR/CHF	7.10/8.62	6.78/8.48	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	12/5	17/7	-
Dividende pro Aktie	CHF	0.10 <sup>2)</sup>	0.00	-
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	22.7	0.0	-

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung.

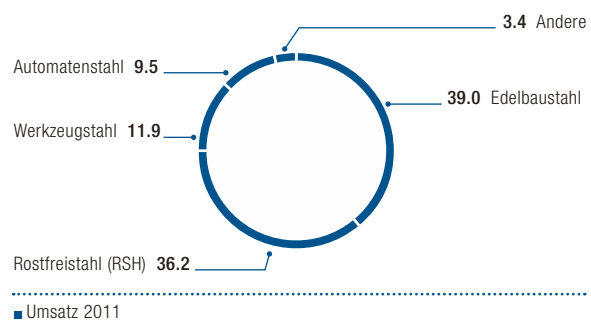
<sup>2)</sup> Antrag des Verwaltungsrates.

<sup>3)</sup> Das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital pro Aktie basieren auf dem Ergebnis bzw. Eigenkapital nach Abzug der Anteile ohne beherrschenden Einfluss und den Hybridkapitalgebern zustehenden Anteile.

**Absatzmenge und Umsatzerlöse I in Kt und Mio. EUR**



**Umsatz nach Produktgruppen I in %**



## UNSER UNTERNEHMENSPROFIL

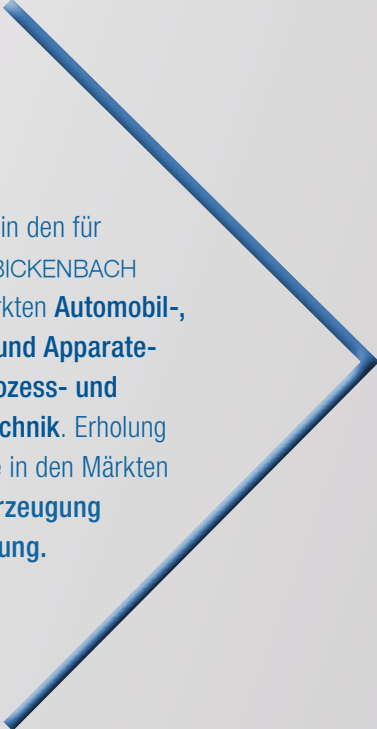
SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein weltweit tätiger integrierter Stahlkonzern. Wir bieten hochwertige Edelstahl-Langprodukte. In allen wichtigen Marktsegmenten für Spezialstahl sind wir führend. Im Bereich Spezialstahl sind wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Produktion, Verarbeitung, Distribution + Services – aktiv.

## Providing special steel solutions

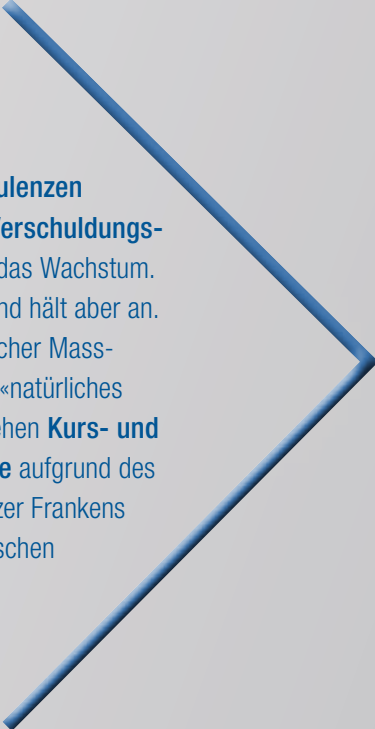
### **Inhalt**

Wichtige Einflussfaktoren 2 — Vorwort 4 — Lagebericht 8 — Corporate Governance 52 —  
Finanzielle Berichterstattung 74 — Ihre Ansprechpartner 141 — Impressum 146

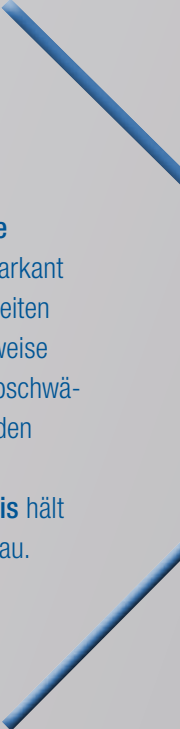
## WICHTIGE EINFLUSSFAKTOREN 2011



**Aufschwung** in den für SCHMOLZ+BICKENBACH wichtigen Märkten **Automobil-, Maschinen- und Apparatebau** sowie **Prozess- und Verfahrenstechnik**. Erholung der Nachfrage in den Märkten der **Energieerzeugung und -gewinnung**.



**Währungsturbulenzen** und staatliche **Verschuldungs-krise** bremsen das Wachstum. Der positive Trend hält aber an. Trotz umfangreicher Massnahmen für ein «natürliches Hedging» entstehen **Kurs- und Margenverluste** aufgrund des starken Schweizer Frankens und des kanadischen Dollars.



Die **Legierungspreise** steigen im Frühjahr markant an, erfahren in der zweiten Jahreshälfte aber teilweise eine kontinuierliche Abschwächung, was zu sinkenden Margen geführt hat. Einzig der **Schrottpreis** hält sich auf stabilem Niveau.

**Schwellenländer und das gute Nordamerikageschäft**

wirken als **Konjunkturlokomotiven**. Insgesamt wuchs die gesamte Stahlproduktion und -nachfrage weltweit mit rund 8% deutlich über dem Vorjahr. Die Lagersituation bei den Kunden ist kapazitätskonform und nicht überhitzt, wodurch weiterhin mit einer **stabilen Absatzentwicklung** und einem anhaltend **positiven Trend** für das **Geschäftsjahr 2012** gerechnet werden kann.

**SCHMOLZ + BICKENBACH**  
**VERZEICHNET EINE MARKANTE**  
**VERBESSERUNG DER UMSATZ-**  
**UND DER OPERATIVEN ERTRAGS-**  
**ZAHLEN. DIE AUSSICHTEN SIND**  
**WEITERHIN POSITIV.**



## Umsatz und Ergebnis gesteigert – Finanzierung bis Mai 2015 gesichert

# 14.8

**PROZENT ROCE-  
MARGE ERREICHT**

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

Wir freuen uns, Ihnen über ein erfreuliches Geschäftsjahr 2011 und eine beachtliche Leistungs- und Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr berichten zu können. In allen unseren Märkten für Spezialstahl konnten wir ein deutliches Wachstum erzielen. Unsere massgeschneiderten Lösungen in den Bereichen Qualitäts-, Edelm- und Automatenstahl sowie beim rost-, säure- und hitzebeständigen Stahl (RSH-Stahl) und beim Werkzeugstahl erfreuten sich weltweit einer gestiegenen Nachfrage. Diese wirkte sich zusammen mit dem unsererseits nochmals optimierten Produktmix sowohl in einem Umsatzanstieg von 26.4% auf EUR 3 942.9 Mio. als auch in einer markanten Verbesserung des betrieblichen Ergebnisses (EBIT) um 47.3% auf EUR 179.6 Mio. aus. Mit 14.8% konnte die Rendite auf das eingesetzte Kapital deutlich gesteigert werden. Die vor allem im ersten Halbjahr erkennbaren Wachstumstendenzen in unseren Kernmärkten Automobilindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie Energie erfuhren zwar ab August eine Verlangsamung aufgrund der sich eintrübenden Konjunkturaussichten, konnten sich aber auf einem ansprechenden Niveau halten. Aus unseren Kundengesprächen und unter Berücksichtigung des aktuellen Auftragseingangs ergeben sich damit auch für das Geschäftsjahr 2012 ermutigende Signale. Entsprechend rechnen wir mit einer anhaltenden Auslastung der Werke und sehen zuversichtlich einer moderat wachsenden Geschäftsentwicklung entgegen. Wir werden also auch im laufenden Jahr wieder an der erfolgreichen Zukunft Ihres Unternehmens schmieden.

### **Strategie bewährt sich und führt zu deutlicher Ergebnisverbesserung**

SCHMOLZ+ BICKENBACH verfolgt die Strategie, die Kunden bei ihrer geografischen Expansion zu begleiten und ihnen weltweit die gleichen Produkt- und Serviceleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieser Vision sind wir einen weiteren Schritt näher gekommen. Im Berichtsjahr haben wir einerseits weitere Anpassungen in unserem Produktportfolio und in unserer Organisation vorgenommen sowie gezielt Investitionen getätigt. Andererseits beginnen die in den vergangenen Jahren umgesetzten Massnahmen zu greifen und liefern die erwünschten Resultate. Im Berichtsjahr haben wir bei unserer Vertriebsorganisation SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution International die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um mit unserer Dual-Strategie die Kunden in den Überseemärkten besser bedienen zu können. Dazu wurden die Lagerkapazitäten in Indien ausgebaut sowie die Vertretungen in Singapur und im Mittleren Osten für die weitere Marktpenetration personell verstärkt.



Dr. Hans-Peter Zehnder  
*Präsident des Verwaltungsrats*

Benedikt Niemeyer  
*Delegierter des Verwaltungsrats  
und Chief Executive Officer*

### **Gezielte Investitionen führen zu Kapazitätsausbau und neuem Marktpotenzial**

Im Zentrum unserer Investitionstätigkeit stand im Berichtsjahr die Inbetriebnahme unseres nordamerikanischen Stahlwerks der A. Finkl & Sons Co. in Chicago. Das neue Schmiede- und Stahlwerk wird nach Beendigung der Hochlaufphase und der vollständigen Verlagerung aller Aggregate vom bisherigen auf den neuen Standort im Jahr 2012 zu den weltweit modernsten zählen. Die Kapazitäten steigen von früher 100 000 Tonnen auf bis zu 250 000 Tonnen für Endprodukte. Wesentlich sind aber vor allem die neuen qualitativen und quantitativen Absatzchancen, die sich durch das neue Werk eröffnen. So können wir in Zukunft auch Schmiedeblocke an Drittverarbeiter in Nordamerika liefern und weltweit komplett neue, hochwertige Produkte auf den Markt bringen. Das steigert nochmals deutlich die Attraktivität unseres Spezialstahlportfolios. Weitere Investitionen wurden gezielt in ausgewählten Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften getätigt, um deren Effizienz zu verbessern und ihren Produktmix den neuen Bedürfnissen anzupassen.

### **Finanzierung langfristig auf solide Basis gestellt**

Mit der Umwandlung des Hybridkapitals in ordentliches Aktienkapital konnte die Finanzierungsstruktur unseres Unternehmens langfristig auf eine solide Basis gestellt werden. Als Konsequenz veränderte sich die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2011 wie folgt: Die von der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) gehaltenen Anteile erhöhten sich auf 43.21%; die GEBUKA AG (CH) verfügt über eine Beteiligung von 6.00% und der Free Float beträgt 50.79%. Die bessere Handelbarkeit der Aktien nach Ablösung des Hybridkapitals trägt mit dazu bei, die Attraktivität unserer Aktien zu steigern. Zusätzlich konnte mit einer frühzeitigen Verlängerung der Bankkredite und des ABS-Finanzierungsprogramms die Unternehmensfinanzierung mit einem Volumen von insgesamt EUR 1 175.0 Mio. bis Mai 2015 gesichert werden.

### **Corporate Governance verbessert und Informationsfluss intensiviert**

Um den wachsenden Anforderungen der Corporate Governance und den Bedürfnissen der Aktionäre besser gerecht zu werden, hat der Verwaltungsrat Folgendes beschlossen: Dr. Hans-Peter Zehnder hat aufgrund seiner Unabhängigkeit und seines ausgewiesenen Know-hows bei Industrie-Unternehmen den Vorsitz des Nomination- und Compensation Committee übernommen. Ferner wurde Benoît D. Ludwig zusätzlich in den Ausschuss berufen, um seine internationale Erfahrung und Best Practice aus seiner Verwaltungsratsstätigkeit in verschiedenen Branchen einbringen zu können. Zudem wurde der Informationsfluss zu Aktionären und Finanzanalysten mit verschiedenen Massnahmen intensiviert, um dem Anliegen einer verbesserten Transparenz zu entsprechen. Dazu gehören die Beschleunigung der Abschlusserstellung zum Zwecke der frühzeitigeren Veröffentlichung unserer Geschäftsjahreszahlen, der Ausbau des Informationsangebots auf der Unternehmens-Website und die Verstärkung des Dialogs mit dem Kapitalmarkt via Medien sowie persönliche Analystenpräsentationen und Roadshows. Ebenso wurde im Juni erstmals ein Investor Day durchgeführt.

### **Dr. Hans-Peter Zehnder zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt**

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen einer ausserordentlichen Sitzung den bisherigen Vizepräsidenten Dr. Hans-Peter Zehnder zum neuen Präsidenten gewählt. Die Neuwahl erfolgte wegen des sofortigen Rücktritts des früheren Verwaltungsratspräsidenten Michael Storm im Zusammenhang mit regelwidrigen Belastungen von Personal- und Sachkosten. Der Verwaltungsrat hat eine umfassende Untersuchung des Vorfalls eingeleitet. Michael Storm hat zugesichert, den Fehlbetrag vollumfänglich zurückzuerstatten, so dass dem Unternehmen daraus voraussichtlich kein Schaden entstehen wird.

### **Ausschüttung einer Dividende**

Unter Berücksichtigung des erfolgreichen Jahresergebnisses, der nunmehr soliden Finanzierungsstruktur und der trotz einiger konjunktureller Unsicherheiten grundsätzlich positiven Wachstumsaussichten wird der Verwaltungsrat der kommenden Generalversammlung vom 19. April 2012 erstmals seit drei Jahren die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von CHF 0.10 pro Aktie beantragen.

**Dank an Aktionäre, Mitarbeitende und Kunden**


Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung bedanken sich bei den Aktionärinnen und Aktionären sowie bei den Mitarbeitenden und Kunden für das anhaltende Vertrauen und die Loyalität, welche sie uns entgegengebracht haben: Einerseits für die Treue und Unterstützung seitens der Aktionäre, als es in den vergangenen Jahren darum ging, das Unternehmen wieder auf eine solide Basis zu stellen; andererseits für die Motivation und den täglichen persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden. Und nicht zuletzt geht ein grosses Dankeschön an unsere Kunden, die auf unsere Kompetenz vertrauen, ihnen weltweit massgeschneiderte Spezialstahllösungen zur Verfügung zu stellen, und uns als langjährigen Partner berücksichtigen.



Dr. Hans-Peter Zehnder  
Präsident des Verwaltungsrats



Benedikt Niemeyer  
Delegierter des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer



Finanzielle und operative  
Ressourcen für die  
nachhaltige Entwicklung des  
Unternehmens geschaffen.

---

## LAGEBERICHT

- 10 Umfeld und Strategie
- 18 Kapitalmarkt
- 23 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 28 Geschäftsentwicklung  
der Divisionen
- 34 Finanz- und Vermögenslage
- 39 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 45 Chancen und Risiken
- 50 Ausblick

---

# 10–51

# UMFELD UND STRATEGIE

## Geschäftsmodell

SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ+BICKENBACH international führend. Die Geschäftssegmente umfassen die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services und decken die gesamte Wertschöpfungskette im Speziallangstahl ab. Das Angebotspektrum wird durch Supply-Chain-Dienstleistungen sowie durch die Beschaffung von Sonderstahlprodukten von Drittanbietern vervollständigt. Die Gruppe verfügt über ein sehr breites und diversifiziertes Kundenportfolio. 2011 wurden rund 60 000 verschiedene kundenspezifische Produkte ausgeliefert.

## Unsere Divisionen

### Produktion – Neun spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke in Europa und Nordamerika

SCHMOLZ+BICKENBACH betreibt in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz, in den USA und in Kanada insgesamt neun Produktionsstätten. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen und drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum von Speziallangstahl ab. Dieses setzt sich zusammen aus den drei Hauptproduktgruppen Werkzeugstahl, Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) sowie einigen Sonderstahlprodukten. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch an die Divisionen Verarbeitung sowie Distribution + Services.

#### Produktionsunternehmen

Swiss Steel, Schweiz | Deutsche Edelstahlwerke, Deutschland | Ugitech, Frankreich | A. Finkl & Sons, USA | Composite Forgings, USA | Sorel Forge, Kanada



### Verarbeitung – Präzision in hochwertigen Stahllösungen

SCHMOLZ+BICKENBACH ist in Deutschland, in der Schweiz, in Schweden, in Italien, in Frankreich, in Dänemark und in der Türkei mit eigenen Verarbeitungsanlagen präsent. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Blankstahlprodukte, die als individuelle und spezielle Kundenlösungen exakt in der gewünschten Fertigungstiefe bereitgestellt werden. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranzen, Festigkeiten und Rauigkeiten genau auf die Lösungsanforderungen des Kunden eingestellt. Die Division deckt ihren Stahlbedarf sowohl aus den eigenen Werken als auch durch gruppenexterne Anbieter. Bei der internen Beschaffung können durch die teilweise umfangreichen Anarbeitungskapazitäten der Produktionswerke wichtige Synergien genutzt werden. Bezüglich der Absatzmärkte tritt die Division Verarbeitung direkt beim Endkunden auf und beliefert parallel die Division Distribution + Services.

#### Wesentliche Verarbeitungsunternehmen

Steeltec, Schweiz | SCHMOLZ+BICKENBACH Blankstahl, Deutschland, Dänemark, Türkei | Boxholm Stål, Schweden | Ugitech, Italien | Sprint Metal Edelstahlziehereien, Deutschland



### **Distribution + Services – Komplettlösung für Spezialstahl**

SCHMOLZ + BICKENBACH gewährleistet in 35 Ländern weltweit durch die 86 eigenen Distributions- und Serviceniederlassungen die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und kompletten Kundenlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie Just-in-time-Belieferungen. Das Produktspektrum umfasst sowohl Speziallangstahlprodukte aus den eigenen Divisionen Produktion und Verarbeitung sowie auch extern beschaffte Drittprodukte.

#### **Geschäftsbereiche Distribution + Services**

SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland | SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa |  
SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International



## **Providing special steel solutions**

### **Eigenschaften der Marktnische Speziallangstahl**

Das Marktsegment Speziallangstahl wird von Produkten mit spezifischen Eigenschaften charakterisiert, die es markant vom übrigen weltweiten Commodity-Stahlmarkt mit den Standardgütern unterscheidet.

In erster Linie kann Speziallangstahl auf die Bedürfnisse der Kunden und die spezifischen Anwendungseigenschaften angepasst werden. Die Herstellung dieser massgeschneiderten Produkte bedingt eine hohe Kundenbindung und erfordert ein weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsbereichen der Produkte.

Speziallangstahllösungen sind zudem nicht dem Substitutionsdruck anderer Werkstoffe ausgesetzt, weil sie eine Vielzahl von in den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften auf sich vereinen.

Aufgrund des weiteren Wachstums von Bevölkerung und Wohlstand, aber auch aufgrund des wachsenden Trends hin zu leistungsfähigeren Materialien für immer effizientere und komplexere Anwendungen, kann von einem grundsätzlichen und soliden Marktwachstum ausgegangen werden.



## Unsere massgeschneiderten Lösungen

In Übereinstimmung mit unserer Strategie, unseren Kunden massgeschneiderte Lösungen zur Verfügung zu stellen, erfüllt jedes unserer Speziallangstahlprodukte ganz spezifische Anforderungen. Nebst der reinen Produktion verstehen wir unter massgeschneidertem Service auch die Gewährleistung einer weltweiten und termingerechten Verfügbarkeit der Produkte in identischer Qualität.

### **Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen**

SCHMOLZ + BICKENBACH ist stolz, gerade in diesem wichtigen Segment zu den Top-Ten-Anbietern zu zählen. Die Automobil- und Maschinenbauindustrie, aber auch z.B. die Hersteller von Windkraftanlagen vertrauen hier für ihre Getriebe, Motoren und Maschinen auf unsere Spitzenqualität. Jeder Kunde erhält sein eigenes Stahl-Unikat für seine ganz individuelle Anwendung.

Für die automatisierte Verarbeitung von Stahl durch Drehen und Fräsen muss der Stahl nebst der hohen Festigkeit über ein hervorragendes Zerspanungsverhalten sowie massgenaue und glatte Oberflächen verfügen. Nur so können die Präzisionsteile jahrelang zuverlässig ihren Bestimmungszweck erfüllen und kostengünstig hergestellt werden. Abnehmer ist hier z.B. die Automobilindustrie, welche die Spezialstähle u.a. für die Hydraulik- und Bremstechnik sowie für Einspritzsysteme und Common Rail einsetzt.



[www.schmolz-bickenbach.com/  
geschaeftssegmente/produktion](http://www.schmolz-bickenbach.com/geschaeftssegmente/produktion)

### **RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze**

In der Automobilindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der chemischen Industrie, im Flugzeugbau und in der Raumfahrt ist Stahl besonderen Einwirkungen durch Säure, Hitze und Rost ausgesetzt. Aber auch die Nahrungsmittelindustrie sowie die Energie-, Medizin- und Verkehrstechnik haben diesbezüglich ihre ganz spezifischen Anforderungen. SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine ausgewiesene Kompetenz zur Herstellung austenitischer, ferritischer und martensitischer Güten und Sonderstahlqualitäten.

### **Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg**

SCHMOLZ + BICKENBACH ist im Bereich Werkzeugstahl Weltmarktführer und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der Stahlanwendungen der Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, die Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit dem Kunden optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden. Die Stahleigenschaften können von der Gruppe in einem integrierten Prozess über die ganze Fertigungskette auf die spezifischen Kundenanforderungen optimal eingestellt werden: Erzeugung, Anarbeitung und Veredelung mit Wärme- und Oberflächenbehandlung. Dieser umfangreiche Service aus einer Hand überzeugt weltweit eine Vielzahl von Kunden und festigt die entsprechenden Beziehungen.

### **Sonderstahl – Einzigartige Eigenschaften für Extremanwendungen**

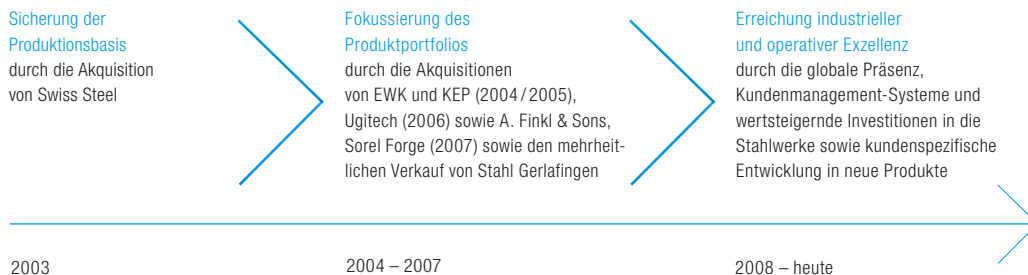
Es muss nicht immer Ultrafort – eins der weltweit besten schussfesten Stahlprodukte – für die gepanzerte Limousine sein. Merkmale wie a-magnetisches Verhalten, hoher Reinheitsgrad und andere Sonderspezifikationen sind wichtige Anforderungen, die Stahlanwendungen in der Offshore-Industrie sowie der Medizin-, Luft- und Weltraumindustrie gewährleisten müssen. Durch seine spezifischen Eigenschaften ist auch vielfach der Sonderstahl ETG® die richtige Wahl: Er macht kostenintensive Zusatzoperationen wie Härten und Richten überflüssig und wird so trotz seiner qualitativ hochstehenden Eigenschaften zum kostengünstigen Werkstoff.

## Strategie und Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, langfristig einen stabilen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet und bestimmt so die taktischen Massnahmen der Unternehmensentwicklung:  
**Providing special steel solutions.**

In den letzten Jahren hat sich SCHMOLZ+ BICKENBACH durch eine erfolgreiche Buy-and-build-Investitionsstrategie zu einem voll integrierten Anbieter von Spezialstahl entwickelt und ist heute international führend. Die Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services – und verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Diese einzigartige Positionierung qualifiziert uns als verlässlichen und qualitätsbewussten Partner für unsere global tätigen Kunden aus verschiedensten Branchen. Hierzu gehören die Automobilhersteller und -zulieferer ebenso wie Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie und Bergbau. Wir verstehen uns als Lösungsanbieter und Technologietreiber, der treu unserem Claim – Providing special steel solutions – intelligente und für jede spezifische Anwendung massgeschneiderte und individuelle Stahlprodukte anbietet. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+ BICKENBACH gut positioniert, um in der Zukunft von den Potenzialen einiger globaler Megatrends (z.B. Urbanisierung, Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz) zu profitieren und das Wachstum langfristig zu sichern. 2011 war die Gruppe Weltmarktführer im Bereich Werkzeugstahl, rangierte an zweiter Stelle beim RSH-Stahl und zählte beim Edelbau- und Automatenstahl in Europa zu den Top-Five-, respektive weltweit zu den Top-Ten-Anbietern.

### Wichtige Meilensteine der erfolgreichen Buy-and-build-Investitionsstrategie



Für SCHMOLZ+ BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Stahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- \_ Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung
- \_ Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit relevanter Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- \_ Geringer Substitutionsdruck, da nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften auf sich vereinen kann
- \_ Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und der spezifischen Kundenlösungen
- \_ Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- \_ Flexible Kostenstrukturen

Damit sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelmetall- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

#### **Strategische Wachstumspotenziale**

SCHMOLZ+ BICKENBACH strebt künftig grundsätzlich ein organisches Wachstum an und sieht weltweit drei Hauptpotenziale, um dieses zu realisieren und die Sicherstellung einer anhaltenden Rendite für die Aktionäre zu gewährleisten.

- \_ Eine weltweite Umsatzsteigerung durch die kontinuierliche Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios sowie die Ausschöpfung der Kapazitäten des neuen Schmiede- und Stahlwerks A. Finkl & Sons Co. (US) in qualitativer und quantitativer Hinsicht; zunehmende Bedeutung erlangen dabei die Schwellenländer.
- \_ Die weitere Vertiefung unseres Anwendungs-Know-hows in unseren wichtigsten Absatzmärkten. Dadurch werden die Kundenbindungen gestärkt und die Technologie-Führerschaft gesichert.
- \_ Die Maximierung der Synergien des integrierten Geschäftsmodells. Dieses gewährleistet die optimal schnelle Reaktion auf neue Kundenbedürfnisse, die nachfragebasierte Optimierung des Produktmix und ermöglicht die Nutzung flexibler Kostenstrukturen.

#### **Kennzahlen der Unternehmenssteuerung**

Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- \_ EBITDA-Marge
- \_ ROCE
- \_ Eigenkapitalquote
- \_ Gearing

## Entwicklung Märkte und Branchen

Die Entwicklung der weltweiten Stahlnachfrage verzeichnete im Berichtsjahr grundsätzlich eine markante Zunahme mit deutlichen regionalen Unterschieden. Der allgemeine Stahlmarkt hat aber aufgrund seiner Produktcharakteristiken andere Abnehmerbranchen als der Nischenmarkt Speziallangstahl. Die für SCHMOLZ+ BICKENBACH wesentlichen Branchen wiesen mehrheitlich noch deutlichere positive Wachstumstendenzen auf. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die ungelösten Fragen der Staatsverschuldung in Europa und den USA bremsten in der zweiten Jahreshälfte teilweise das Bestellverhalten der Kunden.

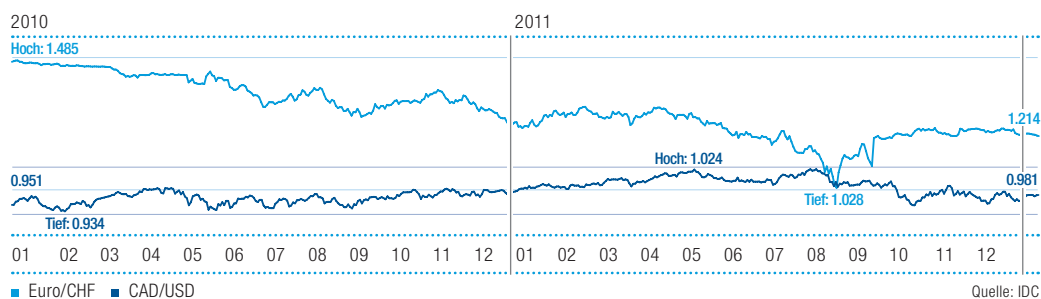
### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite konjunkturelle Dynamik hat sich nach einem starken Anstieg im Frühjahr im Laufe des weiteren Jahres merklich abgekühlt, so dass sich Ende 2011 beim Welt-BIP (Bruttoinlandsprodukt) noch ein Plus von 3.4% eingestellt hat; gegenüber 4.6% in der Vorjahresperiode.

### Währungseinflüsse

Der über das ganze Jahr gegenüber dem Euro sehr hoch bewertete Schweizer Franken wirkte sich zu Ungunsten der Schweizer Gruppengesellschaften aus. Obwohl umfangreiche Massnahmen im Bereich des «natürlichen Hedgings» ergriffen wurden, hatte der Vertrieb ab den Schweizer Produktionsstätten im Export hart zu kämpfen und musste partielle Margenerosionen hinnehmen. Aufgrund des starken kanadischen Dollars bestanden für unser kanadisches Werk in Bezug auf den Export in den US-amerikanischen Markt ähnliche Herausforderungen. Ebenso wirkte sich die Bewertung des brasilianischen Real sowie des polnischen Zloty und der türkischen Lira insbesondere in der zweiten Jahreshälfte negativ aus.

### Währungsentwicklungen 2010–2011 | EUR/CHF und CAD/USD



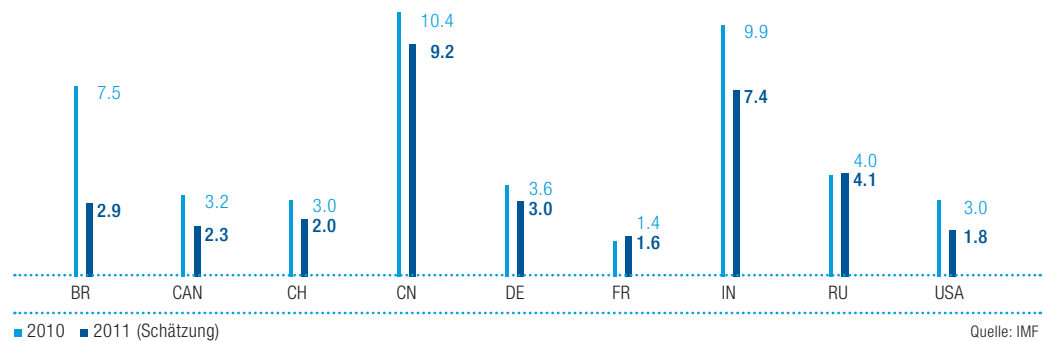
### Schwellenländer mit anhaltend hohem Wachstum

Die Schwellenländer auf den verschiedenen Kontinenten verzeichneten auch im Geschäftsjahr 2011 das grösste Wachstum, insbesondere die BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China. Positiv entwickelten sich aber auch andere Märkte in Nord- und in Teilen von Südamerika sowie generell in Asien. Hier verhalf die gute Konjunkturlage zu einem hohen lokalen Stahlkonsum. Die Automobil- und Maschinenlieferungen nach Asien kurbelten dabei auch die Wirtschaft in Europa an.

### Geringeres Konjunkturwachstum in Europa und den USA

Im Euroraum wurde dagegen ein deutlich tieferes Wachstum von rund 1.6% realisiert. Zudem war ein klares Nord-Süd-Gefälle feststellbar: Während Deutschland und Skandinavien dank der Binnenkonjunktur ein deutliches Wachstum verzeichneten, kämpften Spanien und Italien mit schwierigen Marktverhältnissen. Auch in den USA zeigte sich die Konjunktur aufgrund der unverändert schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie im Immobiliensektor merklich abgekühlt. Belastend wirkten sich auch die Konsolidierungsmassnahmen bei den öffentlichen Haushalten aus, so dass zum Jahresende 2011 das Wachstum noch bei ca. 1.8% lag. Trotz dieses geringen Konjunkturwachstums verzeichnete SCHMOLZ + BICKENBACH insbesondere in den USA in den Hauptabsatzbranchen, der Öl- und Gasindustrie sowie dem Automobilsektor, eine ungebrochen hohe Nachfrage und ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

### BIP-Entwicklung ausgewählter Märkte | 2010/2011



### Positive Konjunktur lässt Stahlbranche wachsen

Die erfreuliche Konjunktorentwicklung wirkte sich auf die Stahlbranche im Geschäftsjahr 2011 positiv aus, auch wenn nach dem starken Anstieg der Nachfrage im ersten Quartal im Jahresverlauf eine Verlangsamung festzustellen war. Dennoch wuchs die weltweite Stahlproduktion gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 7% und erreichte erstmals rund 1.5 Mrd. Tonnen. Auch hier standen die BRIC- und die übrigen Schwellenländer mit ihren Binnenproduktionen und teilweise auch Exporten an erster Stelle. Aber auch die Industriestaaten konnten mit Ausnahme Japans ein Wachstum vorweisen. Der Automobilsektor generierte während des ganzen Jahres eine zunehmende Nachfrage, die vor allem das Premiumsegment betraf und sich weltweit ausdehnte. Die Branche verzeichnete auch in der zweiten Jahreshälfte keinerlei Tendenzen zur Abschwächung. Damit dürfte sich weltweit die Produktion 2011 um ca. 4% gesteigert und rund 74 Mio. PKWs erreicht haben. In den USA etablierte sich das Wachstum aufgrund des grossen Nachholbedarfs bei rund 11%, während Europa und China jeweils eine Zunahme von 3% aufwiesen, wobei das EU-Wachstum vor allem durch die deutschen Automobilhersteller realisiert wurde.

Der Maschinen- und Anlagenbau entwickelte sich insbesondere im ersten Halbjahr sehr positiv, wobei das Wachstum ab August etwas an Dynamik einbüsste. Getrieben wurde die Nachfrage von steigenden Ausrüstungsinvestitionen sowie vom grossen Bedarf der Schwellenländer.

Im Energiesektor verzeichnete die Energiegewinnung eine starke Zunahme im Bereich der Öl- und Gasexploration sowie speziell in den USA im Bereich der Schiefergas- und Schieferölanlagen. Sie sind in hohem Masse auf die Qualitäten des Speziallangstahls angewiesen. Dagegen stand bei der Energieerzeugung den guten Wachstumstendenzen beim Turbinen- und Generatorenbau die schleppende Entwicklung bei der Windenergie gegenüber. Hier wirkten vor allem die zahlreichen Finanzierungsprobleme seitens der staatlichen Stellen wachstumshemmend.

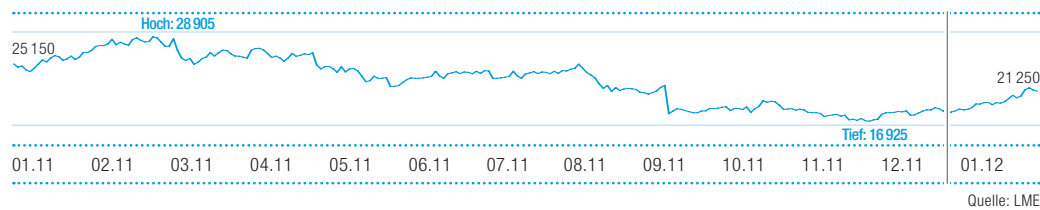
Durchweg positive Entwicklungen wiesen der Bergbau und die Lebensmittelindustrie sowie die Bereiche Pharma, Chemie, Luft- und Raumfahrt auf.

### Rohstoff- und Energiepreise entwickeln sich unterschiedlich

Die Rohstoff- und Energiepreise entwickelten sich im Jahresverlauf sowohl bezüglich Typologie des Rohstoffes als auch bezüglich der Jahreszeiten unterschiedlich. Grundsätzlich ist die Speziallangstahlindustrie selbst weitgehend vor Rohstoffpreisvolatilität geschützt, da branchenweit ein Zuschlagssystem angewandt wird. Dabei vereinbaren die Anbieter mit den Kunden einen Basispreis, der dann mit weiteren Komponenten wie Schrott- und Legierungszuschlägen ergänzt wird, die auf Indexpreisen basieren. So kann die in den Schrott- und Legierungspreisen inhärente Volatilität an den Kunden weitergegeben werden.

Die Schrottpreise hielten sich über das ganze Jahr auf einem relativ hohen Niveau und vollzogen lediglich gegen Ende des Jahres einen leichten Rückgang. Der Nickelpreis verzeichnete am Anfang des Jahres einen starken Anstieg und wies Ende des ersten Quartals einen Höchststand auf, ging aber in der Folge wieder kontinuierlich zurück. Die tieferen Schrott- und Nickelpreise führten vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu Margenerosionen und teils zu Abwertungen. Seit Mitte Dezember haben sich die Schrott- und Nickelpreise zunächst stabilisiert und insbesondere der Nickelpreis verzeichnete Anfang 2012 wieder eine Aufwärtsbewegung. Bei den Energiekosten zeichneten sich die Preise für Erdgas über das ganze Jahr hinweg durch eine weitgehende Stabilität aus. Die Strompreisentwicklung verlief dagegen je nach Produktionsland unterschiedlich: Während die Schweiz und Deutschland eher hohe Strompreise verzeichneten, waren die Kosten der elektrischen Energie in Frankreich, den USA und Kanada auf einem tieferen Niveau. Für die Schweiz ergaben sich in 2011 rückwirkend niedrigere Stromkosten, die auch in Zukunft Bestand haben werden. Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids werden die Grossverbraucher neu zur Grundversorgung gezählt und bezahlen damit einen tieferen Strompreis als bis anhin.

### Entwicklung Nickelpreis 2011 | in USD/Tonne



# KAPITALMARKT

## SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie

Die Aktien von SCHMOLZ+ BICKENBACH sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Unternehmensentwicklung wird von namhaften Bank- und Finanzinstituten regelmässig analysiert und die Performance-Chancen der Aktie entsprechend evaluiert.

### Kursentwicklung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie 2011

Die Aktien von SCHMOLZ+ BICKENBACH verzeichneten im ersten Halbjahr eine erfreuliche Kurssteigerung von rund 10%. Im Zuge der sich weltweit eintrübenden Konjunkturaussichten und der erneuten Turbulenzen an den Finanzmärkten verlor unsere als «zyklischer Wert» eingestufte Aktie insbesondere Anfang August wieder an Wert. Dank der grundsätzlich positiven Kommentierung der erfolgreichen Halbjahresergebnisse seitens der Analysten vollzog die Aktienbewertung Ende August und Anfang September eine leichte Erholungsphase. In den Researchstudien anerkannten die Analysten dabei ausnahmslos die realisierten Fortschritte in der Unternehmensentwicklung sowie die positiven künftigen Potenziale unserer strategischen Ausrichtung, die sich aus dem spezialisierten Produktmix sowie den Nachfrageperspektiven ergeben. Als Unsicherheitsfaktor wurden die globalen konjunkturellen Abschwächungstendenzen genannt. In der Folge verzeichnete die Aktie mehrheitlich eine Seitwärtsbewegung, wobei viele der als zyklisch eingestuften Rohstoff-Aktien von den Sektoranalysten im Verlauf des zweiten Halbjahres grundsätzlich auf «Verkaufen» gesetzt wurden, ohne die individuelle Performance der einzelnen Unternehmen zu berücksichtigen.

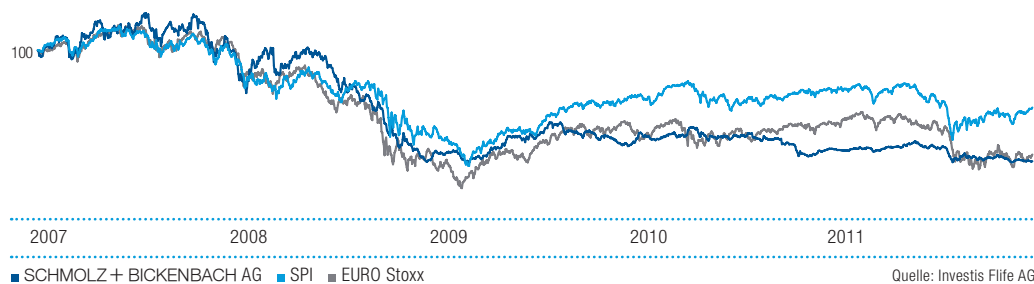
### Aktienkursverlauf vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 | SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO Stoxx (indexiert)



### Aktieninformationen

Kotierung:	SIX Swiss Exchange
Kursbezeichnung:	STLN
Valor:	579 566
ISIN:	CH0005795668
Bloomberg:	STLN SE
Reuters:	STLN.S

**Aktienkursverlauf von 2007 bis 2011 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO Stoxx (indexiert)**



**Aktienkennzahlen 2007–2011**

		2007	2008	2009	2010	2011
Aktienkapital	Mio. CHF	300.0	300.0	300.0	367.5	413.4
Anzahl ausgegebene Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	30 000 000	105 000 000	118 125 000
Börsenwert (Jahresende)	Mio. CHF	2 745	480	735	933	633
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	92	16	25	9	5
Börsenkurs, Höchst	CHF	124	97	42	17	12
Börsenkurs, Tiefst	CHF	85	12	11	7	5
Dividende pro Aktie	CHF	1.25	0.50	0.00	0.00	0.10
Dividendensumme	Mio. CHF	37.5	15.0	0.0	0.0	11.8
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	6.27/10.30	2.08/3.30	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	24.23/40.11	27.15/40.17	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62



[www.schmolz-bickenbach.com/php/investor-relations/](http://www.schmolz-bickenbach.com/php/investor-relations/)

**Dividendenpolitik**

In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH die Verwendung der erwirtschafteten Gewinne auch in Zukunft prioritär zur Stärkung der Bilanz sowie zur Schuldentilgung einsetzen. So wird sukzessive der innere Wert des Unternehmens nachhaltig gesteigert. Gleichzeitig sollen aber 15%–20% des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Der effektive Dividendenantrag wird vom Verwaltungsrat jährlich unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Zielsetzungen, der aktuellen Ertrags- und Finanzlage sowie der entsprechenden Aussichten formuliert. Für 2012 schlägt der Verwaltungsrat eine Dividendenausschüttung in Höhe von CHF 11.8 Mio. (EUR 9.7 Mio.) vor.





[www.schmolz-bickenbach.com/  
investor-relations/aktienkurs](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/aktienkurs)

### Abdeckung und Empfehlungen der Analysten

Die laufende Entwicklung unseres Unternehmens und die Performance der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird regelmässig durch verschiedene Analysten abgedeckt. Nähere Informationen zu den individuellen Berichten stehen auf unserer Gruppen-Website zur Verfügung. Aktuell wird unsere Aktie von folgenden Analysten begleitet:

Bank Vontobel (CH)	Patrick Rafaisz
Commerzbank (DE)	Ingo-Martin Schachel
Helvea (CH)	Michael Heider
Mainfirst (CH)	Alexander Hauenstein
WestLB (DE)	Ralf Dörper
Zürcher Kantonalbank (CH)	Dr. Martin Schreiber

### Kontinuierlicher Dialog mit dem Kapitalmarkt

Um den wachsenden Informationsbedürfnissen der Aktionäre und Investoren gerecht zu werden, entwickelt SCHMOLZ + BICKENBACH seine Informationspolitik stetig weiter und passt die Kapitalkommunikation den neuen Anforderungen an. Dazu wurden im Berichtsjahr die Inhalte auf der Gruppen-Website [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com) ausgebaut. Im Juni wurde erstmals ein Investor Day durchgeführt, an welchem rund 30 Analysten und Investoren teilnahmen. Dieser hatte zum Ziel, ihnen das Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH näherzubringen. Der Investor Day wird in Zukunft jährlich wiederholt. Roadshows wurden im Berichtsjahr in Frankfurt am Main, Genf, London, Lugano, Paris und Zürich durchgeführt und sollen auch in den folgenden Jahren regelmässig stattfinden. Zudem hat das Unternehmen an der Swiss Equity Conference in Zürich teilgenommen. Des Weiteren wurde der Prozess der Abschlusserstellung weiter optimiert, so dass die Veröffentlichung der Geschäftsjahreszahlen für das zurückliegende Geschäftsjahr in Zukunft und erstmalig in 2012 in der ersten Märzhälfte erfolgt.

### Finanzkalender

19. April 2012	Generalversammlung Geschäftsjahr 2011
10. Mai 2012	Investor Day 2012
22. August 2012	Präsentation Halbjahresbericht 2012 und Analystenkonferenz

### Weitere Auskünfte für Investoren

Axel Euchner  
Chief Financial Officer  
SCHMOLZ + BICKENBACH AG  
Postfach, CH-6021 Emmenbrücke  
Tel.: +41 41 209 50 35  
Fax: +41 41 209 50 36  
Mail: [a.euchner@schmolz-bickenbach.com](mailto:a.euchner@schmolz-bickenbach.com)  
[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

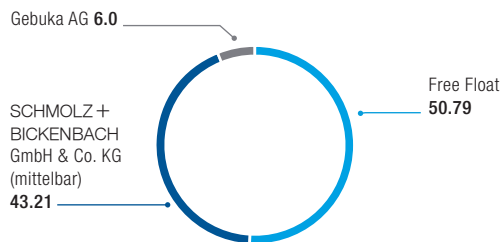
### Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der SCHMOLZ+BICKENBACH AG hat sich im Berichtsjahr aufgrund der Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr 2011 leicht verändert. Ziel der Kapitalerhöhung war die vollständige Ablösung und Umwandlung des Hybridkapitals. Dazu wurden 13 125 000 neue Aktien mit einem Nominalwert von CHF 3.50 zu je CHF 10.00 ausgegeben. Damit setzt sich das Aktienkapital nach erfolgter Erhöhung aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen. Die durch die Ablösung des Hybridkapitals verbesserte Handelbarkeit unserer Aktie erhöht langfristig zusätzlich deren Attraktivität und öffnet neuen Investorengruppen den Zugang zu unserem Unternehmen.



Siehe S. 55

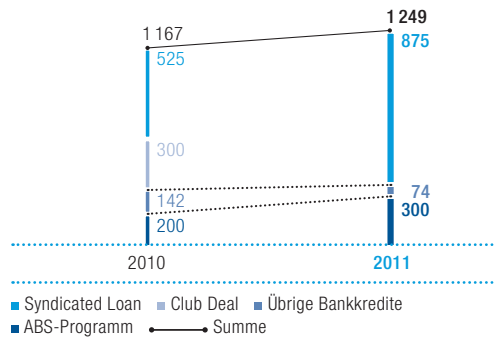
### Übersicht Aktionärsstruktur per 31.12.2011 | in %



## Finanzierung

SCHMOLZ + BICKENBACH hat im Dezember 2011 erfolgreich eine frühzeitige Verlängerung der Kreditfinanzierung mit einem Totalvolumen von EUR 1 175.0 Mio. bis Mai 2015 vereinbart. Damit stehen dem Unternehmen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung, um eine eventuell höhere Mittelbindung infolge der zu erwartenden Umsatzsteigerung zu finanzieren.

Finanzierungsstruktur I in Mio. EUR



### Finanzierungsstruktur bis Dezember 2011

Neben Amortisationskrediten und bilateralen Kreditlinien verfügte der Konzern bis Mitte Dezember 2011 über einen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 525.0 Mio., einen Club Deal mit einem Volumen von EUR 300.0 Mio. und ein ABS-Finanzierungsprogramm in Höhe von EUR 300.0 Mio., welches gegenüber dem 31. Dezember 2010 in 2011 zweimal um je EUR 50.0 Mio. erhöht wurde. Die wesentlichen Verträge hatten eine ursprüngliche Laufzeit bis Ende Dezember 2012.

# 875

**MIO. EUR KONSORTIAL-  
VERTRAG BIS MAI 2015**

### Neuer Konsortialvertrag bis Mai 2015

SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat mit einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus 17 Banken eine Vereinbarung über die Kreditfinanzierung mit einem Volumen von insgesamt EUR 875.0 Mio. und einer Frist bis Mai 2015 getroffen. Damit wurde die im Dezember 2012 fällige Bankenfinanzierung, die ein Volumen von EUR 825.0 Mio. sowie USD 100.0 Mio. umfasste, erfolgreich ersetzt. Die Vereinbarung basiert auf üblichen Covenants mit entsprechenden Sicherheiten. Die bisher bestehende separate Finanzierung der nordamerikanischen Aktivitäten wurde in den neuen Vertrag integriert. In diesem Zusammenhang wurde das ABS-Finanzierungsprogramm in Höhe von EUR 300.0 Mio. ebenfalls bis Mai 2015 verlängert. Darüber hinaus erhielt die Gruppe im Januar 2012 eine Finanzierungszusage für einen über 10 Jahre laufenden Tilgungskredit aus KfW-Fördermitteln von EUR 48.0 Mio. zur Finanzierung des Metallurgischen Zentrums der Deutsche Edelstahlwerke GmbH, Witten (DE).

Zusammen mit den bestehenden weiterlaufenden Investitionskrediten ist damit die Durchfinanzierung des Konzerns mit ausreichendem Liquiditätsspielraum auch für zukünftiges Unternehmenswachstum gesichert.

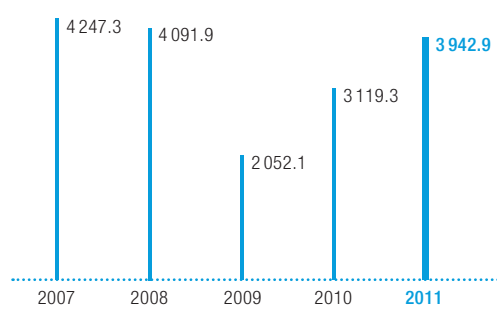
# GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

Erfolgreiche Umsetzung der Strategie mit Fokussierung auf die regionale Expansion und auf die massgeschneiderten Lösungen für Spezialstahl. Deutliche Umsatzsteigerung und Ergebnisverbesserung realisiert.

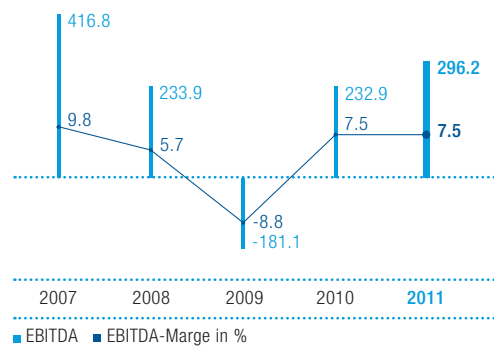
## Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Absatzmenge (in Kt)	–	2 306	1 375	2 001	2 274	13.6
Umsatzerlöse	4 247.3	4 091.9	2 052.1	3 119.3	3 942.9	26.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	416.8	233.9	-181.1	232.9	296.2	27.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	326.0	138.4	-288.2	121.9	179.6	47.3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	279.8	72.2	-365.4	33.3	67.6	103.0
Konzernergebnis (EAT)	188.5	62.8	-276.0	38.6	42.7	10.6
EBITDA-Marge (%)	9.8	5.7	-8.8	7.5	7.5	0.0
ROCE (%)	20.5	11.3	-11.2	11.9	14.8	24.4

Entwicklung Umsatzerlöse I in Mio. EUR



EBITDA und EBITDA-Marge I in Mio. EUR und in %



## Wirtschaftliche Gesamtaussage

SCHMOLZ + BICKENBACH hat im Berichtsjahr 2011 trotz der teilweise widrigen Rahmenbedingungen und der zunehmenden Verunsicherung der Kunden deutliche wirtschaftliche und strategische Fortschritte realisieren können. Nebst der markanten Umsatz- und Ergebnissteigerung konnte die Finanzierung der ganzen Gruppe langfristig gesichert und zahlreiche operative Projekte wie der Neubau des amerikanischen Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. planmässig vorangetrieben oder abgeschlossen werden. Der Konzern hat damit sowohl auf operativer als auch auf organisatorischer Ebene wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Die kurzfristigen Konjunktur-

perspektiven sind von Unsicherheit geprägt. Die globalen Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Energiebedarf und Mobilität sowie Korrosionsbeständigkeit und Hygiene bleiben als Wachstumstreiber in allen Märkten aber weiterhin erhalten. SCHMOLZ + BICKENBACH kann demzufolge seine Strategie konsequent und unverändert weiterführen und mit der situativen Anpassung des Produktmix am nachhaltigen Wachstum dieser Zukunftsmärkte partizipieren.

## Auftragsbestand sichert weitere Auslastung der Werke

Der Auftragsbestand betrug per 31. Dezember 2011 521 Kilotonnen (2010: 619 Kilotonnen). Nachdem die Bestellungen in allen Unternehmensbereichen im ersten Halbjahr massiv angestiegen waren, haben sich in den europäischen Gesellschaften die Bestellungseingänge in der zweiten Jahreshälfte reduziert. Unverändert hoch waren dagegen im zweiten Halbjahr die Bestellungen in den USA. Diese werden insbesondere vom grossen Bedarf des Öl- und Gassektors getrieben. Daraus ergibt sich für alle Werke eine grundsätzlich gute Auslastung für die Zukunft, die aber je nach hergestelltem Produktportfolio und der entsprechenden Durchlaufzeiten unterschiedlich lang sein kann. Der Bestelltrend geht dabei deutlich in Richtung Spezialstahl, wo die höchsten Auslastungsgrade verzeichnet werden. Ferner gehen wir davon aus, dass die Bestelleingänge in den ersten Monaten 2012 wieder anziehen werden. Einerseits signalisieren uns die Kunden, dass sie aufgrund der Finanzmarkturbulenzen vorsichtig und tendenziell kurzfristiger disponieren, andererseits werden die Kundenlager zum Jahresende aus bilanztechnischen Gründen traditionell eher auf einem tiefen Niveau gehalten und anschliessend wieder hochgefahren. Die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 151 Kilotonnen oder 8.3% auf 1 966 Kilotonnen (2010: 1 815 Kilotonnen).

## Absatz gesteigert und Ertragslage verbessert

# 13.6

**PROZENT**  
**ABSATZMENGE**  
**GESTEIGERT**

Der Konzern konnte seine Absatzmenge von 2 001 Kilotonnen im Vorjahr um 273 Kilotonnen auf 2 274 Kilotonnen im Berichtsjahr deutlich steigern, was einer Zunahme von 13.6% entspricht. Nebst der reinen Mengenzunahme wurde durch den verbesserten Produktmix und die während der boomenden Phase im ersten Halbjahr höheren Schrott- und Legierungspreise auch der Durchschnittspreis positiv beeinflusst. Dies führte zu einer markanten Umsatzsteigerung um 26.4% bzw. EUR 823.6 Mio. auf EUR 3 942.9 Mio. (2010: EUR 3 119.3 Mio.). Die wesentlichen Impulse kamen dabei aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie, weshalb die erhöhte Nachfrage nach Edelbaustahl und Rostfreistahl überproportional zum Umsatzanstieg beigetragen hat. Auch die Umsätze mit dem Bergbau- und Energiesektor sind kontinuierlich angestiegen. Etwas schwächer hingegen entwickelte sich der Umsatz beim Werkzeugstahl, da die zunehmende Verunsicherung aufgrund der Staatsschuldenkrise besonders die Nachfrage der Investitionsgüterindustrie beeinträchtigt hat. Der Umsatzanstieg ist dabei je Division annähernd gleich und ergibt sich über alle Regionen. Mit die höchsten Zuwächse wurden mit 30.5% in den USA erzielt, was unsere Investitionen in den Aufbau weiterer Produktionskapazitäten in Nordamerika bekräftigt. In Europa mit einem Umsatzanstieg von durchschnittlich 27.1% hat sich vor allem Deutschland als Wachstumstreiber gezeigt, während die Umsätze in der Schweiz aufgrund der unter der Stärke des Schweizer Franken leidenden Exportwirtschaft mit 18.8% vergleichsweise gering angestiegen sind.

## Höhere Rohmaterialkosten schrittweise an Kunden weitergegeben

Die gestiegenen Rohmaterialkosten konnten im ersten Halbjahr mit Hilfe des installierten Zuschlagssystems in Form von Grundpreiserhöhungen erfolgreich an die Kunden weitergegeben werden. Dagegen führten die im zweiten Halbjahr gesunkenen Schrott- und Legierungspreise zu Margeneinbussen bzw. Abwertungsbedarf. Entsprechend erhöhte sich der Materialaufwand – bereinigt durch die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – gegenüber der Vorjahresperiode mit EUR 635.8 Mio. um 30.5% überproportional.

In Bezug auf die Energiepreise hielten sich die Öl- und Erdgaspreise mehrheitlich stabil auf dem Vorjahresniveau, während die Strompreise je nach Standort geringe bis hohe Anstiege verzeichneten. Allerdings sind die Energiekosten in 2011 mit 6.7% nur weit unterproportional angestiegen, was auf die höhere Auslastung der Werke in der ersten Jahreshälfte, die zunehmenden Investitionen in energieeffizientere Anlagen und auf die nach einem Bundesgerichtsentscheid nach unten korrigierten Strompreise in der Schweiz zurückzuführen ist.

Der Bruttogewinn erhöhte sich um EUR 187.8 Mio. auf EUR 1 222.5 Mio. (2010: EUR 1 034.7 Mio), was einer gemessen am Umsatzanstieg niedrigeren Zunahme von 18.2% entspricht.

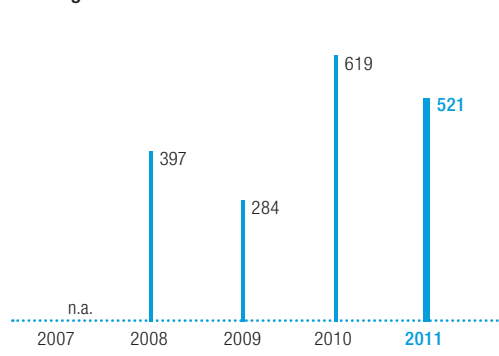
## Kostensenkungsprogramm beweist nachhaltige Wirkung

Der sonstige betriebliche Ertrag ist um EUR 13.5 Mio. bzw. 22.9% auf EUR 45.5 Mio. (2010: EUR 59.0 Mio.) gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahresbetrag der Gewinn aus der Veräußerung der restlichen Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH) in Höhe von EUR 6.7 Mio. sowie im Saldo Währungsgewinne von EUR 8.7 Mio. enthalten waren, während in 2011 netto Währungsverluste in gleicher Höhe entstanden sind.

Aufgrund des höheren durchschnittlichen Personalbestandes und einer deutlichen Zunahme der Überstunden und Sonderschichten in der ersten Jahreshälfte ist der Personalaufwand um 11.0% angestiegen. Insgesamt stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr um EUR 58.2 Mio. auf EUR 584.9 Mio. (2010: EUR 526.7 Mio.). Die bereits in 2009 eingeführten Kostensenkungsmaßnahmen haben auch in der Berichtsperiode 2011 ihre nachhaltige Wirkung unter Beweis gestellt. Dabei handelt es sich um Strukturoptimierungen, welche es ermöglichen, den Personalaufwand durch den Einsatz von Leih- und Temporärarbeitskräften stärker an den Umsatzverlauf zu koppeln. Dank dem anhaltend konsequenten Kostenmanagement konnte die Personalaufwandsquote so auf 14.8% (2010: 16.9%) gesenkt werden.

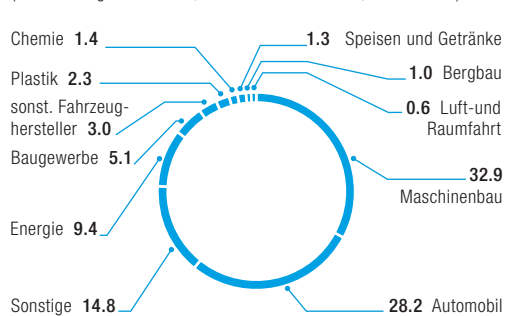
Der sonstige betriebliche Aufwand ist mit 15.7% bzw. EUR 52.4 Mio. ebenfalls nur unterproportional angestiegen. Mit einem Wert von EUR 386.3 Mio. (2010: EUR 333.9 Mio.) liegt der sonstige betriebliche Aufwand gemessen am Umsatz mit 9.8% (2010: 10.7%) nochmals unterhalb des Vorjahreswertes. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Frachtkosten als Folge der zusätzlichen Versandmenge sowie aus erhöhten Instandhaltungskosten aufgrund der hohen Inanspruchnahme der Aggregate zur Deckung der Nachfrage in der ersten Jahreshälfte.

**Auftragsbestand I in Kt**



**Umsatz nach Marktsegmenten 2011 | Endverbraucher**

(Umverteilung Metallwaren, Primäre Metallindustrie, Stahlvertrieb) in %



# 27.2

## PROZENT STEIGERUNG DES EBITDA

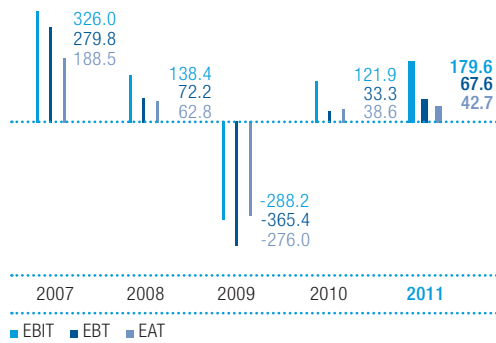
### EBITDA deutlich gesteigert

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) stieg deutlich um 27.2% bzw. EUR 63.3 Mio. auf EUR 296.2 Mio. (2010: EUR 232.9 Mio.). Die prozentuale Erhöhung liegt damit in etwa auf Höhe des erzielten Umsatzanstiegs. Damit stabilisiert sich die EBITDA-Marge mit 7.5% (2010: 7.5%) auf dem Vorjahresniveau, liegt aber weiter unterhalb des Zielkorridors von 8%–10%. Dies ist trotz des nachhaltigen Erfolgs der Kostensenkungsmassnahmen vor allem der Margenerosion im zweiten Halbjahr geschuldet. Zusätzlich haben die Stärke des Schweizer Franken und des kanadischen Dollars eine bessere Margenentwicklung unserer Schweizer und kanadischen Gesellschaften verhindert. Zudem haben die tieferen Notierungen des brasilianischen Real, des polnischen Zloty und der türkischen Lira das Ergebnis in Form von Währungsverlusten belastet.

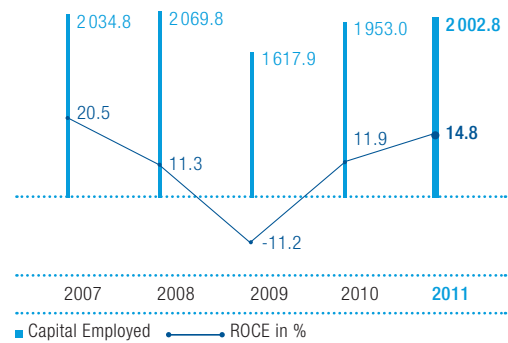
Dagegen hat sich die Rendite auf das Capital Employed (ROCE) durch die erfolgreiche Reduktion des Net Working Capital sprunghaft auf 14.8% erhöht (2010: 11.9%).

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind wegen der Inbetriebnahme des neuen Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) um 5.0% bzw. EUR 5.6 Mio. auf EUR 116.6 Mio. (2010: EUR 111.0 Mio.) angestiegen. Für 2012 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen, da dann weitere Aggregate am neuen Standort in Betrieb genommen und die Abschreibungen erstmals für ein gesamtes Jahr berücksichtigt werden. Das betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 47.3% auf EUR 179.6 Mio. (2010: EUR 121.9 Mio.).

EBIT, EBT and EAT I in Mio. EUR



Capital Employed und ROCE I in Mio. EUR und in %



### Finanzergebnis durch Einmaleffekte der Refinanzierung belastet

Das Finanzergebnis ist in Höhe von insgesamt EUR 21.9 Mio. durch Einmalkosten im Rahmen der Ende 2011 erfolgten Refinanzierung belastet. Mit Ablösung der bisherigen Finanzierung war der bisher noch nicht aufwandswirksam erfasste Teil der darauf entfallenden Transaktionskosten sofort in der Erfolgsrechnung anzusetzen, was zu Einmaleffekten in Höhe von EUR 17.8 Mio. geführt hat. Darüber hinaus waren die in der Hedge-Rücklage auf Zinssicherungsgeschäften in Zusammenhang mit der bisherigen Finanzierung entfallenden kumulierten Verluste in Höhe von EUR 4.1 Mio. in die Erfolgsrechnung umzugliedern.

Allerdings ist der Finanzaufwand – auch ohne Berücksichtigung dieser Einmaleffekte – um EUR 8.6 Mio. bzw. 8.1% angestiegen, was auf die in 2011 durchschnittlich höhere Mittelbindung sowie die höheren Fremdfinanzierungskosten zurückzuführen ist. Dies wird durch einen um EUR 7.1 Mio. bzw. 40.3% erhöhten Finanzertrag teils kompensiert, der im Wesentlichen aus dem Rückgang negativer Marktwerte aus Zinssicherungsgeschäften resultiert. Im Saldo sind die Netto-Finanzaufwendungen um EUR 23.4 Mio. bzw. 26.4% auf EUR 112.0 Mio. (2010: EUR 88.6 Mio.) angestiegen.

## Konzernergebnis signifikant verbessert

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte gegenüber dem Vorjahreswert mehr als verdoppelt werden und beläuft sich auf EUR 67.6 Mio. (2010: EUR 33.3 Mio.). Ohne die Einmaleffekte aus der Refinanzierung hätte sich mit einem EBT von EUR 89.5 Mio. ein noch weitaus besserer Wert ergeben, was einer Steigerung von 168.8% entsprechen würde. Für das Geschäftsjahr 2011 fiel ein um EUR 30.2 Mio. höherer Steueraufwand von EUR 24.9 Mio. (2010: EUR -5.3 Mio.) an, woraus sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 36.8% (2010: -15.9%) ergibt. Der Anstieg erklärt sich unter anderem aus dem gestiegenen Ergebnisanteil der französischen und nordamerikanischen Aktivitäten, die deutlich höheren Steuerbelastungen als in der Schweiz unterliegen. Das Konzernergebnis (EAT) liegt mit EUR 42.7 Mio. um 10.6% oberhalb des Vorjahreswertes (2010: 38.6 Mio.). Aufgrund der durch die Hybridkapitalwandlung gestiegenen Anzahl der Aktien verschlechterte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf EUR 0.33 (2010: EUR 0.63).

10.6  
**PROZENT HÖHERES  
KONZERNERGEBNIS**



# GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

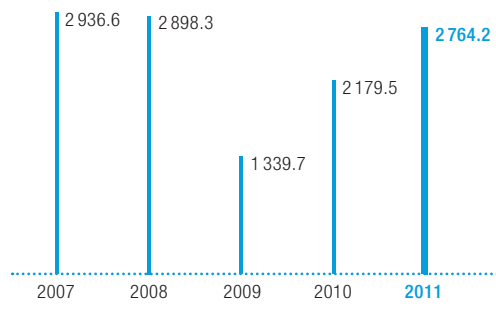
## Division Produktion

### Hohe Auslastung und deutliche Ertragssteigerung

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Produktion

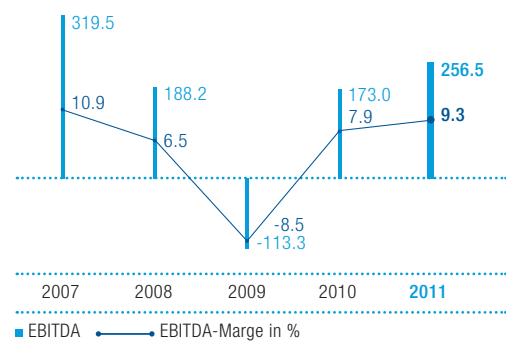
	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	2 936.6	2 898.3	1 339.7	2 179.5	2 764.2	26.8
EBITDA	319.5	188.2	-113.3	173.0	256.5	48.3
EBITDA-Marge (%)	10.9	6.5	-8.5	7.9	9.3	17.7
Capital Employed	1 394.7	1 398.2	1 098.8	1 364.2	1 405.4	3.0
ROCE (%)	22.9	13.5	-10.3	12.7	18.3	44.1
Investitionen	166.5	166.3	89.1	94.2	97.6	3.6
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	6 816	7 001	6 559	6 479	6 658	2.8

#### Umsatzerlöse Division Produktion I in Mio. EUR



#### EBITDA und EBITDA-Marge Produktion I

in Mio. EUR und in %



### Erfreuliche Absatzsteigerung beim Spezialstahl

Die Division Produktion umfasst die Stahl-, Schmiede- und Walzwerke von Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR), A. Finkl & Sons Co. (US) und Composite Forgings L.P. (US) sowie Sorel Forge Co. (CA). Alle Werke liefen im ersten Halbjahr unter Vollast und mussten zeitweise Aufträge aufgrund von Kapazitätsengpässen ablehnen. Mit zunehmender Verunsicherung über die konjunkturelle Entwicklung setzte ab der Jahresmitte mit Ausnahme unserer nordamerikanischen Werke eine Verlangsamung der Nachfrage ein, die je nach Produktportfolio der einzelnen europäischen Werke unterschiedlich stark ausfiel. Ursachen für die vor allem im ersten Halbjahr starke Nachfrage waren die Konjunkturerholung im Frühjahr, Kompensationsaufträge nach dem krisenbedingten Lagerabbau sowie die Erschließung neuer Absatzmärkte durch den zunehmend erhöhten Spezialisierungsgrad im Produktmix.

## Markante Umsatz- und Margenverbesserung

Die stark gestiegenen Abliefermengen führten zu steigenden Umsatzerlösen, die EUR 2.764,2 Mio. (2010: EUR 2.179,5 Mio.) erreichten und damit 26,8% über dem Vorjahreswert lagen. Nebst der Nachfrageerhöhung wurde die Umsatzsteigerung einerseits durch Preiserhöhungen und die Weitergabe der höheren Legierungs- und Rohstoffpreise an die Kunden, andererseits durch den laufend optimierten Produktmix hin zu höherlegiertem Stahl begünstigt. Der verbesserte Produktmix führte zusammen mit dem hohen Auslastungsgrad der Werke auch zur erheblichen Verbesserung der EBITDA-Marge von 7,9% im Vorjahreszeitraum auf 9,3%. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich sprunghaft um 48,3% auf EUR 256,5 Mio. (2010: EUR 173,0 Mio.).

9.3

**PROZENT**  
**EBITDA-MARGE**  
**ENTSPRICHT**  
**ZUNAHME UM**  
**17.7 PROZENT**

## Produktionsstandorte Schweiz und Kanada von Währungseinflüssen benachteiligt

Sowohl die Schweizer Swiss Steel AG als auch die Sorel Forge Co. in Kanada hatten trotz der realisierten Umsatz- und Ertragssteigerung mit schwierigen Rahmenbedingungen – hervorgerufen durch die Währungseinflüsse – zu kämpfen. Während der starke Schweizer Franken die Exporte in den Euro-Raum und einige weitere europäische Länder hemmte, wirkte sich der robuste kanadische Dollar negativ auf die inneramerikanischen Absätze aus.

## Investitionen in Kapazität und Technologie getätigt

Die wichtigsten Investitionen der Division Produktion flossen im Berichtsjahr in den Neubau des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) im Süden von Chicago. Das neue Schmiede- und Stahlwerk wurde in der zweiten Jahreshälfte in Betrieb genommen und wird nach Verlagerung aller Aggregate vom alten auf den neuen Standort in 2012 die Produktion mit voller Kapazität aufnehmen.

Weitere Investitionen betrafen die Schweizer Swiss Steel AG, wo im Sommer eine Oberflächenbehandlungsanlage in Betrieb genommen und die Walzdraht-Abmessungspalette erweitert wurde. Beide Investitionen werden das Angebotsspektrum verbessern und zur zusätzlichen Werksauslastung beitragen. Ferner wurde bei der Ugitech S.A. (FR) der Maschinenpark im Bereich der Walzen für Langprodukte erweitert und die Kapazität des Lichtbogenschmelzofens gesteigert. Im Hinblick auf den wachsenden Markt der Elektronikindustrie wurde auch das Projekt zur Erhöhung der Herstellungskapazitäten von Feindraht lanciert.

An den Standorten der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) wurden im Walzwerk Witten und der Schmiede Krefeld hochmoderne, automatische Ultraschallprüfanlagen installiert, welche die Effizienz bei der Materialprüfung steigern. Ferner wurde die Wärmebehandlung Witten mit einem neuen Herdwagenofen mit Umwälztechnik ausgestattet, um den Wärmebehandlungsprozess im niedrigen Temperaturbereich in sehr engen Temperaturgrenzen führen zu können. Zudem hat das Stahlwerk Witten die Erneuerung der Sekundärmetallurgie in Angriff genommen. Das bis Anfang 2014 laufende Projekt «Erneuerung der Sekundärmetallurgie» umfasst den Aufbau einer neuen sekundärmetallurgischen Linie inkl. Halle, bestehend aus Pfannenofen und Vakuumanlage sowie Legierungsanlage, die Erneuerung und Erweiterung der Entstaubungsanlage des Stahlwerks und den Aufbau einer eigenständigen Wasserwirtschaft für die Sekundärmetallurgie. Diese Massnahmen dienen der Sicherung und dem Ausbau der Produktqualität sowie der sicheren Reproduzierbarkeit der immer komplexer werdenden Stahlerzeugungsprozesse. Gleichzeitig werden die Arbeits- und Umweltbedingungen des Stahlwerks erheblich verbessert. Weitere kleinere Modernisierungs- und Prozessverbesserungsinvestitionen wurden in den Walzwerken Siegen und Hagen realisiert.

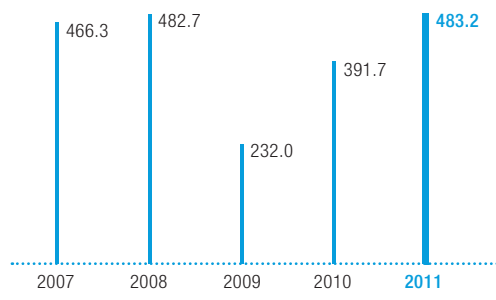
## Division Verarbeitung

### Umsatz trotz widriger Rahmenbedingungen markant gesteigert

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Verarbeitung

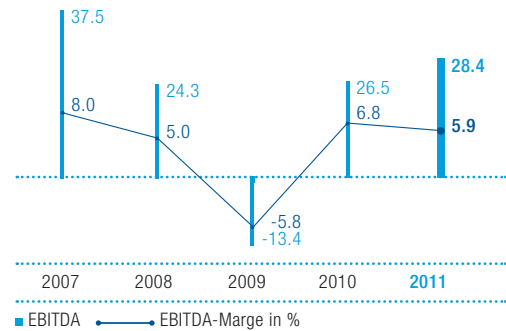
	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	466.3	482.7	232.0	391.7	483.2	23.4
EBITDA	37.5	24.3	-13.4	26.5	28.4	7.2
EBITDA-Marge (%)	8.0	5.0	-5.8	6.8	5.9	-13.2
Capital Employed	180.8	183.0	145.3	182.1	174.3	-4.3
ROCE (%)	20.7	13.3	-9.2	14.6	16.3	11.6
Investitionen	28.1	25.8	12.9	8.2	11.1	35.4
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	1 117	1 107	952	960	999	4.1

#### Umsatzerlöse Division Verarbeitung I in Mio. EUR



#### EBITDA und EBITDA-Marge Verarbeitung I

in Mio. EUR und in %



### Kontinuierlicher Ausbau des Spezialisierungsgrades

Die Division Verarbeitung, welche die Schweizer Steeltec AG (CH), die deutsche SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE), die schwedische Boxholm Stål AB (SE) sowie die weiteren Blankstahl- und Edelstahlrahtziehereien in Deutschland, Italien, Dänemark und der Türkei umfasst, sah sich bezüglich der Geschäftsentwicklung mit zwei unterschiedlichen Halbjahren konfrontiert. Da die Division Verarbeitung gegenüber den beiden anderen Sparten als «Frühzykliker» agiert, profitierte sie im ersten Quartal maximal vom positiven Momentum des Jahresendes 2010 und verzeichnete ein nachfrageintensives und margenstarkes erstes Quartal. Die im zweiten Quartal einsetzende Erhöhung der Rohmaterialpreise konnte nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden, so dass die Margen zunehmend unter Druck gerieten. Das gleiche Bild mit minimalen Nuancen präsentierte sich an allen europäischen Standorten. Mit den sich eintrübenden Konjunkturaussichten und der steigenden Verunsicherung im Herbst wurden gegen Ende des Jahres zunehmend die

Kundenlager abgebaut und die Bestellungen möglichst kurzfristig platziert. Die Preissensibilität war jedoch deutlich stärker im Bereich der Standardprodukte und weniger beim Spezialstahl spürbar. Auch aus Sicht der Kundenbranchen manifestierte sich der Rückgang unterschiedlich: Während die Aufträge der Automobil- und Lastwagenindustrie nur geringfügig zurückgingen und sich auf einem hohen Niveau stabilisierten, reduzierten die klassischen Maschinenbauer und ihre Lieferanten die Bestellungen deutlich.

## Umsatz und Erträge trotz schwierigen Rahmenbedingungen gesteigert

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Divisionsumsatz aufgrund der gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöhten Liefermengen und Durchschnittspreise um 23.4% auf EUR 483.2 Mio. (2010: EUR 391.7 Mio.) gesteigert werden. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) stieg dagegen schwächer um 7.2% auf EUR 28.4 Mio. (2010: EUR 26.5 Mio.). Die EBITDA-Marge verringerte sich aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der damit einhergehenden Margenerosion im zweiten Halbjahr auf 5.9% (2010: 6.8%). Erschwerend kam bei der Steeltec AG die Wettbewerbsbeeinträchtigung durch die Stärke des Schweizer Franken sowie bei unserer türkischen Verarbeitungsgesellschaft wechselkursbedingte Verluste hinzu. Die im Vergleich zu den Divisionen Produktion und Distribution + Services leicht niedrigeren Zuwachsraten beim Umsatz ergeben sich aus der Tatsache, dass die Division Verarbeitung bereits im Vorjahreszeitraum früher als die anderen beiden Divisionen von der anziehenden Automobilkonjunktur und somit von einer besseren Auslastung profitierte, jedoch die einsetzende Abkühlung im zweiten Halbjahr ebenfalls früher zu spüren bekam.

# 23.4

**PROZENT**  
**UMSATZSTEIGERUNG**  
**GEGENÜBER VORJAHR**

## Konsequente Ausrichtung auf Spezialstahl weitergeführt

Die Division Verarbeitung hat ihre Positionierung und den Produktmix konsequent weiter in Richtung hoch- und höherwertigem Stahl ausgerichtet, um sich in Zukunft noch stärker dem Wettbewerbsdruck im Bereich Standardprodukte entziehen zu können. Damit wurde das Profil als Anbieter von Spezialstahl weiter geschärft. In diesem Zusammenhang ist es mehrfach gelungen, in enger Zusammenarbeit mit Kunden massgeschneiderte Produkte zu entwickeln und einen Transfer zu hochwertigem Spezialstahl zu realisieren. Dieser Weg wird in den kommenden Jahren besonders beim Spezialstahl für die Automobilindustrie sowie die Hydraulik- und Pneumatikbranche und den Maschinenbau weiter forciert.

## Investitionen für Produktionseinrichtungen und Prüfkapazität

Die Investitionen der Division Verarbeitung umfassten einerseits eine neue Schleifmaschine bei der Blankstahl GmbH in Deutschland sowie die Überholung der Ziehbank bei der Boxholm Stål AB in Schweden. Ferner investierte die schweizerische Steeltec AG in eine neue verkettete Prüflinie zur Erweiterung der Prüfkapazität bei den sicherheitssensitiven Bauteilen der Automobilindustrie. Gleichzeitig wird damit eine Effizienzsteigerung bei der internen Betriebslogistik realisiert.

## Division Distribution + Services

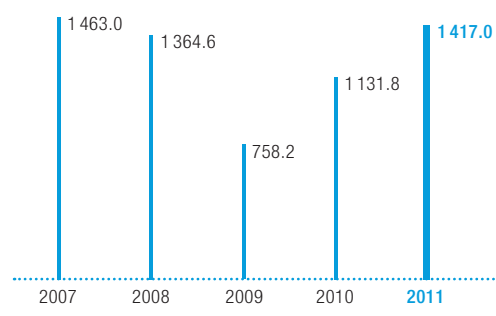
Kräftiges Umsatzwachstum realisiert; Marge durch stetig sinkende Legierungszuschläge im zweiten Halbjahr belastet

### Wesentliche Kennzahlen der Division Distribution + Services

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung Vorjahr %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	1 463.0	1 364.6	758.2	1 131.8	1 417.0	25.2
EBITDA	65.5	8.3	-34.0	26.5	25.8	-2.6
EBITDA-Marge (%)	4.5	0.6	-4.5	2.3	1.8	-21.7
Capital Employed	472.4	486.4	361.1	396.1	420.0	6.0
ROCE (%)	13.9	1.7	-9.4	6.7	6.1	-9.0
Investitionen	41.6	27.7	9.3	8.4	12.5	48.8
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	3 179	2 875	2 219	2 276	2 382	4.7

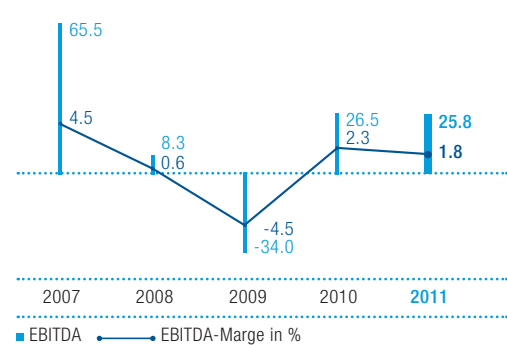
### Umsatzerlöse Division Distribution + Services I

in Mio. EUR



### EBITDA und EBITDA-Marge Distribution + Services I

in Mio. EUR und in %



## Alle Vertriebsorganisationen entwickeln sich im Umsatz positiv

Die Division Distribution + Services, welche sich aus den Vertriebsorganisationen Deutschland, Europa und International zusammensetzt, verzeichnete insgesamt ein erfreuliches Wachstum. Einzelnen betrachtet, wiesen die drei Organisationen im Jahresverlauf leicht unterschiedliche Entwicklungen auf.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland verzeichnete ein nachfrageintensives und margenstarkes erstes Quartal. Danach setzte insbesondere bei den Commodity- und Standard-Produkten ein schleichender Bestellrückgang ein, der bis zum Jahresende anhielt. Hier machte sich die in den Nachbarländern schwächere Binnenkonjunktur bemerkbar, was zu vermehrten Importen nach Deutschland führte und vor allem das Tagesgeschäft unter einen verstärkten Wettbewerbs- und Margendruck setzte. Demgegenüber konnten die Rahmenvertragsgeschäfte leicht ausgebaut werden.

Die hochwertigen Produkte wie der legierte oder geschmiedete Qualitäts- und Edelbaustahl konnten sich dieser Entwicklung zwar nicht vollständig entziehen, waren ihr aber weniger ausgesetzt. Gründe dafür sind die stärker konsolidierte Angebotsseite sowie längere Wiederbeschaffungsfristen. Das Produktsegment «Rohre» verhielt sich weitgehend stabil, so dass sowohl das entsprechende Absatz- als auch das Umsatzbudget eingehalten wurde. Der Werkzeugstahl entwickelte sich über das ganze Jahr hinweg sehr positiv und konnte sowohl bezüglich der Absatzmenge als auch beim Ertrag ein erfreuliches Wachstum ausweisen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa verbuchte im Gegensatz zur deutschen Binnenorganisation während des ganzen Jahres steigende Auftragseingänge, obschon sich die Zuwachsrate im zweiten Halbjahr verflachte. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung war die Ausweitung des Angebots mit den gruppeninternen Werksprodukten, was zur Erschliessung neuer Marktsegmente und zur Verbreiterung des Lieferspektrums bei den Key-Account-Kunden führte. Hauptabsatzmärkte waren die Automobilhersteller und ihre Zulieferer, die Maschinenbauer sowie die metallproduzierende und -verarbeitende Industrie. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International erfreute sich eines weiteren Jahres der Erholung sowie des robusten Wachstums und festigte ihre bereits hohen Marktanteile. Ursache dieser erfreulichen Zunahme ist die Nachfragesteigerung in unseren Hauptabnehmerbranchen: Die Automobil- und Transportfahrzeugindustrie wächst in allen Märkten, im Energiesektor wurden zahlreiche neue Investitionsprogramme lanciert und auch der Maschinenbau, die Hersteller von schweren Geräten sowie die Medizintechnik und die Lebensmittelindustrie verzeichneten Wachstumstendenzen. Das grösste Wachstum war dabei in China und Indien mit nahezu zweistelligen Raten sowie in Südkorea, Taiwan und der gesamten ASEAN-Region festzustellen. Der Markt Nordamerika blieb ganzjährig auf einem hohen Niveau; er wurde insbesondere vom Automobilsektor sowie von der Öl- und Gas-Industrie getragen. Auch Südamerika entwickelte sich dank des moderaten, aber konstanten Konjunkturwachstums Brasiliens positiv.

## Neue Kundenbedürfnisse und globale Präsenz fördern das Umsatz- und Ertragswachstum

Der Gesamtumsatz stieg um 25.2% auf EUR 1 417.0 Mio. (2010: EUR 1 131.8 Mio.). Neben der allgemeinen Erholungstendenz profitierte die Umsatzentwicklung vor allem von den sich ändernden Einkaufsstrategien der Kunden. Seit der weltweiten Krise von 2008/9 ziehen es die global tätigen Kunden vor, ihr Lieferantenportfolio zu reduzieren und vermehrt mit ebenfalls weltweit tätigen Partnern zusammenzuarbeiten. Dies kommt der stark vertikalisierten Organisation der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe zugute, die von der Produktion über die Verarbeitung bis zur Distribution ein vollständiges Servicespektrum anbieten kann. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung führten der allgemeine Margenverfall in der zweiten Jahreshälfte sowie im Speziellen Währungsverluste unserer polnischen Gesellschaft und die Einmalkosten in Brasilien für die Neuausrichtung des operativen Geschäfts zu einem um 2.6% gesunkenen betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von EUR 25.8 Mio. (2010: EUR 26.5 Mio.) und einer Verschlechterung der EBITDA-Marge auf 1.8% (2010: 2.3%). Der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiter ist hauptsächlich auf die erstmalige Einbeziehung bisher nicht konsolidierter kleinerer Distributionsgesellschaften zurückzuführen.

25.2  
PROZENT  
UMSATZWACHSTUM  
ERREICHT

## Organisationsstruktur optimiert und lokale Präsenz ausgebaut

Um unseren Kunden weltweit die qualitativ gleichwertigen Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, hat die Division Distribution + Services die Marktbearbeitungsstruktur der internationalen Vertriebsorganisation angepasst. Damit können die Kunden in den Überseemärkten mit einer Dual-Strategie bedient werden. Diese umfasst die Belieferung direkt ab produzierendem Stahlwerk für massgeschneiderte Lösungen und Grossmengen sowie die Belieferung ab der lokalen Distributionsorganisation für Standardqualitäten. Dazu wurde die lokale Vertretung in Singapur verstärkt und die Lagerkapazität in Indien ausgeweitet. Ferner wurde das Netzwerk der lokalen Vertretungen mit neuen Niederlassungen in China (Chongqing) und Vietnam (Ho Chi Minh City) ausgebaut.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Grundsätze

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die notwendige Liquidität stellen wir über zentrale und bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei setzen wir ein zentrales Cash-Pooling-System ein, um die Konzerngesellschaften weltweit mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen.

### Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage

		2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung zum Vorjahr %
	Einheit						
Eigenkapital	Mio. EUR	730.0	818.5	527.4	795.8	844.2	6.1
Eigenkapitalquote	%	27.4	30.7	23.7	31.1	30.9	-0.6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	950.7	988.0	917.2	926.9	860.4	-7.2
Gearing	%	130.2	120.7	173.9	116.5	101.9	-12.5
Verschuldungsfaktor	Faktor	2.28	4.22	n.a.	3.98	2.90	-27.1
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	301.3	154.7	-199.8	206.6	330.6	60.0
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	162.3	250.0	261.7	-46.2	305.9	762.1
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-350.5	-217.5	-104.7	-90.4	-114.3	26.4
Free Cash Flow	Mio. EUR	-188.2	32.5	157.0	-136.6	191.6	240.3
Abschreibungen	Mio. EUR	90.8	95.5	107.1	111.0	116.6	5.0
Investitionen	Mio. EUR	243.4	221.4	116.4	120.6	125.6	4.1
Net Working Capital	Mio. EUR	1 299.3	1 203.3	746.7	1 027.6	1 064.8	3.6
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 661.0	2 670.2	2 222.0	2 557.8	2 730.6	6.8

## Finanzlage

### Vereinfachung der Eigenkapitalstruktur

Durch die Ende April im Rahmen einer Kapitalerhöhung vorgenommene Umwandlung des Hybridkapitals in ordentliches Aktienkapital wurde die Eigenkapitalstruktur der Gesellschaft vereinfacht. Soweit Aktionäre, die nicht gleichzeitig Hybridkapitalgeber waren, ihre Bezugsrechte ausgeübt haben, wurden die Finanzmittelzuflüsse in Höhe von EUR 30.5 Mio. zur teilweisen Rückzahlung des Hybridkapitals verwendet. Das übrige Hybridkapital wurde in Aktien aus der Kapitalerhöhung umgewandelt. Dabei wurde das gesamte Hybridkapital in Höhe von EUR 80.0 Mio. sowie die dafür aufgelaufenen Zinsen in Höhe von EUR 16.2 Mio. abgelöst. Neben der Ausschüttung für die aufgelaufenen Zinsen wurden Rückzahlungen für nicht in Aktienkapital umgewandeltes Hybridkapital in Höhe von EUR 9.1 Mio. geleistet, so dass sich aus der gesamten Transaktion ein Eigenkapitalzuwachs von EUR 5.2 Mio. ergibt.

Insgesamt ist das Eigenkapital, im Wesentlichen getrieben durch das positive Konzernergebnis, um 6.1% auf EUR 844.2 Mio. angestiegen. Aufgrund der gleichzeitigen Erhöhung der Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote leicht auf 30.9% (2010: 31.1%). Die Bilanzverlängerung resultiert unter anderem aus temporär erhöhten Bankguthaben im Zuge der Ablösung der bisherigen durch die neue Konzernfinanzierung. Ohne diesen Effekt hätte sich auf Basis der Zahlungsmittelbestände des Vorjahres eine Eigenkapitalquote von 31.4% ergeben, was einen weiteren Schritt in Richtung der mittelfristigen Zielwerte von 35–40% bedeutet.

# 6.1

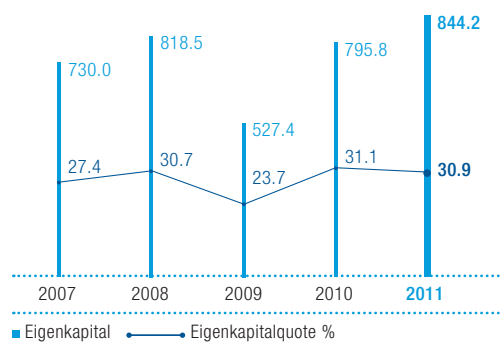
**PROZENT ZUNAHME  
DES EIGENKAPITALS**

### Deutlicher Rückgang der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, liegen mit EUR 860.4 Mio. um 7.2% unter dem Vorjahreswert von EUR 926.9 Mio. Dadurch konnte das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem Vorjahr von 116.5% auf 101.9% und damit weiter in Richtung der mittelfristigen Zielwerte gesenkt werden. Durch ein erfolgreiches Finanzmanagement war es zudem möglich, bereits unterjährig das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA auf einen Wert unterhalb von 3.0 zu verringern. Dadurch konnte der Margenaufschlag der Banken auf den Basiszins bereits ab dem zweiten Quartal 2011 reduziert werden. Durch den konsequenten Einsatz von Massnahmen zur laufenden Reduzierung und Optimierung des Net Working Capital konnte der niedrigere Verschuldungsfaktor trotz der schwächeren Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2011 gehalten werden. Der zum 31. Dezember 2011 erzielte Wert von 2.90 liegt deutlich unter dem Vorjahreswert von 3.98 und belegt damit das Ziel, die Verschuldung des Unternehmens sukzessive zurückzuführen. Wesentlicher Treiber für den Rückgang der Nettofinanzverbindlichkeiten war der deutlich verbesserte Cash Flow aus Betriebstätigkeit.

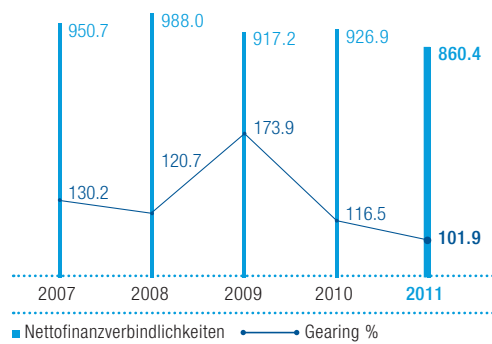
### Eigenkapital und Eigenkapitalquote I

in Mio. EUR und in %



### Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing I

in Mio. EUR und in %





### Deutlich angestiegener Cash flow aus Betriebstätigkeit

Wir sind der Auffassung, dass der Cash Flow vor Veränderung des Net Working Capital am besten zur Beurteilung der Cash-flow-Position des Unternehmens geeignet ist, da das Net Working Capital im Wesentlichen durch die Absatzmengen und die Rohmaterialpreise bestimmt wird, wobei letztere nicht von uns zu beeinflussen sind. In 2011 ist vor allem durch das verbesserte betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) der Cash Flow vor Veränderung des Net Working Capital um 60.0% bzw. EUR 124.0 Mio. auf EUR 330.6 Mio. angestiegen (2010: EUR 206.6 Mio.). Nach Berücksichtigung der Veränderung des Net Working Capital ergibt sich ein deutlich positiver Cash Flow aus Betriebstätigkeit in Höhe von EUR 305.9 Mio. (2010: EUR -46.2 Mio.), zu dem auch wesentlich die eingeleiteten Massnahmen zur laufenden Reduzierung und Optimierung des Net Working Capital beigetragen haben. Dieser Anstieg entspricht einer Veränderung von EUR 352.1 Mio. bzw. 762.1% gegenüber dem negativen Vorjahreswert, welcher noch stark durch den erforderlichen Bestandaufbau im Anschluss an das Krisenjahr 2009 beeinflusst war.

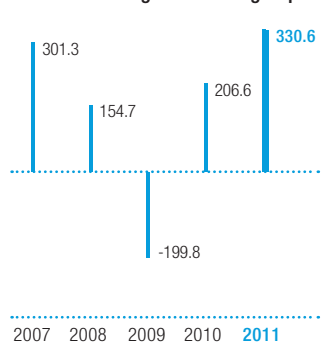
Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist um EUR 23.9 Mio. bzw. 26.4% auf EUR -114.3 Mio. angestiegen (2010: EUR -90.4 Mio.). Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleichszeitraum Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von EUR 28.4 Mio. enthalten waren, die vor allem aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH) stammen. Zudem hat sich der Betrag der Investitionen in Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Insgesamt konnte der Free Cash Flow signifikant um EUR 328.2 Mio. bzw. 240.3% auf EUR 191.6 Mio. (2010: EUR -136.6 Mio.) gesteigert werden.

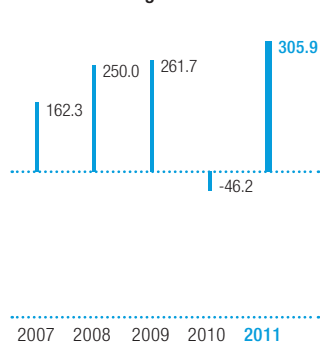
Diese positive Entwicklung erlaubte es uns, im Rahmen der Ablösung der bisherigen durch die neue Konzernfinanzierung die Finanzverbindlichkeiten netto um EUR 66.4 Mio. zurückzuführen (2010: EUR -68.8 Mio.). Die geleisteten Zinsen liegen, beeinflusst durch Einmalzahlungen im Zusammenhang mit dem Abschluss der neuen Finanzierung, mit EUR 88.1 Mio. (2010: EUR 126.8 Mio.) weiter auf hohem Niveau. Der Rückgang um EUR 38.7 Mio. gegenüber Vorjahr erklärt sich damit, dass die in 2010 geleisteten Einmalzahlungen für die bisherige Konzernfinanzierung weitaus höher waren. Im Zuge der Ablösung des Hybridkapitals sind der Gesellschaft zudem Zahlungsmittel in Höhe von EUR 5.2 Mio. netto zugeflossen, während im Vorjahr die durchgeführte Kapitalerhöhung einen Zahlungsmittelzufluss von EUR 208.3 Mio. erbrachte. Insgesamt reduziert sich damit der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit um EUR 162.0 Mio. auf EUR -149.3 Mio. (2010: EUR 12.7 Mio.).

#### Cash Flow I in Mio. EUR

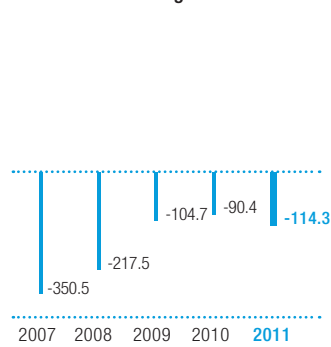
##### vor Veränderung Net Working Capital



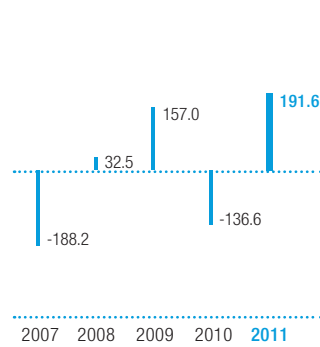
##### aus Betriebstätigkeit



##### aus Investitionstätigkeit



##### Free Cash Flow



## Vermögenslage

### Bilanzsumme angestiegen

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 172.8 Mio. bzw. 6.8% auf EUR 2730.6 Mio. (2010: EUR 2557.8 Mio.) angestiegen. Dies ist in erster Linie durch den Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte infolge des höheren Net Working Capital und des höheren Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Zuge der Ablösung der bisherigen Finanzierung zu erklären.

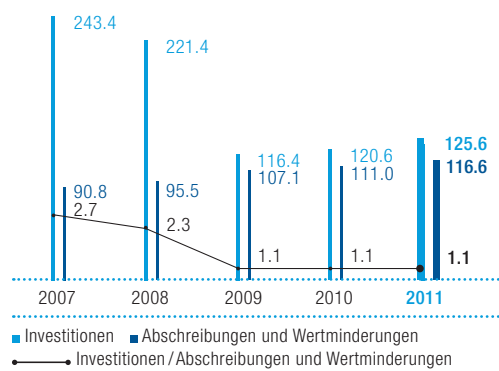
### Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht zurückgegangen

Die langfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.2% auf EUR 1054.3 Mio. (2010: EUR 1056.6 Mio.) zurückgegangen. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme sinkt dadurch von 41.3% auf 38.6%.

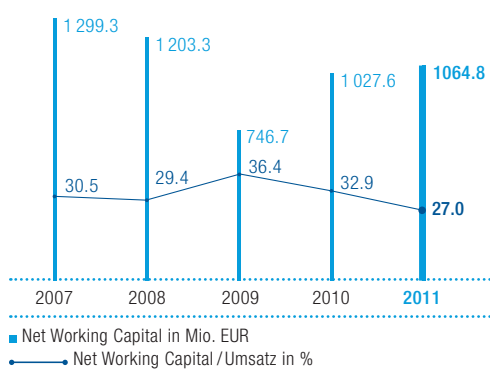
Dies ist vor allem auf den Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um EUR 4.5 Mio. sowie der finanziellen Vermögenswerte um EUR 14.5 Mio. zurückzuführen. Dagegen ist das Sachanlagevermögen währungsbedingt und aufgrund der leicht oberhalb der Abschreibungen liegenden Investitionen um EUR 17.2 Mio. angestiegen. Die Investitionen sind leicht um 4.1% auf EUR 125.6 Mio. (2010: EUR 120.6 Mio.) gestiegen, so dass sich im Verhältnis zu den Abschreibungen und Wertminderungen im dritten Jahr in Folge eine konstante Investitionsquote von 1.1 ergibt.

**KONSTANTE  
INVESTITIONSQUOTE**

**Investitionen / Abschreibungen und Wertminderungen I**  
in Mio. EUR und im Verhältnis



**Net Working Capital und Net Working Capital / Umsatz I**  
in Mio. EUR und in %



### Anstieg des Net Working Capital erhöht kurzfristige Vermögenswerte

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist von 58.7% auf 61.4% angestiegen, was absolut betrachtet einem Anstieg um 11.7% auf EUR 1 676.3 Mio. (2010: EUR 1 501.2 Mio.) entspricht. Gerade im ersten Halbjahr erfolgte dabei infolge der starken konjunkturellen Erholung ein deutlicher Bestandsaufbau bei steigenden Mengen und Rohmaterialpreisen, so dass die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen selbst nach dem zum Jahresende durchgeführten Bestandsabbau insgesamt um EUR 126.3 Mio. angestiegen sind. Dies spiegelt sich auch in einem um 3.6% über dem Vorjahreswert liegenden Net Working Capital von EUR 1 064.8 Mio. (2010: EUR 1 027.6 Mio.) wider. Die fortlaufende Optimierung des Working Capital-Managements zeigt sich im verbesserten Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz, welches mit 27.0% (2010: 32.9%) deutlich unterhalb des Vorjahreswerts liegt.

Darüber hinaus sind in 2011 durch die Nutzung steuerlicher Sonderabschreibungen durch die Inbetriebnahme des neuen Stahl- und Schmiedewerks von A. Finkl & Sons Co. (US) steuerliche Verluste entstanden, die zum Rückerstattungsanspruch von in Vorjahren gezahlten Ertragssteuern führen, wodurch die kurzfristigen Ertragssteueransprüche um EUR 8.2 Mio. angestiegen sind.

Der hohe Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 46.8 Mio. resultiert aus temporär erhöhten Bankguthaben im Zuge der Ablösung der bisherigen durch die neue Konzernfinanzierung.

#### **Leichter Rückgang langfristiger Verbindlichkeiten**

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 954.2 Mio. (2010: EUR 1 026.1 Mio.) und liegen damit um 7.0% unter dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem auf die Rückführung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 101.3 Mio. und die um EUR 15.0 Mio. niedrigeren betrieblichen Verbindlichkeiten infolge des Rückgangs der negativen Marktwerte auf Zinssicherungsgeschäfte zurückzuführen, die den durch niedrigere Diskontierungszinssätze ausgelösten Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 28.1 Mio. überkompensieren. Insgesamt geht damit der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 40.1% auf 35.0% zurück.

#### **Starker Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten**

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 26.7% auf EUR 932.3 Mio. (2010: EUR 735.9 Mio.) erhöht, was hauptsächlich auf den Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um EUR 81.6 Mio. als Folge der Aufstockung des ABS-Finanzierungsprogramms sowie die zum Bilanzstichtag um EUR 89.2 Mio. erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist. Damit steigt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 28.8% auf 34.1%.

# NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

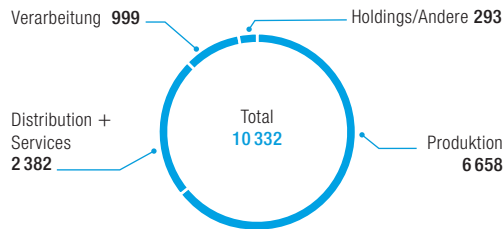
## Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie

Für SCHMOLZ+BICKENBACH ist der verantwortungsbewusste Umgang mit allen Aspekten der Umwelt und des nachhaltigen Wirtschaftens von zentraler Bedeutung. Grundsätze unseres Engagements sind der Schutz der Ressourcen, die Energieeffizienz, die Wiederverwendbarkeit der Produkte, die Minimierung der Emissionen, die Sicherheit am Arbeitsplatz, kontinuierliche Innovation und Erneuerung sowie der offene Dialog mit unseren Stakeholdern.

## Neue Arbeitsplätze geschaffen und Mitarbeiterbestand erhöht

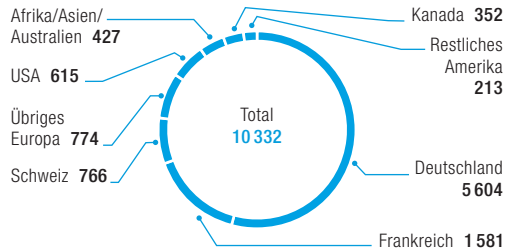
SCHMOLZ+BICKENBACH hat im Berichtsjahr sowohl im Bereich der Festangestellten als auch der Auszubildenden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Mitarbeiter nach Divisionen | Anzahl 2011



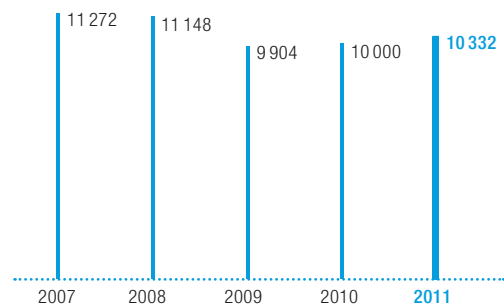
■ Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Regionen | Anzahl 2011



■ Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter zum Stichtag | Anzahl



# 240

## NEUE ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN

### Mitarbeiter sind strategischer Erfolgsfaktor

Verwaltungsrat und Konzernleitung betrachten die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter als ebenso wichtigen Erfolgsfaktor wie die Prozesse und die laufende Produktinnovation. Eine gut ausgebildete und motivierte Belegschaft ist gerade im Bereich Spezialstahl ein strategischer Erfolgsfaktor. Sie sichert langfristig das Produktions-Know-how und die Technologieführerschaft des Unternehmens. Somit betrachtet SCHMOLZ + BICKENBACH sämtliche Anstrengungen im Bereich Human Resources als wichtige Investition in die Zukunft.

### Erhöhung des Mitarbeiterbestands

Im Zuge der erhöhten Auslastung der Werke sowie des Ausbaus der Marktpräsenz erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe in der Berichtsperiode um 3.3% auf 10 332 Mitarbeiter. Ein Teil der Zunahme resultiert aus der erstmaligen Einbeziehung von bisher nicht voll in die Konzernrechnung einbezogenen, kleineren Distributionsgesellschaften, so dass real 240 neue Arbeitsplätze geschaffen worden sind. Dabei konnten die Neuzugänge zu einem grossen Teil durch die Übernahme eigener Auszubildender sichergestellt werden.

Aufgeteilt auf die Divisionen ist der absolute Zuwachs vor allem in der Division Produktion erfolgt, die eine Erhöhung um 179 Mitarbeiter auf 6 658 Mitarbeiter (2010: 6 479 Mitarbeiter) vollzogen hat. In der Division Verarbeitung ist der Mitarbeiteranstieg auf 999 Mitarbeiter (2010: 960 Mitarbeiter) mit 4.0% prozentual am stärksten ausgefallen. In der Division Distribution + Services hat sich die Anzahl der Mitarbeiter um 106 auf 2 382 Mitarbeiter (2010: 2 276 Mitarbeiter) erhöht, wovon der Grossteil auf die Erstkonsolidierung bisher nicht einbezogener Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

### Neue Ausbildungsplätze für junge Menschen geschaffen

Zusätzlich zur Erhöhung der Anzahl Mitarbeiter konnten auch die Ausbildungsplätze um 2.0% erhöht und damit einer grösseren Anzahl junger Menschen eine berufliche Perspektive geboten werden. Gruppenweit beschäftigte SCHMOLZ + BICKENBACH so im Berichtsjahr 469 Auszubildende (2010: 460 Auszubildende). Im Rahmen der langfristigen Sicherung des Qualifikationsniveaus und um die absehbare Zunahme der Altersabgänge in den kommenden Jahren zu sichern, haben die deutschen Werke zusammen mit dem Betriebsrat eine Quote von 7% Auszubildenden festgelegt. Damit kann für die kommenden Jahre allein in Deutschland von einem jährlichen Zuwachs von 70–80 neuen Ausbildungsstellen ausgegangen werden.

### Kontinuierliche Weiterbildung als Philosophie

SCHMOLZ + BICKENBACH engagiert sich für eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter, um den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens langfristig zu sichern. Dazu werden für die diversen Mitarbeitergruppen massgeschneiderte Programme entwickelt und über mehrere Jahre umgesetzt. Als Beispiel sei hier die in Deutschland im Jahre 2010 geschaffene «Karrierewerkstatt» erwähnt, die im Berichtsjahr 2011 von insgesamt 250 Mitarbeitern von SCHMOLZ + BICKENBACH durchlaufen wurde. Die Karrierewerkstatt ist aber auch für Mitarbeiter von rund 80 weiteren Firmen zugänglich und wurde so zusätzlich von 550 externen Personen besucht. Von den Auszubildenden, welche die Karrierewerkstatt durchlaufen, finden 80% eine Anstellung als Facharbeiter. Mit den Weiterbildungsprogrammen verfolgt SCHMOLZ + BICKENBACH das Ziel, 70% der Führungspositionen mit Absolventen einer internen Karrierelaufbahn zu besetzen.

Alle Gesellschaften haben eigene Weiterbildungsprogramme installiert. Darüber hinaus werden Fach- und Führungsnachwuchskräfte mit herausragendem Potenzial konzernweit identifiziert und in zentral gesteuerten Programmen weiterentwickelt. Durchschnittlich durchlaufen pro Jahr rund 50 High Potentials die modular aufgebauten Programme. Die so entstandenen Netzwerke werden im Rahmen unternehmensübergreifender Projekte genutzt und haben sich bewährt.

### Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – ein Muss!

Die Sicherheit am Arbeitsplatz ist nicht nur bei SCHMOLZ + BICKENBACH, sondern in der gesamten Branche ein absoluter Schlüsselfaktor. Die Charaktereigenschaften unserer Produkte und deren Herstellung fordern eine laufende Überprüfung und wo möglich die Verbesserung der Faktoren Sicherheit und Gesundheit. Demzufolge verpflichtet sich die Gruppe, in allen Produktionsstätten das Gefahrenpotential zu minimieren und die Arbeitssicherheit zu maximieren. Die in den vergangenen Jahren erzielten Verbesserungen haben sich entsprechend positiv ausgewirkt.



Die Krankenquote ist in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich, liegt jedoch in den ganz überwiegenden Fällen unterhalb des jeweiligen Branchendurchschnitts. Der Aufbau eines systematischen Gesundheitsmanagements schreitet weiter voran; Massnahmen reichen von der Wiedereingliederung Langzeitkranker und speziellen Arbeitszeitmodellen für Ältere bis zu vorbeugenden Einzelmassnahmen und Gripeschutzimpfungen.

Die Zahl der Arbeitsunfälle ist leicht rückläufig, was angesichts eines Anteils von bis zu 80% selbst verschuldeter Unfälle wesentlich auf die entsprechenden Schulungsmassnahmen zurückzuführen ist. Unternehmensseitig wird darüber hinaus auf die Gestaltung von sicheren Prozessen und Arbeitsbedingungen fokussiert. So konnten die Konzerngesellschaften Swiss Steel AG und Steeltec AG kürzlich die Zertifizierung nach OHSAS 18001 (Occupation Health and Safety Assessment Series) erreichen.

### **Lokale Managementteams**

SCHMOLZ + BICKENBACH ist davon überzeugt, dass lokale Unternehmenseinheiten von lokalen Managementteams geführt werden sollten. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die grösstmögliche Nähe zum Markt und zum Kunden sicherzustellen sowie die lokalen Gegebenheiten und Usancen zu respektieren und zu pflegen. Die ebenso notwendige Standardisierung der Prozesse wird deshalb über den «Export der Management-Prozesse und Führungsrichtlinien» und nicht über den «Export» der Führungskräfte selbst gewährleistet. Demzufolge spiegelt die Zusammensetzung des Konzern-Managementteams eine multikulturelle Gemeinschaft wider, die es versteht, in globalen Märkten zu agieren.

### **Offener, transparenter Dialog mit Arbeitnehmerorganisationen**

SCHMOLZ + BICKENBACH ist der festen Überzeugung, dass ein persönlicher, ehrlicher und offener Dialog mit den internen und externen Arbeitnehmerorganisationen der beste Weg zur kontinuierlichen Wertsteigerung des Unternehmens ist. Als Folge davon konnten selbst in den Krisenjahren – und dem damit leider verbundenen Stellenabbau – jeweils Einigungen ohne die Durchführung von Streik- oder Kampfmassnahmen erzielt werden. Damit konnte die Produktion und die Lieferbereitschaft jederzeit sichergestellt werden.

### **Umweltbewusste industrielle Produktion**

SCHMOLZ + BICKENBACH unterscheidet bei der Definition einer umweltbewussten industriellen Produktion zwei Hauptkategorien – die Produkte selbst sowie die entsprechenden Produktionsmethoden und -prozesse. Die kontinuierliche Innovationstätigkeit und der Einsatz hochwertiger Technologien in allen Unternehmensbereichen tragen dazu bei, unseren Footprint laufend zu verbessern. Mit dem neuen Schmiede- und Stahlwerk A. Finkl & Sons Co. (US) wird diesbezüglich ein neuer Meilenstein erreicht.



*Siehe Broschüre S. 38*

### **Stahl als umweltschonender Werkstoff und Ressource**

Der Werkstoff Stahl ist einer der langlebigsten und einer der wenigen zu 100% rezyklierbaren Werkstoffe überhaupt. Das macht unsere Produkte äusserst nachhaltig. Ihre Herstellung und die dazu notwendige Stahlproduktion basieren auf dem Einsatz von Stahlschrott als Grundressource. Damit garantiert SCHMOLZ + BICKENBACH die Aufrechterhaltung dieses Kreislaufs und trägt wesentlich zur Schonung der Ressourcen bei.

42

MIO. KWH STROM BZW.

12 000 TONNEN CO<sub>2</sub>

JÄHRLICH IM WERK

WITTEN EINGESPART

### Laufende, umweltrelevante Optimierung der Produktionsprozesse

Die Produktionsprozesse von Stahl erzeugen Emissionen. Die Prozesse so zu gestalten und weiterzuentwickeln, dass die Emissionen möglichst gering gehalten werden können, ist ein zentrales Anliegen der Gruppe. Seit 2007 wird dazu der Energieverbrauch pro produzierte Tonne kontinuierlich reduziert. Ein Meilenstein für SCHMOLZ + BICKENBACH – aber auch branchenweit – wird mit der Inbetriebnahme des hochmodernen Schmiede- und Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) im Süden von Chicago erreicht. Das Werk setzt sowohl bezüglich der Produktionstechnologie als auch hinsichtlich der Umweltsysteme weltweit neue Maßstäbe. Insbesondere werden hier die Emissionswerte drastisch gesenkt und der Energieverbrauch deutlich reduziert.

Mit der Reduktion des Energieverbrauchs (Erdgas, Elektrizität, Erdöl) wird gleichzeitig auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert und damit ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet. SCHMOLZ + BICKENBACH hält in allen Werken die entsprechenden Richtwerte ein und geht, wo möglich, einen Schritt weiter. So werden zum Beispiel durch einen hochwertigen Technologie-Einsatz in der Schweiz die Zielvorgaben der Energieagentur der Wirtschaft EnAW eingehalten, wodurch das Unternehmen von der verfügbaren CO<sub>2</sub>-Abgabe entbunden wurde. Auch nimmt die Gruppe seit 2008 an der Ethos-Umfrage – Ethos setzt sich im Namen von institutionellen Investoren für eine nachhaltige Entwicklung ein – zum Carbon Disclosure Project CDP teil. Damit wird die Transparenz und die Verantwortung bezüglich des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes gruppenweit erfasst und erläutert und reicht damit über die Einzelbetrachtung auf Werks- oder Landesebene hinaus.

Zur Sicherstellung der stetigen Weiterentwicklung der Umweltaktivitäten sind die Produktionsstätten der Gruppe nach DIN ISO 14001:2004 zertifiziert. Die entsprechenden Überwachungs- und Rezertifizierungs-Audits finden laufend statt. Die im Jahre 2010 begonnene Einführung der Umweltmanagementsysteme nach DIN ISO 16001 wurde 2011 fortgesetzt und sichert eine zunehmende Systematisierung und Überwachung des Energie-Managements.

### Kontinuierliche Optimierung der Energie-Effizienz der Werke

Im Berichtsjahr 2011 wurden zudem in diversen Werken zusätzliche Massnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz und zur Reduktion der Emissionen realisiert. In den deutschen Stahlwerken der Gruppe wurde im Rahmen der Energie-Effizienz-Initiative der Verbrauch erneut reduziert und so der CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter gesenkt. Seit Beginn der Initiative im Jahre 2008 konnte mit rund fünfzig realisierten Teilprojekten der Verbrauch laufend reduziert werden, so dass heute jährlich 42 Mio. kWh und 12 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden können.

In Witten wird zurzeit das Projekt «Erneuerung der Sekundärmetallurgie» realisiert, für das 2011 der entsprechende Genehmigungsantrag eingeholt wurde. Damit wird eine wesentliche Verbesserung in den Bereichen Luftreinhaltung und Gewässerschutz erreicht. Ebenso wurde das bestehende Umweltmanagementsystem erfolgreich rezertifiziert. In Witten wurde zudem das Energiemanagementsystem nach DIN ISO 16 001 aufgebaut, welches im Frühjahr 2012 zertifiziert wird. Aktuell werden die CO<sub>2</sub>-Zuteilungsanträge für die nächste Emissionshandelsperiode 2013–2020 erstellt. Mit dieser neuen Handelsperiode werden neben den Stahlwerken und Kesselhäusern auch die Walzwerke, die Schmiede und die Wärmebehandlungen emissionshandelspflichtig.

Bei Ugitech wurde 2011 ein neues Projekt zur Reduktion des Stickstoffgehalts im Wasser und in der Luft gestartet, das in den kommenden drei Jahren realisiert und fertiggestellt wird. Ebenso wurde hier eine zusätzliche Anlage zur Bindung und Sammlung von Sekundärstaub in einem AOD-Konverter (Argon-Oxygen-Decarburization) installiert.

Bei der SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH wurden die Wiederholungsaudits nach DIN EN ISO 9001:2000 / ISO/TS 16949:2002 sowie DIN EN ISO 14001:2004 durchgeführt. Ferner wurden an verschiedenen Anlagen zusätzliche Filtertechnik nachgerüstet und diverse Kleinprojekte zur differenzierten Energieeinsparung realisiert wie etwa der Einbau der Energiesparbeleuchtung in diversen Bereichen.

Die Türkei hat im Berichtsjahr sowohl die Umweltzertifizierung nach ISO 14001 als auch die TS 16949:2009 erhalten.

## Technologischer Fortschritt als Garant für die Zukunft

Die Kernkompetenz «Providing special steel solutions» ist nur dann für die Zukunft gesichert, wenn das interne Technologie-Know-how laufend erneuert und ausgebaut wird. Dazu betreibt SCHMOLZ + BICKENBACH dezentrale Forschungs- und Entwicklungsbereiche (F & E) in den einzelnen Produktionsgesellschaften. Das interne Know-how wurde dabei auch massgeblich in die Planung und Realisation des neuen Schmiede- und Stahlwerks A. Finkl & Sons Co. (US) eingebracht.

Mit Hilfe der F&E-Bereiche ist SCHMOLZ+BICKENBACH in der Lage, den Kunden auch in Zukunft massgeschneiderte Speziallösungen anzubieten. Im eigenen Forschungszentrum in Ugine (FR) besteht die Möglichkeit, die Produktentwicklungen mit einem breit aufgestellten Maschinenpark schnell und kostengünstig zu unterstützen. Durch die Bereitstellung kleinerer Forschungseinheiten in den übrigen Gruppengesellschaften wird zudem sichergestellt, dass die Entwicklungen möglichst produktions- und marktnah durchgeführt und so die lokalen Kundenbedürfnisse optimal erfüllt werden können. Gleichzeitig soll aber die gruppenweite Effizienz der F&E-Aktivitäten laufend verbessert und gesteigert werden. Aus diesem Grund wird ihre Koordination gruppenweit ausgebaut. Seit dem 1. Juli 2010 besteht dazu die Funktion des Direktors F&E-Koordination. Er stimmt die Inhalte in den Gruppengesellschaften ab und erstellt darauf aufbauend ein konsolidiertes Budget auf Gruppenebene. Ebenso leitet er den gruppenweiten F&E-Steuerungsausschuss. Damit alle Aktivitäten fokussiert werden und der Produktinnovation förderlich sind, stimmt der Direktor seine Arbeit eng mit dem Leiter des Business Development Prozesses ab.

Im Berichtsjahr 2011 wurden die F&E-Aktivitäten der vergangenen Jahre in den Gruppengesellschaften fortgesetzt. Die Ressourcen der Gruppe wurden dabei für die folgenden fünf strategischen Forschungs- und Entwicklungsfelder eingesetzt:

- \_ Providing future special steel solutions
- \_ Qualitätssteigerung
- \_ Erweiterung des wissenschaftlichen und technischen Know-hows
- \_ Optimierung und Neuentwicklung von Prozessen
- \_ Energie-Einsparung und Umweltschutz

Das strategische Entwicklungsfeld Providing future special steel solutions bildete 2011 wie schon in den vorangegangenen Jahren einen Entwicklungsschwerpunkt, wobei der Fokus, bezogen auf die Endabnehmermärkte der Gruppe, weiterhin auf der Automobilindustrie lag. Ferner unterstrich die erstmals durchgeführte interne Informationsveranstaltung «1st Simulation Tools Conference» eindrücklich die Simulationskompetenz der Gruppe. Als zusätzliches Schwerpunktthema auf Gruppenebene wird inskünftig das F & E-Feld Energie-Einsparung und Umweltschutz zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Der Stellenwert der Forschung & Entwicklung bei SCHMOLZ+ BICKENBACH ist auch im hohen Technologiestandard zu sehen, der im neuen Schmiede- und Stahlwerk A. Finkl & Sons Co. (US) etabliert wurde. Es gehört damit weltweit zu den führenden Produktionsstätten für hochwertige Schmiedeprodukte. Die installierte Spitzentechnologie ermöglicht es der Gruppe, im Bereich der massgeschneiderten Spezialstahllösungen neue Produkte herzustellen und neue Marktsegmente zu erschliessen sowie gleichzeitig die Produktionskosten zu senken.



## Geschäftsprozesse und IT-Infrastruktur – Basis für Effizienzsteigerungen

Die systematische Ausrichtung von Fachbereichen und der IT an den Unternehmenszielen ist bei SCHMOLZ+ BICKENBACH fortwährend im Fokus. Damit ist sichergestellt, dass sämtliche Aktivitäten und Projekte mit IT-Beteiligung die Geschäftsstrategie optimal unterstützen. Wesentliche Zielsetzungen sind die Optimierung, Standardisierung und Harmonisierung von Geschäftsprozessen zur Verbesserung der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Gruppe.

Obschon sich alle Stahlproduktionsgesellschaften bereits durch eine hohe IT-Reife auszeichnen, haben sie im Jahr 2011 die Optimierung der SAP-Enterprise-Resource-Planning- und der SAP-Business-Intelligence-Systeme konsequent weitergeführt. Beispielsweise hat die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) in ihrem Zentrallager die frühere Software gegen die SAP-Warehouse-Management-Lösung ersetzen können, während die Ugitech S.A. (FR) für die Maschineninstandhaltung das Modul SAP Plant Management implementiert hat.

Dem Ziel, weltweit in sämtlichen Gesellschaften der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe die Standardsoftware SAP als strategische Anwendungslösung für finanzwirtschaftliche, produktionstechnische und logistische Geschäftsprozesse einzuführen, ist das Unternehmen im Berichtsjahr 2011 einen wesentlichen Schritt nähergekommen. Im Rahmen des Rollouts in die Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften konnte in den Ländern USA, Kanada, Polen und Dänemark erfolgreich die eigene SAP-Lösung eingeführt werden. Für die Implementierung in den USA und Kanada wurde eine wesentliche Optimierung der SAP-Lösung vorgenommen, so dass die gesamte Gruppe davon profitieren wird. Überall dort, wo aus grossen Stahlblöcken Teile gesägt werden, findet mit Hilfe eines individuell entwickelten Algorithmus sekundenschnell vor jedem Sägevorgang eine Reststück- und Schrottoptimierung statt. Dabei wird der gesamte vorhandene Lagerbestand in dem Optimierungslauf berücksichtigt. Des Weiteren werden die Schnittflächen bewertet, so dass der beste Schnittplan ermittelt werden kann. Diese neuen Funktionen werden in erheblichem Masse zur Optimierung der Lagerbestände und der Minimierung der Sägekosten und Reststücke beitragen. Mit dem zunehmenden Einsatz dieser SAP-Lösung werden Berichts- und Kontrollstrukturen in den Landesgesellschaften vereinheitlicht und können somit zentral zielgerichtet optimiert werden.

Der Rollout des Customer Relationship Management-Systems, welches einheitlich strukturiert und für alle Gesellschaften in der Gruppe einsetzbar ist, konnte in Europa grösstenteils abgeschlossen werden. Die entsprechenden Aktivitäten für den Einsatz in den Übersee-Gesellschaften sind ebenfalls aufgenommen worden.

Der Betrieb des Weitverkehrsnetzes (WAN) sowie der Betrieb der Rechner für die SAP- und CRM-Systeme wurde ausgelagert. Die strategische Partnerschaft mit den Outsourcing-Unternehmen hat sich sehr bewährt und in diesem Jahr positiv weiterentwickelt. Die erwarteten Synergieeffekte stellen sich ein, so dass die interne IT-Organisation neue Aufgaben übernehmen kann.

## CHANCEN UND RISIKEN

Mit dem Risikomanagement will SCHMOLZ+ BICKENBACH systematisch Risiken (Rohstoffpreise, Währungen, Veränderungen in den Absatzmärkten etc.) minimieren oder diese gänzlich durch geeignete Massnahmen eliminieren. Um Chancen bestmöglich ergreifen zu können, müssen aber gewisse Risiken kontrolliert eingegangen werden.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden. Dabei werden angemessene sowie einschätz- und beherrschbare Risiken eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie diese auf Dritte transferiert werden können. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Mit Versicherungsverträgen wurde der Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – mit Versicherern abgesichert. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt.

#### Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Beobachtungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und durch das Audit Committee. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

#### Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung

Die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung stellt sicher, dass die bereitgestellten Informationen frei von falschen Angaben sind.

Die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird zentral vom Bereich Group Accounting+ Controlling koordiniert, der administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet ist. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der lokalen Gruppengesellschaften durch eine konzern einheitliche Reportingrichtlinie vor, die regelmässig aktualisiert und den relevanten Mitarbeitern über eine Intranet-

Plattform zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus legt der Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben bezüglich der Konzernabschlusserstellung fest und überwacht deren Einhaltung. Zur IT-technischen Unterstützung des Konsolidierungs- und Reportingprozesses setzt SCHMOLZ+ BICKENBACH ein Standardsoftwareprodukt ein. Wesentliche Neuerungen der IFRS, Anpassungen im Berichtsprozess oder der eingesetzten IT-Anwendung werden zeitnah kommuniziert und teilweise in Schulungsveranstaltungen mit den betroffenen Mitarbeitern vertieft, um so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings zu gewährleisten.

Die Finanzberichterstattung ist über alle Ebenen in eindeutige Teilprozesse aufgeteilt. Klare Verantwortlichkeiten reduzieren bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips das Risiko möglicher Falsch Aussagen in der finanziellen Berichterstattung. Vor Weiterverarbeitung der von den lokalen Gesellschaften berichteten Finanzzahlen werden diese technisch validiert und vom Bereich Group Accounting + Controlling durch Vorjahres- und Soll-Ist-Vergleiche auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität hin geprüft.

Das interne Kontrollsystem, bestehend aus Prozessen, Systemen und Kontrollen, welches regelmässig durch die interne Revision auf seine Wirksamkeit überprüft wird, gewährleistet, dass die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung im Einklang mit den IFRS, dem Schweizer Obligationenrecht sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt.

## Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

### Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Anpassungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ+ BICKENBACH begleitet.

### Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ+ BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ+ BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine einzigartig breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese breite Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ+ BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.



Siehe «Ausblick» S. 50

### Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ+ BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltbewusste industrielle Produktion».



*Siehe S.41*

### Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

### Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ+ BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+ BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter sind in den Kapiteln «Neue Ausbildungsplätze für junge Menschen geschaffen» und «Kontinuierliche Weiterbildung als Philosophie» aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz». Ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenüber sehen.



*Siehe S.40*



Siehe

«Währungen», S.15

## Finanzwirtschaftliche Risiken

### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ+ BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ+ BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.



Siehe Grafik

«Nickelpreisentwicklung», S.17

## Chancenmanagement

In den letzten acht Jahren ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Der Prozess wird von der Konzernleitung und der Zentralabteilung Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und F&E werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt.



Siehe S. 44

### Chancen und Wertsteigerungspotenziale für das Unternehmen

Für SCHMOLZ+BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern, wie z.B. steigende Urbanisierung und Mobilität, ergeben. Für diese Märkte bieten wir schon heute die passenden Produkte. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Weniger Gewicht und immer höhere Beanspruchung der Applikationen haben zur Folge, dass unsere Hightech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden. SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: Langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio, sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen der Applikationen zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten.

Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den F&E-Bereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und an die zukünftigen Herausforderungen angepasst.



«Technologischer  
Fortschritt als Garant  
für die Zukunft», siehe S. 43

## AUSBLICK

Die Verunsicherung der Märkte aufgrund der Finanz- und Währungskrise wirkt weiterhin nach. Von einer tiefgreifenden Rezession, wie sie 2008/9 stattgefunden hat, wird aber nicht ausgegangen. Die globalen Megatrends bleiben erhalten und die Werke verfügen im ersten Quartal über eine gute Auslastung. Zusätzlich haben sich die Schrott- und Legierungspreise stabilisiert und zeigen in den ersten Monaten des neuen Jahres eine positive Tendenz. Aufgrund dieser Annahmen erwartet SCHMOLZ+ BICKENBACH für das Geschäftsjahr 2012 eine stabile Entwicklung, die auf dem Absatz- und Ergebnisniveau des Vorjahres oder leicht besser liegen wird, vorausgesetzt, die Preise für Schrotte und Legierungen sowie die Währungskurse entwickeln sich für uns nicht negativ.

### **Konjunkturelle Entwicklung**

Die weitgehend auf der Finanz- und Währungskrise sowie der Verschuldungssituation der Staatshaushalte beruhende Verunsicherung, die in der zweiten Jahreshälfte 2011 zu einer Abkühlung der Konjunktur geführt hat, wird weiter anhalten. Trotzdem erwartet SCHMOLZ+ BICKENBACH keine Rezession, wie sie in der weltweiten Krise von 2008/9 stattgefunden hat. Das Wachstum wird sich abkühlen, aber regional teils unterschiedlich entwickeln. Basierend auf den Prognosen für die Entwicklung der industriellen Produktion unserer Hauptabsatzmärkte gehen wir in Europa von einem leichten Rückgang von 0.7% und in den USA von einem Anstieg von 3.1% aus.

### **Erwartungen für die relevanten Branchen und Märkte**

Die allgemeine Stahlnachfrage sollte sich spätestens nach dem ersten Quartal 2012 vom Bestellrückgang rund um den Jahreswechsel erholen. Dafür sprechen unsere Eindrücke aus zahlreichen Kundengesprächen, die wieder leicht anziehenden Schrott- und Legierungspreise sowie die Tatsache, dass die Kundenlager aus bilanztechnischen Gründen zum Jahresende traditionell tief gehalten werden. Die im Berichtsjahr starken Branchen wie der Automobil- und Transportfahrzeugsektor, die Energiegewinnung im Bereich der Öl-, Schiefergas- und Erdgasindustrie sowie die Medizin- und Lebensmitteltechnik werden auch in 2012 stabil bleiben. Schwächer dürften sich dagegen die Maschinenbau- und die metallverarbeitende Industrie entwickeln.

### **Entwicklung SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe**

Die für die Positionierung und das Sortiment von SCHMOLZ+ BICKENBACH wichtigen Megatrends – Bevölkerungswachstum, Energiegewinnung, Mobilität sowie Korrosionsbeständigkeit und Hygiene – bleiben langfristig erhalten. Mit der zunehmenden Fokussierung und der Anpassung des Produktmix auf hochwertige Stahlprodukte ergeben sich weitere Potenziale, die nicht dem hohen Preis- und Wettbewerbsdruck der Commodity- und Standardprodukte ausgesetzt sind. Zudem stärkt das neue Einkaufsverhalten der Kunden – im Bereich Key Accounts und Grossprojekte vermehrt mit internationalen und vertikalisierten Lieferantenpartner zusammenzuarbeiten – die Position der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe und ihres Angebotsspektrums.

Die Division Produktion verfügt im ersten Quartal 2012 über eine gute Auslastung der Werke und erwartet danach eine stabile Entwicklung der Bestelleingänge im weiteren Jahresverlauf. Mit der vollständigen Inbetriebnahme des neuen Schmiede- und Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) können wir hinsichtlich Produktportfolio und Kapazität neue Akzente setzen, die sich sowohl absatz- als auch kostenseitig positiv auswirken werden. So gehen wir aufgrund der

ungebrochenen Nachfrage der Öl- und Gasindustrie von weiter steigenden Absätzen in den USA aus, während wir bei den europäischen Werken eine stabile oder leicht schwächere Absatzentwicklung erwarten.

Die Division Verarbeitung wird die Fokussierung auf die hoch- und höherwertigen Stahlprodukte fortsetzen und die gemeinsame Entwicklung von massgeschneiderten Kundenlösungen weiter forcieren. Dies wird zu einer weiteren Verlagerung der Produkte von Standardqualitäten zum Qualitätsstahl bei stabilen Absätzen führen.

Die Division Distribution + Services baut die Anarbeitungskapazitäten für Industriekunden in gewissen europäischen Märkten weiter aus. Ferner können durch die verstärkte Präsenz in den aufstrebenden Märkten zusätzliche Potenziale im Bereich des Spezialstahls erschlossen werden. Gegenüber den schwächer eingeschätzten europäischen Märkten wird in den Überseemärkten mit einem stabilen Nachfragewachstum gerechnet.

Insgesamt erwarten wir für den Gesamtkonzern in 2012 Absätze auf dem Niveau des Vorjahres, da die Kundenlager nicht überdotiert sind und die Nachfrage der wichtigsten Branchen ungebrochen ist. Dabei unterstellen wir bei den europäischen Gesellschaften einen leichten Mengenrückgang, der durch ein Mengenwachstum unserer nordamerikanischen Werke kompensiert wird. Trotz des gesunkenen Rohmaterialpreisniveaus gehen wir aufgrund eines höheren Anteils hochwertiger Güten am Absatzprogramm nur von leicht niedrigeren Durchschnittspreisen aus. Das bewährte Kostenmanagement wird unverändert weitergeführt. Ausgehend von diesen Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012, dass wir die in 2011 erzielten operativen Ergebnis- und Renditewerte halten oder sogar leicht verbessern können. Der Wegfall der Einmalbelastung aus der in 2011 durchgeführten Refinanzierung wird sich zudem positiv auf das Konzernergebnis auswirken. Der daraus resultierende Cash Flow aus Betriebstätigkeit wird bei leicht steigenden Investitionen zum weiteren Abbau der Nettoverschuldung des Konzerns beitragen und damit das Gearing sowie die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2012 weiter verbessern. Dies setzt voraus, dass die Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung eintreten, das Rohmaterialpreis- und das Währungskursniveau stabil bleiben und keine sonstigen unerwarteten Ereignisse auftreten, die negativ unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen. Unter diesen Voraussetzungen gehen wir davon aus, dass sich der Konzern im Geschäftsjahr 2012 weiter in Richtung der mittelfristigen Bandbreiten unserer definierten wertorientierten Steuerungsgrößen entwickelt.

## Wertorientierte Steuerungsgrößen und finanzielle Ziele

	<b>Status 31.12.2011</b>	Mittelfristige Ziele
in %		
EBITDA-Marge	7.5	8–12
ROCE	14.8	12–18
Eigenkapitalquote	30.9	35–40
Gearing	101.9	80–100



# 2

## CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance weiter optimiert. Führungsstruktur auf die Marktbedürfnisse ausgerichtet.

Transparenz und Kommunikation erhöht.

---

## CORPORATE GOVERNANCE

- 54 Konzernstruktur und Aktionariat
- 56 Kapitalstruktur
- 58 Verwaltungsrat
- 66 Geschäftsleitung
- 71 Entschädigungen, Beteiligungen  
und Darlehn
- 72 Mitwirkungsrechte der Aktionäre
- 72 Kontrollwechsel und Abwehr-  
massnahmen
- 73 Revisionsstelle
- 73 Informationspolitik

---

# 54–73

# CORPORATE GOVERNANCE

Im Berichtsjahr wurde der Informationsfluss zu den Aktionären und zur Finanzgemeinde verstärkt sowie die interne Organisation des Verwaltungsrats den neuen Bedürfnissen angepasst. Den wachsenden Anforderungen an die Corporate Governance wurde mit konkreten Massnahmen Rechnung getragen.

## 1 Konzernstruktur und Aktionariat

### 1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmen, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Mooschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CH-100.3.010.656-7.



\* [www.schmolz-bickenbach.com/  
investor-relations/corporate-governance](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/corporate-governance).

#### 1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten\*, dem Organisationsreglement\*, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution+ Services. Damit ist die operative Konzernstruktur stark auf die Märkte und Prozesse ausgerichtet, womit das Unternehmen seine Führungsposition im Weltmarkt behaupten und weiter ausbauen will. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf Seite 126 und 127 des Geschäftsberichts.

#### 1.1.2 Kotierte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, Main Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 633 Mio. (Schlusskurs am 30.12.2011: CHF 5.36)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

### 1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote im Geschäftsbericht auf den Seiten 126 und 127 aufgeführt.

### 1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2011 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

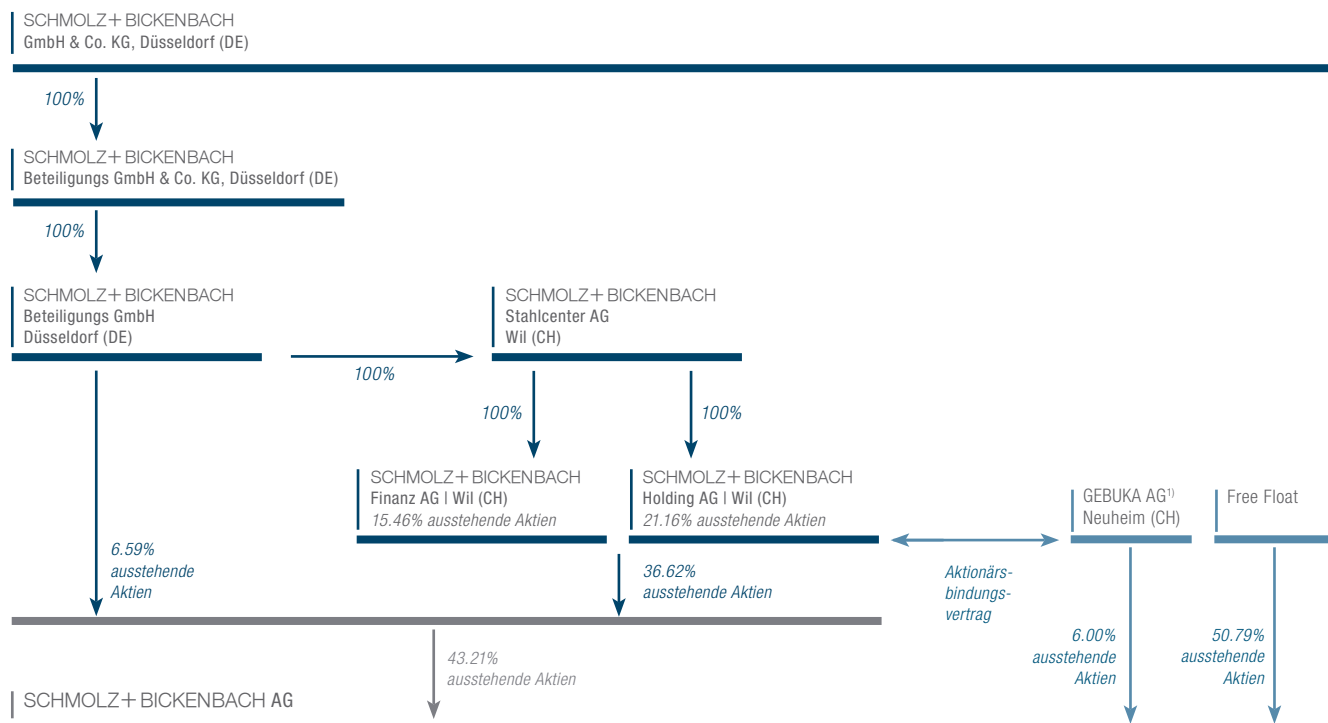
	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktien	% <sup>1)</sup>	Aktien	% <sup>1)</sup>
SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG <sup>2)</sup>	24 995 921	21.16	20 229 490	19.27
SCHMOLZ+ BICKENBACH Finanz AG <sup>2)</sup>	18 261 233	15.46	18 261 233	17.39
SCHMOLZ+ BICKENBACH Beteiligungs GmbH <sup>2)</sup>	7 784 693	6.59	3 018 263	2.87
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG und Tochtergesellschaften</b>	<b>51 041 847</b>	<b>43.21</b>	<b>41 508 986</b>	<b>39.53</b>
GEBUKA AG <sup>2)</sup>	7 090 000	6.00	5 460 000	5.20
Citadel Gruppe <sup>3)</sup>	n.a.	< 3.00	4 567 257	4.35

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

<sup>2)</sup> Meldung vom 4. Mai 2011.

<sup>3)</sup> Meldung vom 9. Februar 2011.

### Aktionärsstruktur per 31.12.2011



<sup>1)</sup> Anteile von Dr. Gerold Büttiker, VR-Mitglied, gehalten.



[www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major_shareholders_de.html)

Zwischen der SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsratsmitglieder für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar.

### 1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

## 2 Kapitalstruktur

### 2.1 Kapital

#### Aktienkapital

Am 31. Dezember 2011 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ+BICKENBACH AG CHF 413 437 500, eingeteilt in 118 125 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 3.50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

### 2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt CHF 87 500 000; dies entspricht 21.16% des heutigen Aktienkapitals.

Der Verwaltungsrat ist gemäss Art. 3b der Statuten ermächtigt, jederzeit bis zum 15. April 2013 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 87 500 000 durch Ausgabe von höchstens 25 000 000 vollständig zu liberierenden Inhaber- oder Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 3.50 zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre im Hinblick auf den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen auszuschliessen und Dritten zuzuweisen.

Neue Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Übertragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten.

Die Gesellschaft hat kein bedingtes Kapital.

### 2.3 Kapitalveränderungen

In den Jahren 2008 und 2009 erfolgten keine Änderungen des Aktienkapitals. Im Jahr 2010 erfolgte durch Beschluss vom 28. Oktober 2010 eine Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals. Zunächst wurde der Nennwert der bestehenden 30 000 000 Aktien von CHF 10 auf CHF 3.50 reduziert. Der sich ergebende Herabsetzungsbetrag wurde den Reserven zugewiesen. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital durch Ausgabe von 75 000 000 Aktien im Nennwert von CHF 3.50 um mehr als den Herabsetzungsbetrag wieder erhöht. Als Folge bestand das Aktienkapital der Gesellschaft per 31.12.2010 aus 105 000 000 Namenaktien von je CHF 3.50.

Im Jahr 2011 erfolgte durch Beschluss vom 15. April 2011 eine weitere Kapitalerhöhung um CHF 45 937 500 durch Ausgabe von 13 125 000 Namenaktien im Nennwert von CHF 3.50. Dabei wurden 4 231 044 Aktien in bar liberiert und 8 893 956 Aktien durch Verrechnung mit einem Teil des per 31.12.2010 bestehenden Hybridkapitals liberiert. Der verbleibende Teil des Hybridkapitals wurde unter Verwendung eines Teils der Barerlöse aus der Kapitalerhöhung zurückgeführt.

**KAPITALERHÖHUNG**  
**ERFOLGREICH**  
**DURCHGEFÜHRT**

#### **2.4 Aktien und Partizipationsscheine**

Per 31. Dezember 2011 bestand das Aktienkapital aus 118 125 000 Namenaktien von je CHF 3.50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende und während des laufenden Jahres keine eigenen Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der SIX SAG AG buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

#### **2.5 Genussscheine**

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

#### **2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee») werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen keine Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2011 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

#### **2.7 Wandelanleihen und Optionen**

Per 31. Dezember 2011 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

## 3 Verwaltungsrat

### 3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2011.

#### Verwaltungsrat

**Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)**  
1954, Präsident, Vorsitz  
Nomination und Compensation  
Committee  
Mitglied seit 1992  
Gewählt bis 2013

**Benedikt Niemeyer (DE)**  
1958, Delegierter des  
Verwaltungsrates  
Mitglied seit 2003  
Gewählt bis 2012

**Manfred Breuer (DE)**  
1951, Mitglied  
Mitglied seit 2009  
Gewählt bis 2012

**Dr. Gerold Büttiker (CH)**  
1946, Mitglied, Mitglied  
Audit Committee sowie  
Nomination und  
Compensation Committee  
Mitglied seit 2003  
Gewählt bis 2012

**Dr. Helmut Burmester (DE)**  
1939, Mitglied, Mitglied  
Audit Committee sowie  
Nomination und  
Compensation Committee  
Mitglied seit 2006  
Gewählt bis 2012

**Benoît D. Ludwig (CH)**  
1945, Mitglied, Mitglied  
Audit Committee sowie  
seit 2011 Nomination und  
Compensation Committee  
Mitglied seit 2003  
Gewählt bis 2012

**Dr. Alexander von  
Tippelskirch (DE)**  
1941, Mitglied,  
Vorsitz Audit Committee  
Mitglied seit 2006  
Gewählt bis 2012

Mit Ausnahme des Delegierten des Verwaltungsrates gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrates als nicht exekutiv. Soweit nicht anders dargestellt, stehen die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen.



**Dr. Hans-Peter Zehnder**  
*Präsident des Verwaltungsrates*



**Benedikt Niemeyer**  
*Delegierter des Verwaltungsrates*

**Dr. Hans-Peter Zehnder**

*Präsident – nicht exekutives Mitglied*

Dr. Hans-Peter Zehnder, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er gehört dem Verwaltungsrat seit 1992 an; von 2001 bis 2003 und 2006 bis 2011 als Vizepräsident, seit Dezember 2011 als Präsident. Er ist seit 2006 Mitglied des Nomination und Compensation Committee, welches er seit 2011 präsidiert. Von 1981 bis 1984 war Dr. Hans-Peter Zehnder bei der Gebr. Bühler AG (CH) tätig. Seit 1985 ist er als Mitglied der Gruppenleitung der Zehnder Group (CH) in verschiedenen Funktionen verantwortlich. Seit 1993 ist er Vorsitzender der Gruppenleitung und Präsident des Verwaltungsrates der Zehnder Group AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der AZ Medien AG (CH), der R. Nussbaum AG (CH), der Lagerhäuser der Centralschweiz AG (CH) und der Rouge + Blanc AG (CH).

**Benedikt Niemeyer**

*Delegierter des Verwaltungsrates – exekutives Mitglied*

Benedikt Niemeyer, Dipl. Ing., Dipl. Kfm., wurde an der a.o. Generalversammlung vom September 2006 zum Delegierten ernannt. Gleichzeitig übernahm er die Funktion als Vorsitzender der Konzernleitung (CEO). Zuvor war er seit seinem Eintritt 2003 Präsident des Verwaltungsrates. Benedikt Niemeyer war von 1985 bis 1992 bei McKinsey & Company, zuletzt als Senior Engagement Manager beschäftigt. Von 1992 bis 1999 war er in der Klöckner & Co. AG (DE) tätig, zuletzt als Vorstandsmitglied, wobei er ausserdem während dieser Zeit zahlreiche Beirats- und Aufsichtsratsmandate in der Klöckner & Co. Gruppe innehielt. Von 1999 bis 2001 war er Vorstandsvorsitzender der Schneider Technologies AG (DE). Weiter ist Benedikt Niemeyer Aufsichtsratsmitglied der Marquard & Bahls AG (DE). Benedikt Niemeyer war von 2002 bis 30. Dezember 2011 Vorsitzender der Geschäftsführung bei SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE). Er wurde für diese Tätigkeit separat entschädigt.

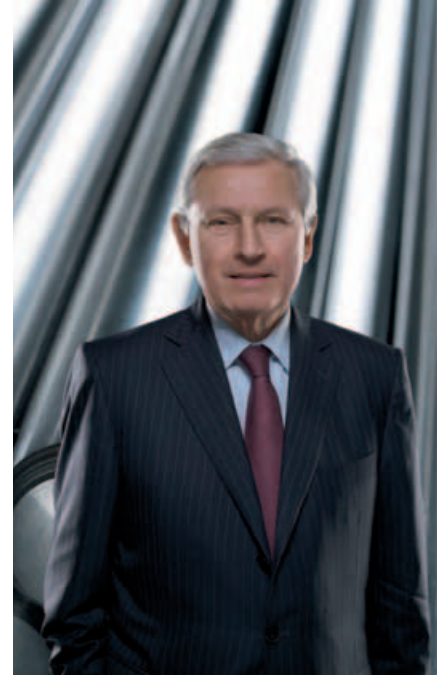




**Manfred Breuer**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Gerold Büttiker**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Helmut Burmester**  
*nicht exekutives Mitglied*

#### **Manfred Breuer**

*nicht exekutives Mitglied*

Manfred Breuer, Bankkaufmann, gehört dem Verwaltungsrat seit 2009 an. Er ist seit 1969 für die Commerzbank tätig und hat dabei verschiedene leitende Funktionen im In- und Ausland wahrgenommen. Gegenwärtig ist er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG, Düsseldorf (DE), und verantwortlich für das Mittelstandsgeschäft. Er ist stv. Vorsitzender des Vorstands der Bankenvereinigung NRW (DE), Mitglied des Verwaltungsrates des RWI (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Essen (DE), Mitglied im Beirat der NRW-BANK, Düsseldorf (DE), und übt darüber hinaus noch weitere Mandate und Funktionen in verschiedenen mittelständischen Verbänden und Stiftungen aus.

#### **Dr. Gerold Büttiker**

*nicht exekutives Mitglied*

Dr. Gerold Büttiker, Dipl. Bauingenieur ETH, Dr. oec., gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und ist seit 2004 Mitglied des Audit Committee. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Wie unter Punkt 1.2 dargestellt, hält Dr. Gerold Büttiker mittelbar 6.0% der Aktien an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Dr. Gerold Büttiker trat 1975 in die Eternit Schweiz (CH) ein und war in verschiedenen Führungspositionen tätig, von 1985–1993 als CEO der Nueva Holding AG (CH), vormals Schweizerische Eternit Holding AG (CH). Seit 1993 ist er selbstständiger Unternehmer im Bereich Baumaterialien. Er übt zudem diverse Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Baustoffbranche und der Kommunal- und Landtechnik aus.

#### **Dr. Helmut Burmester**

*nicht exekutives Mitglied*

Dr. Helmut Burmester, Dipl. Volkswirt, Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat und auch dem Audit Committee an. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Er begann seinen beruflichen



**Benoît D. Ludwig**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Alexander von Tippelskirch**  
*nicht exekutives Mitglied*

Weg bei der ARAL AG in Bochum (DE), die er 1992 als Vorstandsvorsitzender verließ. Er war dann in Folge Vorstandsvorsitzender bei Klöckner & Co, Duisburg (DE), VAW Aluminium AG, Bonn (DE), und Howaldtswerke – Deutsche Werft GmbH in Kiel (DE). Derzeit ist Dr. Helmut Burmester Partner bei One Equity Partners, einer 100%-igen Tochter von JP Morgan Chase. Weiter ist Dr. Helmut Burmester Mitglied des Beirats der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) und Mitglied in Aufsichtsgremien von verschiedenen deutschen und internationalen Unternehmen.

#### **Benoît D. Ludwig**

*nicht exekutives Mitglied*

Benoît D. Ludwig, Dipl. phys. ETH/MBA INSEAD, gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an. Er ist seit 2006 Mitglied des Audit Committee sowie seit 2011 Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Von 1972 bis 1987 war Benoît Ludwig in verschiedenen Positionen und Ländern bei McKinsey & Company tätig. Seit 1988 führt er als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner seine eigene Unternehmensberatungsfirma, bis 2009 die Ludwig & Partner AG (CH) und seit 2010 die Ludwig Consulting AG (CH). Ferner ist er Verwaltungsratsmitglied bei der Miniera AG (CH), Franke Artemis Holding AG (CH) und Verwaltungsratspräsident der Cambia Holding AG (CH).

#### **Dr. Alexander von Tippelskirch**

*nicht exekutives Mitglied*

Dr. Alexander von Tippelskirch, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat an und präsidiert seit 2006 das Audit Committee. Dr. Alexander von Tippelskirch trat 1968 in die IKB Deutsche Industriebank AG (DE) ein; zunächst arbeitete er in der Niederlassung Stuttgart, von 1975 bis 1984 war er Niederlassungsleiter Hamburg, ab 1984 Vorstandsmitglied der Bank in Düsseldorf und von 1990 bis 2004 Sprecher des Vorstandes. Ferner ist Dr. Alexander von Tippelskirch Mitglied des Beirats der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) und hat eine Reihe von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten in mittelständischen Unternehmen inne.

### 3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ+BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

### 3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung gestaffelt auf eine Amtsdauer von jeweils bis zu maximal vier Jahren gewählt, wobei bei den Wahlen im Jahr 2009 und 2010 nur für eine Amtsdauer von drei Jahren votiert wurde. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden individuell gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss.

Die ordentliche Amtsdauer eines Mitgliedes des Verwaltungsrates endet nach Erfüllung der Amtsperiode.

### 3.4 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2011 an insgesamt fünf Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern üblicherweise 4 Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung (CEO, COO und CFO) in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden keine externen Berater beigezogen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrates auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

#### **Nomination und Compensation Committee (NCC)**

Mitglieder dieses Committeees sind Dr. Hans-Peter Zehnder (Vorsitz), Dr. Gerold Büttiker (Mitglied), Dr. Helmut Burmester (Mitglied) sowie Benoît D. Ludwig (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2011 dreimal. Diese Sitzungen dauerten zwischen 2 bis 4 Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des NCC sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt; das Committee besteht aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates.

Das NCC hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl;
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern;
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernführung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- Vorbereitung der Grundsätze für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- Festlegung der konkreten Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen.

Das NCC informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

**Audit Committee (AC)**

Mitglieder dieses Committees sind Dr. Alexander von Tippelskirch (Vorsitz), Dr. Helmut Burmester (Mitglied), Benoît D. Ludwig (Mitglied) und Dr. Gerold Büttiker (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2011 drei mal; die externe Revisionsstelle war zwei mal, der Leiter der internen Revision war an einer Sitzung anwesend. Der Konzernrisikomanager nahm an einer Sitzung teil. Die Sitzungen dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des AC sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das AC aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im Wesentlichen:

**Rechnungslegung**

- \_ Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente;
- \_ Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen.

**Externe Revisionsstelle (ER)**

- \_ Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats;
- \_ Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes;
- \_ Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit;
- \_ Beurteilung des Zusammenwirkens mit der internen Revision.

**Interne Revision (IR)**

- \_ Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der internen Revision;
- \_ Beurteilung der Leistung der internen Revision;
- \_ Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes;
- \_ Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle.

**Sonstige Aufgaben**

- \_ Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems;
- \_ Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichtes über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen;
- \_ Mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Verwaltungsrat;
- \_ Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten.

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich. Neben den Mitgliedern des Audit Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung und das für das Finanz- und Konzernrechnungswesen verantwortliche Mitglied der Konzernleitung mit beratender Stimme an der Sitzung teil. Der Leiter der internen Revision und die externe Revisionsstelle nehmen nach Massgabe der Verhandlungsgegenstände teil. Der Präsident des Verwaltungsrates hat ein Gastrecht.



\* [www.schmolz-bickenbach.com/](http://www.schmolz-bickenbach.com/)  
investor-relations/corporate-governance

### 3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten\* oder dem Organisationsreglement\* ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates gehören insbesondere:

- \_ die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- \_ die Festlegung der Organisation der Gesellschaft;
- \_ die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist;
- \_ die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen;
- \_ die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- \_ die Erstellung des Geschäftsberichtes, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- \_ die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung;
- \_ Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien;
- \_ Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen;
- \_ Andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z.B. aufgrund des Fusionsgesetzes.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO, dem COO und dem CFO zusammensetzt. Er erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Nomination und Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (u.a. Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrates überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

### 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartals- sowie Jahresabschluss gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

### Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Beobachtungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet. Die Aufgaben werden vom Audit Committee unter Einbezug des Managements festgelegt. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des Enterprise Risk Managements dar. Über die Ergebnisse des Enterprise Risk Managements lassen sich der Verwaltungsrat und das Audit Committee periodisch informieren.

Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

### Risikomanagement (Enterprise Risk Management; ERM)

Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern und die geplanten Unternehmensziele zu erreichen. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschaubar- und beherrschbare Risiken bewusst getragen. Sollten die Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes ERM eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll auf die Versicherer transferiert worden. Präventive Massnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Einheiten umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir u. a. auf die Informationen betr. «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.



Siehe auch

«Chancen und Risiken», S. 45

## 4 Geschäftsleitung

### 4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen.

#### Konzernleitung

**Benedikt Niemeyer (DE)**  
*Jahrgang 1958*  
*Chief Executive Officer*  
*Eintritt: 2003*

**Dr. Marcel Imhof (CH)**  
*Jahrgang 1948*  
*Chief Operating Officer*  
*Eintritt: 1977*

**Axel Euchner (DE)**  
*Jahrgang 1961*  
*Chief Financial Officer*  
*Eintritt: 2003*

#### Geschäftsbereichsleitung

**Carlo Mischler (CH)**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Swiss Steel AG*  
*Eintritt: 1998*

**Jürgen Horsthofer (DE) <sup>1)</sup>**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Deutsche Edelstahlwerke*  
*GmbH*  
*Eintritt: 1986*

**Patrick Lamarque d'Arrouzat (FR)**  
*Jahrgang 1965*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Ugitech S.A.*  
*Eintritt: 1990*

**Bruce C. Liimatainen (US)**  
*Jahrgang 1956*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*A. Finkl & Sons Co.*  
*Eintritt: 1977*

**Gerd Münch (DE)**  
*Jahrgang 1962*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Steeltec AG*  
*Eintritt: 1991*

**Peter Schubert (DE)**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*SCHMOLZ +*  
*BICKENBACH*  
*Blankstahl*  
*Eintritt: 1991*

**Bernd Grotenburg (DE)**  
*Jahrgang 1964*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*SCHMOLZ +*  
*BICKENBACH*  
*Distribution Deutschland*  
*Eintritt: 1985*

**Thiery Crémailh (FR)**  
*Jahrgang 1961*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*SCHMOLZ +*  
*BICKENBACH*  
*Distribution International*  
*Eintritt: 2007*

<sup>1)</sup> Seit 1. Januar 2012. Bis zur Pensionierung am 31. Dezember 2011 fungierte Karl Haase als Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke GmbH.



**Benedikt Niemeyer**  
*Delegierter des Verwaltungsrates  
und CEO*



**Dr. Marcel Imhof**  
*COO*



**Axel Euchner**  
*CFO*

## Konzernleitung

### **Benedikt Niemeyer**

*Delegierter des Verwaltungsrates und CEO*

Siehe Angaben unter Ziffer 3.1 (Mitglieder des Verwaltungsrates) auf S. 59.

### **Dr. Marcel Imhof**

*COO*

Marcel Imhof, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er ist seit 1977 im Unternehmen tätig und wurde 1996 CEO der Swiss Steel Gruppe. Im Zuge der Reorganisation im Jahre 2006 übernahm er die neue Funktion als COO. Von 1978 bis 1986 war er Leiter Verkauf Blankstahl und ab 1987 bis 1991 Leiter Verkauf Walzstahl. Ab 1992 bis 1996 war er Gesamtleiter der Sparte Stahl innerhalb der Gruppe. Marcel Imhof ist Mitglied des Verwaltungsrates der Ultra Brag AG (CH), der Imbach AG (CH) und im Vorstand von massgeblichen Industrie- und Handelsverbänden.

### **Axel Euchner**

*CFO*

Axel Euchner, Dipl. Kfm., nimmt seit Mai 2005 die Aufgabe des CFO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wahr. Von 1984 bis 1992 war er als Steuerberater bei PricewaterhouseCoopers (DE) und von 1993 bis 2000 als Finanzdirektor bei der GEA AG (DE) tätig. Ab 2001 übernahm er die Funktion des CFO der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe, deren Obergesellschaft zum damaligen Zeitpunkt die SCHMOLZ + BICKENBACH KG war und noch heute unter der Firma SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG ist. Diese Funktion wird in Personalunion weiter ausgeübt und wird auch separat entschädigt. Zudem war er von 2003 bis Mai 2005 Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Steel AG.





**Carlo Mischler**  
Geschäftsbereichsleiter  
Swiss Steel AG



**Jürgen Horsthofer**  
Geschäftsbereichsleiter  
Deutsche Edelstahlwerke GmbH



**Patrick Lamarque d'Arrouzat**  
Geschäftsbereichsleiter  
Ugitech S.A.

## Geschäftsbereichsleitung

### Carlo Mischler

Am 1. April 2011 übernahm Carlo Mischler die Geschäftsleitung der Swiss Steel AG. Er ist Dipl. Ing. ETH und seit 1998 in unserer Gruppe tätig, zuletzt als Leiter Marketing und Verkauf. Die Verantwortung für diese Funktion wird er in Personalunion mit der neuen Aufgabe weiterhin wahrnehmen. Zuvor war Carlo Mischler mehrere Jahre im technischen Verkauf der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle tätig und übernahm anschliessend die Geschäftsführung einer neu gegründeten Kleinfirma im Bereich Heizkesselsysteme.

### Jürgen Horsthofer

Zum 1. Januar 2012 hat Jürgen Horsthofer den Vorsitz der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH übernommen. Zuvor war er seit 2005 in der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH in verschiedenen Funktionen im technischen und vertrieblichen Bereich tätig. In der Vorläufergesellschaft der Deutsche Edelstahlwerke GmbH hatte er verschiedene Managementfunktionen in der Produktion und im Vertrieb inne. Nach Studium und Abschluss zum Diplom-Ingenieur an der RWTH Aachen war Jürgen Horsthofer drei Jahre in der Messingherstellung bei Diehl GmbH & Co. KG tätig.

### Patrick Lamarque d'Arrouzat

Patrick Lamarque d'Arrouzat hält ein Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften der Universität Bordeaux sowie ein MBA der INSEEC International Business School (Frankreich und USA). 1988 trat er in die Arcelor Gruppe in Italien ein, wo er eine führende Aufgabe bei der Tochtergesellschaft Uginox übernahm. Seit 1990 ist er bei Ugitech tätig, wo er bis ins Jahr 2000 Verantwortungen vorwiegend im kaufmännischen Bereich und in den Marketing-Diensten wahrnahm. Von 2000 bis 2004 hatte er die Leitung des kommerziellen Vertriebsnetzes für rostfreie Langprodukte in Spanien inne. Anschliessend übernahm er die Verantwortung für den Geschäftsbereich Stabstahl inklusive den Kaltverarbeitungsanlagen, bevor er 2007 zum Kaufmännischen Leiter der Ugitech Gruppe ernannt wurde. Seit Oktober 2008 ist er CEO der Ugitech Gruppe.



**Bruce C. Liimatainen**  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*A. Finkl & Sons Co.*



**Gerd Münch**  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Steeltec AG*



**Peter Schubert**  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl*

#### **Bruce C. Liimatainen**

Bruce C. Liimatainen hält einen Abschluss als Maschinen-Ingenieur mit erweiterten Studien in Metallurgie und Materialkunde. Er ist seit 2002 Präsident und CEO von A. Finkl & Sons Co. Er startete dort seine Karriere als Projekt-Ingenieur und wurde 1986 Mitglied der Direktion, deren Vorsitz er 1988 übernahm. Vor seiner Tätigkeit bei A. Finkl & Sons Co. arbeitete er bei U.S. Steel und Lockport Steel Fabricators. Er besitzt mehrere Patente für die Behandlung von flüssigem Stahl und anderen Prozessen. Bruce C. Liimatainen erhielt diverse Auszeichnungen im Bereich Umwelt. Er ist Gründungsmitglied des Chicago Environmental Fund sowie «Civic Leader» von Chicago.

#### **Gerd Münch**

Gerd Münch, Dipl. Ingenieur Metallhüttenkunde an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, ist seit 1. Januar 2006 Geschäftsleiter der Steeltec AG. Von 1991 bis 1996 war er als Entwicklungsingenieur für den Bereich Blankstahl zuständig. 1996 erfolgte der Wechsel in die Blankstahlproduktion als Leiter Produktionsplanung und Logistik. 1997 übernahm er die Leitung der Produktion.

#### **Peter Schubert**

Nach dem Studium und Abschluss zum Diplom-Ingenieur an der Bergakademie Freiberg arbeitete Peter Schubert von 1985 bis 1991 für Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf, zum Schluss als Leiter der Abteilung für die Blankstahl-Produktion. Seit 1991 ist er für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe in verschiedenen Positionen tätig, wobei er im Januar 2003 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH ernannt wurde. Seit März 2009 ist er ebenfalls technischer Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH.



**Thierry Crémailh**  
*Geschäftsbereichsleiter*  
 SCHMOLZ+BICKENBACH  
*Distribution International*



**Bernd Grotenburg**  
*Geschäftsbereichsleiter*  
 SCHMOLZ+BICKENBACH  
*Distribution Deutschland*

#### **Thierry Crémailh**

Thierry Crémailh verfügt über ein Diplom der Ecole Centrale Paris. Seine berufliche Laufbahn begann er bei Westinghouse in den USA als Ingenieur im Bereich Forschung und Entwicklung. Danach folgten 10 Jahre Beratertätigkeit im Bereich Strategie und Marketing für Industrieunternehmen, hauptsächlich in Paris und Madrid. 1999 ging er zu Usinor (jetzt ArcelorMittal) in Pittsburgh und hatte dort die Funktion eines strategischen Direktors bei J&L (Edelstahl) inne. Dann übernahm er die Funktion des Präsidenten und Chief Executive Officer von Techalloy in New York und füllte später die Position des Direktors für Merger & Acquisition bei ArcelorMittal in Schanghai aus. Seit 2007 ist er für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe tätig, zuerst als Verkaufsdirektor bei Ugitech und seit Januar 2011 als CEO von SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International.

#### **Bernd Grotenburg**

Bernd Grotenburg, Dipl.-BW (FH), ist seit 1985 für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe tätig und nahm seitdem verschiedene Funktionen im In- und Ausland wahr. Vor seiner Berufung zum Geschäftsbereichsleiter Distribution Deutschland war er zuletzt Mitglied der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH.

#### 4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Benedikt Niemeyer (CEO) nahm die Funktion des CEO bis 30. Dezember 2011 in Personalunion auch beim Mehrheitsgesellschafter, der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf (DE), wahr und wurde für diese Tätigkeit auch separat entschädigt.

Axel Euchner (CFO) nimmt die Funktion des CFO in Personalunion auch beim Mehrheitsgesellschafter, der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf (DE), wahr und wird für diese Tätigkeit auch separat entschädigt. Den beiden Herren wurden für 2011 insgesamt € 365 000 ausbezahlt.

#### 4.3 Managementverträge

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und für andere verbundene Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die nicht Teil der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften sind. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

## 5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Das Nomination und Compensation Committee legt jährlich die Honorare für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse sowie die Entschädigungen für die Konzernleitung fest. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Konzernleitung nehmen an diesen Sitzungen nicht teil. Der Vorsitzende des Nomination und Compensation Committee informiert den Verwaltungsrat jeweils an dessen nächster Sitzung über seine Beschlüsse. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Berater beigezogen, um die Entschädigungsprogramme zu überprüfen und Vorschläge zu deren Anpassung zu unterbreiten. Die Entschädigungen für die Geschäftsbereichsleitung werden durch die Konzernleitung festgelegt.

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates werden mit einer fixen Entschädigung in bar entlohnt, welche jeweils basierend auf einem Vergleich mit schweizerischen Publikumsgesellschaften im Industriebereich nach freiem Ermessen festgelegt wird.

Das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung erhalten eine fixe und variable Entschädigung in bar.

Für die Konzernleitung werden strategische und projektbezogene, zielerreichungsabhängige Komponenten sowie der Unternehmenserfolg der Gruppe für die variable Entschädigung zugrunde gelegt. Darüber hinaus besteht ein finanzieller Anreiz in Form einer Prämie für den Fall von erfolgreichen Unternehmensakquisitionen oder Desinvestitionen. Bei erfolgreicher Geschäftsentwicklung und individueller Leistung kann der variable Teil den fixen Bestandteil auch deutlich übertreffen.

Für die Geschäftsbereichsleitung gelten als Kriterien die bereichsbezogenen EBIT-Ergebnisse und die jeweiligen persönlichen qualitativen Zielvereinbarungen.

Grundsätzlich achtet das Nomination und Compensation Committee darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten. Die Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden.

Wesentliche Faktoren für die Festlegung der variablen Vergütung für das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung im Jahre 2011 waren:

- Positive Geschäftsentwicklung und deutlich gesteigertes Ergebnis (EBT)
- Erfolgreiche Refinanzierung

Die Vielzahl der positiven Effekte wurde als Ganzes im freien Ermessen ohne spezifische Gewichtung einzelner Ziele gewertet, wobei vor allem die EBIT-Entwicklung und der individuelle Beitrag bezüglich der Gesamtleistung und der operativen Führung berücksichtigt wurde.



Siehe S. 136 / 137

Die variable Vergütung betrug beim exekutiven Mitglied des Verwaltungsrates 111% des fixen Lohnbestandteils und bei den übrigen Konzernleitungsmitgliedern 43% des fixen Lohnbestandteils.

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung Anspruch auf ein Geschäftsfahrzeug.

Es wurden im Jahr 2011 keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates, der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung ausgerichtet.

Im Dezember 2011 ist Michael Storm als Präsident und Mitglied des VR ausgeschieden. Im Jahr 2011 wurden für ihn Entschädigungen in Höhe von EUR 992 868 aufwandsmässig berücksichtigt.

An frühere Organmitglieder wurden keine Entschädigungen geleistet.

## 6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

### 6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

### 6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

### 6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung beruht entweder auf dem Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrates, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens einen Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

### 6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

### 6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt i.d.R. rund 10 Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

## 7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

### 7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

## 7.2 Kontrollwechselklauseln

Benedikt Niemeyer (Delegierter des Verwaltungsrates und CEO) und Axel Euchner (CFO) haben Arbeitsverträge mit einer festen Vertragsdauer bis 30. September 2014. Wenn diese Arbeitsverträge nicht mindestens 2 Jahre vor dem festen Vertragsende gekündigt werden, wird das Arbeitsverhältnis automatisch um weitere 5 Jahre verlängert. Dr. Marcel Imhof (COO) hat einen Arbeitsvertrag mit einer festen Vertragsdauer bis 31. Januar 2013.

# 8 Revisionsstelle

## 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2011 wieder gewählt worden. Daniel Wüst zeichnet seit Amtsantritt der Revisionsstelle als Engagement Partner.

## 8.2 Revisionshonorar

Im Jahr 2011 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 1.6 Mio. (2010: EUR 1.5 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.3 Mio. (2010: EUR 0.5 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

## 8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 1.3 Mio. (Vorjahr: EUR 0.9 Mio.) entrichtet sowie EUR 0.3 Mio. (2010: EUR 0.3 Mio.) für sonstige Leistungen.

## 8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und letztlich der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (s. dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.4 auf S. 63). Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

# 9 Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht sowie im August einen Halbjahresbericht in deutscher und englischer Sprache. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Verbindlich ist die deutsche Version.

## Vorgesehene Publikationsdaten:

Medien-/Analystenkonferenz: 7. März 2012 in Zürich

Ordentliche Generalversammlung: 19. April 2012 in Emmenbrücke

Medien-/Analystenkonferenz: 22. August 2012 in Zürich

## Investor Relations:

Axel Euchner, Chief Financial Officer, Telefon: +41 41 209 50 35

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com) zur Verfügung.

# 3

## FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG



Finanzstruktur verbessert —  
Erfolgreiche Kapitalerhöhung schafft  
Basis für weiteres Wachstum.

---

### 3.1 KONZERNRECHNUNG

- 76 Konzern-Erfolgsrechnung
- 77 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 78 Konzern-Bilanz
- 79 Konzern-Geldflussrechnung
- 80 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung
- 81 Anhang zur Konzernrechnung
- 129 Bericht der Revisionsstelle zur  
Konzernrechnung
- 130 5-Jahres-Übersichten

---

### 3.2 JAHRESRECHNUNG

- 132 Jahresrechnung  
SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
- 134 Anhang zur Jahresrechnung
- 140 Bericht der Revisionsstelle zur  
Jahresrechnung

- 
- 141 IHRE ANSPRECHPARTNER
- 

74–146



# KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

		<b>2011</b>	2010
in Mio. EUR	Anhang		
Umsatzerlöse		3 942.9	3 119.3
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		28.6	145.6
Materialaufwand	7.1	-2 749.0	-2 230.2
<b>Bruttogewinn</b>		<b>1 222.5</b>	<b>1 034.7</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.2	45.5	59.0
Personalaufwand	7.3	-584.9	-526.7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.4	-386.3	-333.9
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	7.7	-0.6	-0.2
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen</b>		<b>296.2</b>	<b>232.9</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	7.8	-116.6	-111.0
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>179.6</b>	<b>121.9</b>
Finanzertrag		24.7	17.6
Finanzaufwand		-136.7	-106.2
Finanzergebnis	7.9	-112.0	-88.6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>67.6</b>	<b>33.3</b>
Ertragssteuern	7.10	-24.9	5.3
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>42.7</b>	<b>38.6</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		38.0	26.0
- Anteile Hybridkapitalgeber <sup>1)</sup>		4.0	12.0
<b>TOTAL ANTEILE DER AKTIONÄRE DER SCHMOLZ+ BICKENBACH AG <sup>2)</sup></b>		<b>42.0</b>	<b>38.0</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.7	0.6
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	7.11	<b>0.33</b>	<b>0.63</b>

<sup>1)</sup> Siehe Abschnitt 8.10 des Anhangs bezüglich der Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber.

<sup>2)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

		2011	2010
in Mio. EUR	Anhang		
<b>Konzernergebnis</b>		<b>42.7</b>	<b>38.6</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.10	12.6	38.4
Realisierte Gewinne/Verluste	8.10	0.0	0.0
<b>Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung</b>		<b>12.6</b>	<b>38.4</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.10	5.3	5.0
Realisierte Gewinne/Verluste	8.10	5.5	3.0
<b>Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges</b>		<b>10.8</b>	<b>8.0</b>
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	8.10	-24.3	-27.9
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	8.10	-0.1	0.0
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»</b>		<b>-24.4</b>	<b>-27.9</b>
Steuereffekt	8.10	0.9	3.0
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-0.1</b>	<b>21.5</b>
<b>GESAMTERGEBNIS <sup>1)</sup></b>		<b>42.6</b>	<b>60.1</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG		38.0	47.3
- Anteile der Hybridkapitalgeber <sup>2)</sup>		4.0	12.0
<b>TOTAL ANTEILE DER AKTIONÄRE DER SCHMOLZ+BICKENBACH AG <sup>3)</sup></b>		<b>42.0</b>	<b>59.3</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.6	0.8

<sup>1)</sup> Im Gesamtergebnis sind in 2011 EUR -0.6 Mio. (2010: EUR -0.2 Mio.) enthalten, die auf nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen entfallen.

<sup>2)</sup> Siehe Abschnitt 8.10 des Anhangs bezüglich der Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber.

<sup>3)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# KONZERN-BILANZ

	Anhang	2011		2010	
		in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
<b>Vermögenswerte</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	43.3		47.8	
Sachanlagen	8.2	900.5		883.3	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	8.4	0.9		1.2	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.5	3.6		17.8	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		13.9		13.5	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.6	2.0		0.4	
Aktive latente Steuern	7.10	90.1		92.6	
<b>Total langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 054.3</b>	<b>38.6</b>	<b>1 056.6</b>	<b>41.3</b>
Vorräte	8.7	991.9		900.1	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.8	518.8		484.2	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.5	11.9		12.7	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		12.2		4.0	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.6	39.3		44.8	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		100.6		53.8	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	8.9	1.6		1.6	
<b>Total kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 676.3</b>	<b>61.4</b>	<b>1 501.2</b>	<b>58.7</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSWERTE</b>		<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 557.8</b>	<b>100.0</b>
<b>Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>					
Aktienkapital	8.10	297.6		261.7	
Kapitalreserven	8.10	703.7		638.9	
Hybridkapital	8.10	0.0		79.3	
Gewinnreserven	8.10	-148.0		-173.8	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.10	-14.4		-14.4	
<b>Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG <sup>1)</sup></b>		<b>838.9</b>		<b>791.7</b>	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.3		4.1	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>844.2</b>	<b>30.9</b>	<b>795.8</b>	<b>31.1</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.11	221.8		193.7	
Sonstige langfristige Rückstellungen	8.12	37.0		39.4	
Passive latente Steuern	7.10	28.8		10.1	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.13	648.2		749.5	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.14	18.4		33.4	
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>954.2</b>	<b>35.0</b>	<b>1 026.1</b>	<b>40.1</b>
Kurzfristige Rückstellungen	8.12	27.1		34.3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		445.9		356.7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.13	312.8		231.2	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		15.8		8.9	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.14	130.6		104.8	
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>932.2</b>	<b>34.1</b>	<b>735.9</b>	<b>28.8</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 886.4</b>	<b>69.1</b>	<b>1 762.0</b>	<b>68.9</b>
<b>TOTAL EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 557.8</b>	<b>100.0</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

		2011	2010
in Mio. EUR	Anhang		
Ergebnis vor Steuern		67.6	33.3
Abschreibungen und Wertminderungen		116.6	111.0
Zuschreibungen		0.0	-0.2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0.6	0.2
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		2.4	-6.1
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		37.8	-16.7
Finanzertrag		-24.7	-17.6
Finanzaufwand		136.7	106.2
Gezahlte Ertragssteuern	9.	-6.4	-3.5
<b>Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital</b>		<b>330.6</b>	<b>206.6</b>
Zunahme/Abnahme Vorräte		-78.7	-221.3
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-29.6	-147.1
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		83.6	115.6
<b>CASH FLOW AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>		<b>305.9</b>	<b>-46.2</b>
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-115.9	-104.1
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		4.5	3.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-5.2	-12.7
Einzahlungen aus Desinvestitionen (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		1.1	0.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		-0.1	-4.2
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen	9.	0.0	28.4
Erhaltene Zinsen		1.3	1.6
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit vor Erwerb Konzerngesellschaften</b>		<b>-114.3</b>	<b>-88.0</b>
Auszahlungen für den Erwerb von Konzerngesellschaften (abzüglich übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	6.	0.0	-2.4
<b>CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-114.3</b>	<b>-90.4</b>
<b>Free Cash Flow</b>		<b>191.6</b>	<b>-136.6</b>
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		728.8	270.7
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-795.2	-339.5
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	8.10	30.5	208.3
Rückzahlung des nicht umgewandelten Hybridkapitals	8.10	-9.1	0.0
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber	8.10	-16.2	0.0
Geleistete Zinsen	9.	-88.1	-126.8
<b>CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-149.3</b>	<b>12.7</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		42.3	-123.9
Veränderung Konsolidierungskreis		4.1	0.0
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0.4	4.1
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>46.8</b>	<b>-119.8</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		53.8	173.6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		100.6	53.8
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>9.</b>	<b>46.8</b>	<b>-119.8</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Hybrid- kapital	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwen- dungen	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG <sup>1)</sup>	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR								
Stand 1.1.2010	192.6	499.7	79.3	-211.8	-35.7	524.1	3.3	527.4
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Nennwertreduktion	-125.2	125.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kapitalerhöhung mit Agiowert	194.3	14.0	0.0	0.0	0.0	208.3	0.0	208.3
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	38.0	0.0	38.0	0.6	38.6
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	21.3	21.3	0.2	21.5
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>261.7</b>	<b>638.9</b>	<b>79.3</b>	<b>-173.8</b>	<b>-14.4</b>	<b>791.7</b>	<b>4.1</b>	<b>795.8</b>
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber	0.0	0.0	0.0	-16.2	0.0	-16.2	0.0	-16.2
Kapitalerhöhung einschliesslich Umwandlung des Hybridkapitals	35.9	64.8	-70.2	0.0	0.0	30.5	0.0	30.5
Ablösung des nicht umgewandelten Hybridkapitals	0.0	0.0	-9.1	0.0	0.0	-9.1	0.0	-9.1
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	42.0	0.0	42.0	0.7	42.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	0.6
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-148.0</b>	<b>-14.4</b>	<b>838.9</b>	<b>5.3</b>	<b>844.2</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

<sup>2)</sup> Siehe Abschnitt 8.10 des Anhangs bezüglich der Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber.

# ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

## 1 Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services.

Konzernobergesellschaft der gesamten Unternehmensgruppe ist die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG mit Sitz an der Eupener Strasse 70 in Düsseldorf (DE).

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 6. März 2012 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 19. April 2012.

## 2 Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2011 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sowie der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr. Da keine Änderungen der Rechnungslegungsmethoden vorliegen, die eine retrospektive Änderung zur Folge hätten, wird auf die Darstellung einer Bilanz zum 1. Januar 2010 verzichtet.

## 3 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

### Bilanzierung von Unternehmenserwerben

(siehe Abschnitt 6)

Im Zuge von Akquisitionen werden die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Wesentliche Schätzungen beziehen sich dabei auf die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Werden immaterielle Vermögenswerte identifiziert, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf unabhängige Gutachten zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, die üblicherweise auf der Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash Flows basiert. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen der Konzernleitung bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungssatzes zur Abzinsung zukünftiger Cash Flows.

### Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

(siehe Abschnitt 7.10)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Ab-

schlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt.

Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

#### **Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer**

*(siehe Abschnitt 8.1 und 8.2)*

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

#### **Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte**

*(siehe Abschnitt 8.3)*

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine konzern einheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

#### **Werthaltigkeit von Forderungen**

*(siehe Abschnitt 8.8)*

Zur Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen werden Einschätzungen getroffen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle basieren. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftsbedingungen können sich diese Einschätzungen im Zeitablauf verändern.

#### **Bewertung von Rückstellungen**

*(siehe Abschnitt 8.11 und 8.12)*

Rückstellungen werden in erster Linie für Kundenreklamationen und Garantien sowie für Leistungen an Arbeitnehmer gebildet. Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, des erwarteten Kapitalertrags des Planvermögens sowie der erwarteten Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten.

## **4 Angewandte Standards und Interpretationen**

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2010 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2011 erstmals verpflichtend anzuwendenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen.

#### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die im Geschäftsjahr 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden waren**

Im Januar 2010 wurde eine Anpassung zu IFRS 1 «First-time Adoption of International Financial Reporting Standards» mit dem Titel «Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters» veröffentlicht, welche Erstanwender von den im März 2009 im Zuge der Änderung des IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» eingeführten Anhangangaben befreit. Da SCHMOLZ + BICKENBACH kein Erstanwender der IFRS ist, hat die Änderung keinen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH.

Im November 2009 veröffentlichte der IASB die neue Interpretation IFRIC 19 «Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments», welche Vorschriften zur Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten enthält. Durch die Anwendung der neuen Interpretation ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung. Darüber hinaus hat der IASB im Mai 2010 einen weiteren Sammelstandard mit Änderungen an verschiedenen IFRS veröffentlicht. Ziel dieses Sammelstandards ist es, Inkonsistenzen zu beseitigen und eine Verdeutlichung einzelner Regelungen zu erreichen. Für die ein-

zelen betroffenen Standards und Interpretationen existieren jeweils eigene Übergangsregelungen. Durch die Änderungen des Sammelstandards ergaben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze.

### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat**

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB mit IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 11 «Joint Arrangements» und IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» drei neue Konsolidierungsstandards. IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen in IAS 27 «Consolidated and Separate Financial Statements» und SIC-12 «Consolidation – Special Purpose Entities». Nach IFRS 10 wird ein Unternehmen durch einen an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligten Investor beherrscht, wenn dieser aufgrund von Rechtspositionen in der Lage ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens zu beeinflussen. Die bisherige Zweiteilung der Beherrschungskriterien für traditionelle Unternehmen und Zweckgesellschaften wird aufgehoben und für die Auslegung einzelner Sachverhalte wird eine weitreichende wirtschaftliche Betrachtungsweise betont. Darüber hinaus regelt IFRS 10 auch grundlegende Konsolidierungsfragen, z.B. die Verwendung einheitlicher Bilanzierungsmethoden, die Behandlung von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter oder die Entkonsolidierung. Hier sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, also Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 «Interests in Joint Ventures» und SIC-13 «Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers» als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften. U.a. wird die Quotenkonsolidierung abgeschafft und Gemeinschaftsunternehmen sind künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Dies entspricht bereits der Vorgehensweise im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern. Liegt statt eines Gemeinschaftsunternehmens eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor, sind Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die dem beteiligten Unternehmen direkt zurechenbar sind, unmittelbar im Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens zu erfassen. Derartige gemeinschaftliche Tätigkeiten können im Gegensatz zu den bisherigen Vorschriften des IAS 31 unter bestimmten Voraussetzungen auch dann auftreten, wenn die gemein-

schaftlichen Aktivitäten innerhalb einer gesonderten Gesellschaft durchgeführt werden.

IFRS 12 bündelt die Vorschriften zu den Anhangangaben bezüglich der Anteile an Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und Zweckgesellschaften in einem einzigen Standard. Viele dieser Vorschriften waren bereits in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthalten, insgesamt haben sich die Anforderungen an die Anhangangaben jedoch erhöht.

Die drei neuen Konsolidierungsstandards sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der neuen Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Mai 2011 wurde ebenfalls der neue Standard IFRS 13 «Fair Value Measurement» veröffentlicht. Dieser bietet Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value), soweit dieser als Wertmassstab nach anderen IFRS vorgeschrieben ist; zu einer Ausdehnung der Fair Value-Bewertung kommt es damit nach IFRS 13 nicht. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair Value-Begriffs und der bei der Fair Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair Value-Bewertung einhergehenden Anhangangaben. IFRS 13 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Juni 2011 hat der IASB eine Anpassung des IAS 1 «Presentation of Financial Statements» mit dem Titel «Presentation of Items of Other Comprehensive Income» veröffentlicht, nach der die Erfolgsgröße «sonstiges Ergebnis» (OCI) künftig danach aufzuspalten ist, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden. Die Anpassung ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Da die Änderungen rein formaler Natur sind, wird die Anwendung dieser Anpassung keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben. Im Juni 2011 wurde ausserdem eine Neufassung des IAS 19 «Employee Benefits» veröffentlicht. Die wesentlichste Änderung ist die Abschaffung der sogenannten Korridormethode, die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern nicht angewendet wird. Darüber hinaus werden die in der Erfolgsrechnung zu erfassenden Komponenten neu definiert. So umfasst die neu definierte Dienstzeitkomponente künftig unter anderem sowohl den laufenden als auch den gesamten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aus Planänderungen. Die neu definierte Zinskomponente ergibt sich durch Multiplikation des



Saldos aus der Verpflichtung und dem Planvermögen mit dem Diskontierungssatz. Ausserdem fordert der geänderte IAS 19 umfangreichere Anhangangaben. Der neu gefasste IAS 19 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Eine Schätzung der Auswirkungen auf die zukünftigen Konzernrechnungen ist nur bedingt möglich, da sie wesentlich von der Höhe des zum Stichtag anzuwendenden Diskontierungssatzes abhängig sind. Auf Basis der Verhältnisse in 2011 hätte eine vorzeitige Anwendung der Änderungen einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von rund EUR 4 Mio. bedeutet.

Das IFRIC hat im Oktober 2011 die neue Interpretation IFRIC 20 «Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine» veröffentlicht. Diese beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschliessungsphase einer Tagebergbaumine anfallen. IFRIC 20 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und wird keinen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben.

Im Dezember 2011 veröffentlichte der IASB eine Anpassung zu IFRS 9 «Financial Instruments» und IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» mit dem Titel «Mandatory Effective Date and Transition Disclosures». Diese Änderung verschiebt den Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 auf den 1. Januar 2015. Dies soll eine zeitgleiche Anwendung aller Vorschriften von IFRS 9 ermöglichen, da bislang nur die Phase 1 (Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten) abgeschlossen ist, während die Phasen 2 und 3 (Impairment und Hedge Accounting) des IAS 39 Replacement Projects weiterhin diskutiert werden. Zusätzlich wird auf angepasste Vorjahreszahlen bei Erstanwendung von IFRS 9 verzichtet. Die Erleichterung führt zu zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt. Die Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunktes impliziert keine Änderung der bereits zur Phase 1 verabschiedeten Regelungen in IFRS 9. Eine frühere Anwendung bleibt weiterhin möglich, ist derzeit im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern aber nicht vorgesehen. Der Konzern geht wie im Vorjahr nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Dezember 2011 veröffentlichte der IASB eine Anpassung zu IAS 32 «Financial Instruments: Presentation» mit dem Titel «Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities». Die Anpassung stellt die Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klar. Sie soll Inkonsistenzen der praktischen Handhabung bei der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beseitigen und ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine Anpassung des IFRS 7 «Financial Instruments:

Disclosures» vorgenommen. Diese Anpassung ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung beider Änderungen ist derzeit nicht vorgesehen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

## 5 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, die die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem SCHMOLZ + BICKENBACH die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

### Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräusserten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzern-Erfolgsrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

### Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen (Joint ventures) sind Unternehmen, über die der Konzern zusammen mit einem oder mehreren Partnerunternehmen durch eine Kapitalbeteiligung und vertragliche Vereinbarungen die Möglichkeit der gemeinsamen Führung innehat.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

### Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik massgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Massgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20%, aber weniger als 50% hält.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist in Abschnitt 16 auf S. 126 aufgeführt.

### Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2007 hat SCHMOLZ+ BICKENBACH von der Ausnahme des IFRS 1 Gebrauch gemacht und die unter Swiss GAAP FER praktizierte Verrechnung eines sich im Rahmen der Kaufpreisallokation ergebenden positiven und negativen Unterschiedsbetrages mit den Gewinnreserven für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem IFRS-Umstellungszeitpunkt im IFRS-Abschluss beibehalten. Entsprechend werden die ehemals verrechneten Unterschiedsbeträge nicht bei der Ermittlung des Abgangserfolgs eines Tochter-, Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmens einbezogen.

### Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen.

Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtages resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschliessend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2011	2010	2011	2010
EUR/BRL	2.33	2.34	2.41	2.22
EUR/CAD	1.38	1.37	1.32	1.34
EUR/CHF	1.23	1.38	1.21	1.25
EUR/GBP	0.87	0.86	0.83	0.86
EUR/USD	1.39	1.33	1.30	1.34

### Immaterielle Vermögenswerte

(ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert. Emissionsrechte, die unentgeltlich zugewährt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, sobald der Marktpreis der Emissionsrechte unter die durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
in Jahren		
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

### Goodwill

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Bis auf das Segment Produktion wurde dabei das operative Segment (Verarbeitung, Distribution + Services) als Cash Generating Unit identifiziert. Für das Segment Produktion wurden die einzelnen Business Units unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

### Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren

Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
in Jahren		
<b>Immobilien</b>		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
<b>Anlagen und Einrichtungen</b>		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 20	5 bis 20
Maschinen	5 bis 20	5 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

#### Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswertes sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwill – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

#### Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der

Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis werden eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

#### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als «zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

#### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus

Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung der Tag des Vertragsabschlusses und für den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

#### **Kredite und Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset-backed-security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS-Regelungen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Diese finanziellen Ver-

mögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen**

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

#### **Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

### Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

### Steuern

#### Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Beziehen sich laufende Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sind auch die laufenden Steuern nicht in der Erfolgsrechnung, sondern direkt im Eigenkapital bzw. dem sonstigen Ergebnis auszuweisen.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für diesen werden keine passiven latenten Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected unit credit method) bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt (IAS 19.58/IFRIC 14). Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen. Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Zinsanteil und die erwartete Rendite des Planvermögens sind im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

#### Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie

einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

#### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Derivate**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash Flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand; bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinn der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital, bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrunde liegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so wird die bilanzielle Sicherungsbeziehung unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, bzw. sofort, wenn die zukünftige Transaktion nicht mehr erwartet wird.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

### Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

### Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u. a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

### Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswertes abgeschrieben.

## 6 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

### Erwerbe in 2011

In 2011 wurden keine Unternehmen erworben.

### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2011

Alle bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten oder at equity bewerteten Tochtergesellschaften werden seit dem 1. Januar 2011 voll in die Konzernrechnung einbezogen.

In 2011 wurde die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) gegründet. Die Ugitech S.r.l. (IT) wurde auf die Ugitech Italia S.r.l. (IT) verschmolzen und die Ugitech Asia Ltd. (HK) sowie die Canucks (US) wurden im Berichtsjahr liquidiert.

### Erwerbe in 2010

#### Aciers Sidero Staal SA (BE)

Zur Ausweitung der Distributionsaktivitäten in den Beneluxstaaten wurden im August 2010 100% der Anteile an der Aciers Sidero Staal SA, Brüssel (BE), zu einem Kaufpreis von EUR 5.3 Mio. in bar erworben. Das Unternehmen ist insbesondere im Vertrieb von rostfreiem Stahl und hochwertigem Spezialstahl tätig und ergänzt die Vertriebsaktivitäten von SCHMOLZ + BICKENBACH in den Beneluxstaaten. Die Gesellschaft wurde operativ der Business Unit Distribution + Services zugeordnet.



	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert
in Mio. EUR		
Immaterielle Vermögenswerte	0.7	0.0
Sachanlagen	1.4	0.2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.1</b>	<b>0.2</b>
Vorräte	2.0	1.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	2.2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0.1	0.1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.7	2.7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7.0</b>	<b>6.9</b>
Passive latente Steuern	0.4	0.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.2	1.2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.5	0.5
<b>Fremdkapital</b>	<b>2.1</b>	<b>1.7</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>7.0</b>	<b>5.4</b>
<b>Anschaffungskosten</b>		
Kaufpreis	5.3	
<b>Unterschiedsbeträge</b>		
- Negative Unterschiedsbeträge	1.7	
- Goodwill	0.0	

### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2010

Aufgrund zunehmender Bedeutung sind seit dem 1. Januar 2010 die bisher nicht konsolidierten Konzerngesellschaften Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH (DE) und SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd. (IN) in die Konzernrechnung einbezogen.

Im Rahmen der rechtlichen Neustrukturierung der chinesischen Aktivitäten haben die Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH (B.V.I.) Ltd. (VG), SCHMOLZ + BICKENBACH China Holdings Ltd. (CN), SCHMOLZ + BICKENBACH China Ltd. (CN) sowie die Dongguan Dong De Hardware Manufacturing Co. Ltd. (CN) ihre Vermögenswerte auf andere Konzerngesellschaften übertragen und wurden anschliessend liquidiert.

Die Stahl Gerlafingen AG (CH) ist durch den Verkauf der restlichen 35% der Anteile an den bisherigen Miteigentümer AFV Acciaierie Beltrame S.p.A. (IT) Anfang 2010 aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen ausgeschieden.

Die SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) und die StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT) wurden in 2010 neu gegründet und werden jeweils gemeinsam mit einem Partner geführt. SCHMOLZ + BICKENBACH hält jeweils 50% der Anteile an den Gesellschaften und bezieht diese auf equity in die Konzernrechnung ein.

## 7 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

### 7.1 Materialaufwand

	2011	2010
in Mio. EUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	2 413.2	1 935.2
Sonstige bezogene Leistungen	335.8	295.0
<b>Total</b>	<b>2 749.0</b>	<b>2 230.2</b>

Aus den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten aus Warenderivaten wurden im laufenden Jahr Gewinne in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2010: EUR 0.7 Mio.) in den Materialaufwand umgliedert, da das dem Cash Flow Hedge zugrunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist.

### 7.2 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	2011	2010
in Mio. EUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.9	7.3
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.1	3.1
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	2.4	8.7
Mieten, Pachten und Leasing	2.0	1.6
Aktivierete Eigenleistungen	1.3	3.0
Provisionsertrag	0.6	0.7
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	8.7
Vereinnahmung negativer Unterschiedsbeträge	0.0	1.7
Diverser Ertrag	29.2	24.2
<b>Total</b>	<b>45.5</b>	<b>59.0</b>

Im Vorjahreszeitraum waren in den Gewinnen aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen Gewinne aus der Veräusserung der restlichen 35% der Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH) in Höhe von EUR 6.7 Mio. enthalten. Darüber hinaus wurde im Vorjahr ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1.7 Mio. aus der Erstkonsolidierung der Aciers Sidero Staal SA (BE) vereinnahmt.

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	73.8	59.1
Währungsverluste	82.5	50.4
<b>Währungsgewinne/(-verluste) netto</b>	<b>-8.7</b>	<b>8.7</b>

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 7.3 Personalaufwand

	2011	2010
in Mio. EUR		
Löhne und Gehälter	469.5	419.4
Sozialleistungen	104.5	94.8
Übriger Personalaufwand	10.9	12.5
<b>Total</b>	<b>584.9</b>	<b>526.7</b>

Im übrigen Personalaufwand sind Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von EUR 1.1 Mio. (2010: EUR 4.7 Mio.) enthalten. Diese entfallen im Vorjahr im Wesentlichen auf Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb der Ugitech-Gruppe.

### 7.4 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	2011	2010
in Mio. EUR		
Frachten	102.2	91.9
Unterhalt, Reparaturen	75.4	60.4
Mieten, Pachten und Leasing	31.0	29.6
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	28.1	27.7
Versicherungsgebühren	12.4	10.2
Provisionsaufwand	12.3	9.8
Nicht-ertragsabhängige Steuern	10.3	9.7
Währungsgewinne/-verluste netto	8.7	0.0
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.8	2.6
Diverser Aufwand	101.1	92.0
<b>Total</b>	<b>386.3</b>	<b>333.9</b>

Bedingte Mietzahlungen sowie Zahlungen aus Untermietverhältnissen aus als Operating Lease qualifizierten Leasingverhältnissen wur-

den in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2010: EUR 0.8 Mio.) bzw. EUR 0.0 Mio. (2010: EUR 0.0 Mio.) als Aufwand unter Mieten, Pachten und Leasing erfasst.

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 7.5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

In 2011 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 8.1 Mio. (2010: EUR 6.2 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

### 7.6 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 1.2 Mio. (2010: EUR 0.8 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 4.5 Mio. (2010: EUR 7.5 Mio.) erfasst, die im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmaßnahmen entfallen. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition gezeigt.

### 7.7 Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen stammt aus der Bewertung der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) und StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT).

### 7.8 Abschreibungen und Wertminderungen

	2011	2010
in Mio. EUR		
Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.2	9.0
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	107.4	101.6
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	0.4
<b>Total</b>	<b>116.6</b>	<b>111.0</b>

Bezüglich der vorgenommenen Wertminderungen wird auf Abschnitt 8.3 und 8.9 verwiesen.

## 7.9 Finanzergebnis

	2011	2010
in Mio. EUR		
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	11.8	11.4
Zinsertrag	1.9	1.9
Sonstiger Finanzertrag	11.0	4.3
<b>Finanzertrag</b>	<b>24.7</b>	<b>17.6</b>
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-116.8	-87.8
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-15.9	-15.9
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	3.9	2.7
Sonstiger Finanzaufwand	-7.9	-5.2
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-136.7</b>	<b>-106.2</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-112.0</b>	<b>-88.6</b>

Das Finanzergebnis ist in Höhe von insgesamt EUR 21.9 Mio. durch Einmalkosten im Rahmen der Ende 2011 erfolgten Refinanzierung belastet. Zu Details bezüglich der neuen Finanzierung wird auf Abschnitt 8.13 verwiesen. Mit Ablösung der bisherigen Finanzierung war der bisher noch nicht aufwandswirksam erfasste Teil der darauf entfallenden Transaktionskosten sofort in der Erfolgsrechnung anzusetzen, was zu Einmaleffekten in Höhe von EUR 17.8 Mio. geführt hat. Darüber hinaus waren die in der Hedge-Rücklage auf Zinsicherungsgeschäfte in Zusammenhang mit der bisherigen Finanzierung entfallenden kumulierten Verluste in Höhe von EUR 4.1 Mio. in die Erfolgsrechnung umzugliedern. In 2011 wurden insgesamt im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Verluste aus in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehenden Zinsderivaten in Höhe von EUR 6.0 Mio. (2010: EUR 3.7 Mio.) in den sonstigen Finanzaufwand umgegliedert. Im sonstigen Finanzertrag/-aufwand sind darüber hinaus Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung derjenigen Zinsderivate enthalten, die nicht in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

## 7.10 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

	2011	2010
in Mio. EUR		
<b>Laufende Steuern</b>	<b>5.6</b>	<b>11.0</b>
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	5.3	11.9
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	0.3	-0.9
<b>Latente Steuern</b>	<b>19.3</b>	<b>-16.3</b>
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	25.3	22.3
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	-6.0	-38.6
<b>ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>24.9</b>	<b>-5.3</b>

In den latenten Steuern sind in erheblichem Umfang Steuererträge aus der Rücktragsfähigkeit steuerlicher Verluste enthalten, die durch die Nutzung steuerlicher Sonderabschreibungen im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Schmiede- und Stahlwerks A. Finkl & Sons Co. (US) entstanden sind.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wurde. Der weit überwiegende Teil der angesetzten Verlust- und Zinsvorträge ist dabei unbegrenzt nutzbar und entfällt im Wesentlichen auf die deutschen und französischen Konzerngesellschaften.

Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Ergebnis vor Steuern	67.6	33.3
Inländischer Ertragssteuersatz	16.30%	16.30%
<b>Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>11.0</b>	<b>5.4</b>
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	8.9	-6.0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	-0.5	5.5
Steuereffekte aus Vorjahren auf laufende Steuern	0.3	-0.9
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-2.0	-2.5
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	6.1	1.0
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	-0.3	-0.4
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	-0.5	-10.7
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	1.8	3.3
Steuereffekt auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	0.1	0.0
<b>Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>24.9</b>	<b>-5.3</b>
Effektiver Steuersatz	36.8%	(15.9%)

Der inländische Durchschnittssteuersatz beträgt im Berichtsjahr unverändert 16.30% (2010: 16.30%). Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingsprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein.

Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern positive Effekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen in Höhe von EUR 2.0 Mio. (2010: EUR 2.5 Mio.), die aus Änderungen gewerbesteuerlicher Hebesätze in Deutschland resultieren. Im Vorjahr ergab sich der positive Effekt aus der der Senkung von Kantonssteuern in der Schweiz.

Der starke Anstieg des Konzernsteuersatzes auf 36.8% (2010: -15.9%) erklärt sich zum einen aus der veränderten Zusammensetzung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Länder, in denen der Konzern tätig ist. In 2011 haben insbesondere die Ergebnisbeiträge der nordamerikanischen und französischen Aktivitäten stark zugenommen und umgekehrt ist der Anteil der vergleichsweise niedrig besteuerten Schweizer Gesellschaften am Konzern-EBT zurückgegangen.

Zum anderen ist ein Ansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 6.1 Mio. (2010: EUR 1.0 Mio.) unterblieben, da ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann. Der Grossteil davon ergibt sich aus der begrenzten steuerlichen Abzugsfähigkeit von Finanzierungskosten in Deutschland. Deren Abzugsfähigkeit ist jährlich auf einen bestimmten prozentualen Betrag vom EBITDA begrenzt, wobei in der aktuellen Berichtsperiode nicht steuerlich abzugsfähige Finanzierungskosten unbegrenzt in zukünftige Perioden vorgetragen werden können (sogenannter «Zinsvortrag»). Aufgrund der zusätzlichen Einmalbelastungen im Zuge der Refinanzierung ist der Zinsvortrag in 2011 weiter angestiegen, wobei auf diesen vor dem Hintergrund der aktuellen Mittelfristplanung nicht in voller Höhe latente Steueraktiven gebildet worden sind. Darüber hinaus mussten in 2011 wegen angepasster Steuerplanungen bei einzelnen Konzerngesellschaften Wertberichtigungen auf in Vorjahren aktivierte latente Steuern in Höhe von EUR 1.8 Mio. (2010: EUR 0.9 Mio.) vorgenommen werden.

Weiterhin sind zum Bilanzstichtag für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 71.5 Mio. (2010: EUR 27.8 Mio.) keine latenten Steueransprüche angesetzt. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

	31.12.2011	31.12.2010
in Mio. EUR		
<b>Fälligkeit innerhalb</b>		
- 1 Jahr	1.5	2.4
- 2 bis 5 Jahren	17.9	11.4
- über 5 Jahre	52.1	14.0
<b>Total</b>	<b>71.5</b>	<b>27.8</b>

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

	31.12.2011	31.12.2010
in Mio. EUR		
<b>Steuersatz</b>		
- kleiner als 20%	14.9	12.8
- 20% bis 30%	22.0	13.5
- grösser als 30%	34.6	1.5
<b>Total</b>	<b>71.5</b>	<b>27.8</b>

Der Anstieg des Gesamtbetrages ist im Wesentlichen auf die nicht vollständige Aktivierung der auf die Zinsvorträge der deutschen Konzerngesellschaften entfallenden latenten Steueransprüche zurückzuführen.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in Mio. EUR				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>19.8</b>	<b>88.7</b>	<b>23.1</b>	<b>67.4</b>
- Immaterielle Vermögenswerte	8.9	2.8	9.0	2.3
- Sachanlagen	8.9	85.4	7.9	64.6
- Finanzanlagen	1.1	0.1	0.3	0.0
- Übrige Vermögenswerte	0.9	0.4	5.9	0.5
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>11.6</b>	<b>44.4</b>	<b>9.4</b>	<b>43.3</b>
- Vorräte	9.8	41.7	8.1	40.3
- Übrige Vermögenswerte	1.8	2.7	1.3	3.0
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>39.0</b>	<b>1.4</b>	<b>43.7</b>	<b>2.8</b>
- Rückstellungen	35.7	1.3	33.5	2.4
- Übrige Verbindlichkeiten	3.3	0.1	10.2	0.4
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>8.1</b>	<b>4.0</b>	<b>8.0</b>	<b>3.4</b>
- Rückstellungen	2.6	2.7	4.3	1.7
- Übrige Verbindlichkeiten	5.5	1.3	3.7	1.7
Steueranrechnungsbeträge	1.4		0.0	
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	119.9		115.2	
<b>SUMME</b>	<b>199.8</b>	<b>138.5</b>	<b>199.4</b>	<b>116.9</b>
Saldierung	-109.7	-109.7	-106.8	-106.8
<b>Bilanzansatz</b>	<b>90.1</b>	<b>28.8</b>	<b>92.6</b>	<b>10.1</b>

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Stand 01.01.	82.5	62.6
Erfolgswirksame Veränderung	-19.3	16.4
Erfolgsneutrale Veränderung	0.9	3.6
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.1
Fremdwährungseinflüsse	-2.8	-0.2
<b>Stand 31.12.</b>	<b>61.3</b>	<b>82.5</b>

Die kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Steuern betragen am Bilanzstichtag EUR 11.4 Mio. (2010: EUR 10.4 Mio.).

Sofern die Voraussetzungen von IAS 12.39 erfüllt sind, wurden keine latenten Steuern auf Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet.

## 7.11 Ergebnis pro Aktie

	2011	2010
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	38.0	26.0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	113 809 932	41 095 890
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	<b>0.33</b>	<b>0.63</b>

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das auf die Namenaktionäre entfallende Konzernergebnis ist dabei bereits um den Anteil korrigiert, der auf Hybridkapitalgeber und Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfällt.

Durch die im ersten Halbjahr durchgeführte Kapitalerhöhung hat sich die Anzahl der Aktien von 105 000 000 Stück auf 118 125 000 Stück erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl der Aktien von 113 809 932 in 2011.

Durch die im November 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung hatte sich die Anzahl der Aktien von 30 000 000 Stück auf 105 000 000 Stück erhöht. Dies entsprach einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl Aktien von 41 095 890 in 2010.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie, da sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte ergeben haben.

## 8 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 8.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kunden- stämme	Geleistete An- zahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Goodwill	Total
in Mio. EUR					
<i>Anschaffungswert</i>					
Stand 1.1.2010	69.5	22.4	1.0	5.2	98.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.9	0.0	0.0	0.9
Zugänge	6.4	0.0	6.3	0.0	12.7
Abgänge	-2.6	0.0	0.0	0.0	-2.6
Umbuchungen	5.9	0.0	-5.9	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	3.8	1.9	0.0	0.5	6.2
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>83.0</b>	<b>25.2</b>	<b>1.4</b>	<b>5.7</b>	<b>115.3</b>
Zugänge	4.8	0.0	0.5	0.0	5.3
Abgänge	-2.6	0.0	-0.9	0.0	-3.5
Umbuchungen	0.4	0.0	-0.4	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.6	0.5	0.0	0.1	1.2
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>86.2</b>	<b>25.7</b>	<b>0.6</b>	<b>5.8</b>	<b>118.3</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</i>					
Stand 1.1.2010	-55.5	-2.4	0.0	0.0	-57.9
Planmässige Abschreibungen	-8.2	-0.8	0.0	0.0	-9.0
Abgänge	2.6	0.0	0.0	0.0	2.6
Fremdwährungseinflüsse	-3.1	-0.1	0.0	0.0	-3.2
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-64.2</b>	<b>-3.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-67.5</b>
Planmässige Abschreibungen	-8.3	-0.9	0.0	0.0	-9.2
Abgänge	2.4	0.0	0.0	0.0	2.4
Fremdwährungseinflüsse	-0.6	-0.1	0.0	0.0	-0.7
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>-70.7</b>	<b>-4.3</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-75.0</b>
<i>Nettobuchwert</i>					
Stand 31.12.2010	18.8	21.9	1.4	5.7	47.8
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>15.5</b>	<b>21.4</b>	<b>0.6</b>	<b>5.8</b>	<b>43.3</b>

In den Konzessionen, Lizenzen und ähnlichen Rechten sind wie im Vorjahr keine Buchwerte im Rahmen eines Finanzierungsleasings enthalten.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestehen keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

## 8.2 Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
in Mio. EUR				
<i>Anschaffungswert</i>				
Stand 1.1.2010	537.0	1 819.9	113.2	2 470.1
Veränderung Konsolidierungskreis	3.5	1.0	0.0	4.5
Zugänge	8.8	46.3	52.8	107.9
Abgänge	-0.3	-30.2	0.0	-30.5
Umbuchungen	8.5	34.8	-43.3	0.0
Fremdwährungseinflüsse	31.9	73.6	7.2	112.7
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>589.4</b>	<b>1 945.4</b>	<b>129.9</b>	<b>2 664.7</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0.1	0.8	0.0	0.9
Zugänge	6.4	46.7	67.2	120.3
Abgänge	-3.1	-46.8	-1.2	-51.1
Umbuchungen	27.7	95.5	-123.2	0.0
Fremdwährungseinflüsse	7.9	20.3	-1.9	26.3
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>628.4</b>	<b>2 061.9</b>	<b>70.8</b>	<b>2 761.1</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</i>				
Stand 1.1.2010	-297.1	-1 336.8	0.0	-1 633.9
Planmässige Abschreibungen	-13.7	-87.9	0.0	-101.6
Zuschreibungen	0.0	0.2	0.0	0.2
Abgänge	0.5	26.3	0.0	26.8
Fremdwährungseinflüsse	-22.3	-50.6	0.0	-72.9
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>-332.6</b>	<b>-1 448.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 781.4</b>
Planmässige Abschreibungen	-15.3	-92.1	0.0	-107.4
Abgänge	2.0	41.5	0.0	43.5
Fremdwährungseinflüsse	-4.4	-10.9	0.0	-15.3
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>-350.3</b>	<b>-1 510.3</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 860.6</b>
<i>Nettobuchwert</i>				
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>256.8</b>	<b>496.6</b>	<b>129.9</b>	<b>883.3</b>
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>278.1</b>	<b>551.6</b>	<b>70.8</b>	<b>900.5</b>
<i>Brandversicherungswert</i>				
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>1 213.5</b>	<b>2 910.6</b>	<b>96.4</b>	<b>4 220.5</b>
<b>STAND 31.12.2011</b>	<b>1 284.9</b>	<b>3 200.0</b>	<b>19.6</b>	<b>4 504.5</b>

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 5.1 Mio. (2010: EUR 5.1 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 9.7 Mio. (2010: EUR 13.2 Mio.) ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 25.4 Mio. (2010: EUR 62.2 Mio.) zurückgegangen, da der neue Konsortialkreditvertrag auf Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten verzichtet.



Die während des Geschäftsjahres 2011 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 3.9 Mio. (2010: EUR 2.7 Mio.). Sie entfallen im Wesentlichen auf Investitionsprojekte in Zusammenhang mit dem Bau des neuen Stahl- und Schmiedewerkes von A. Finkl & Sons Co. (US).

Bei der Ermittlung der Finanzierungskosten wurden folgende Kostenätze zugrunde gelegt:

	2011		
	Schweiz	Euro-Raum	USA
in %			
Fremdfinanzierungskostensatz	9.2	9.2	5.0
	2010		
in %			
Fremdfinanzierungskostensatz	7.1	5.9–7.1	4.1

### 8.3 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

#### Impairment Test Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde für Zwecke eines Werthaltigkeitstests nachfolgenden Cash Generating Units (CGU), die auch berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

	Produktion	Verarbeitung	Distribution + Services	Total
in Mio. EUR				
<b>Bilanzwert Goodwill</b>				
<b>31.12.2011</b>	<b>0.0</b>	<b>3.2</b>	<b>2.6</b>	<b>5.8</b>
31.12.2010	0.0	3.1	2.6	5.7

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner CGU auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der

Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

	Produktion	Verarbeitung	Distribution + Services
in %			
<b>Diskontierungssatz 2011</b>	<b>n.a.</b>	<b>8.2</b>	<b>8.3</b>
Diskontierungssatz 2010	n.a.	8.7	9.7

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf den ausgewiesenen Goodwill vorgenommen werden. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 2.0% (2010: 2.5%) unterstellt.

#### Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stål AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf Ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der bestehende Buchwert der Markenrechte verteilt sich wie folgt auf die identifizierten CGU:

	Produktion	Verarbeitung	Distribution + Services	Total
in Mio. EUR				
<b>Bilanzwert Markenrechte</b>				
<b>31.12.2011</b>	<b>11.7</b>	<b>2.4</b>	<b>0.0</b>	<b>14.1</b>
31.12.2010	11.4	2.3	0.0	13.7

Innerhalb des Segments Produktion entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 8.9 Mio. (2010: EUR 8.7 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US) und in Höhe von EUR 2.8 Mio. (2010: EUR 2.7 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA).

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

	Produktion	Verarbeitung	Distribution + Services
in %			
<b>Diskontierungssatz 2011</b>			
USD	8.5	n.a.	n.a.
CAD	8.1	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	8.0	n.a.
<b>Diskontierungssatz 2010</b>			
USD	10.9	n.a.	n.a.
CAD	11.0	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	9.1	n.a.

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Markenrechte vorgenommen werden. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 2.0% (2010: 2.5%) unterstellt.

#### Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

In 2011 ergaben sich keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (2010: EUR 0.0 Mio.), auf Sachanlagen (2010: EUR 0.0 Mio.) oder zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (2010: EUR 0.4 Mio.). In 2011 wurden keine Zuschreibungen auf ehemals wertgeminderte immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (2010: EUR 0.0 Mio.) oder Sachanlagen (2010: EUR 0.2 Mio.) vorgenommen.

#### 8.4 Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Der ausgewiesene Buchwert der at equity bewerteten Unternehmen ergibt sich aus den Anteilen an den Gemeinschaftsunternehmen SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) und StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT). Die im Vorjahr dort ausgewiesenen Anteile an der Tochtergesellschaft Ardenaciar S.A.R.L. (FR) werden nach dem vollen Einbezug in die Konzernrechnung nunmehr eliminiert. Nachfolgend werden aggregierte Eckdaten zu den Gemeinschaftsunternehmen dargestellt. Die Werte beziehen sich dabei nicht auf die auf SCHMOLZ+ BICKENBACH entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100% dar.

	31.12.2011	31.12.2010
in Mio. EUR		
Summe der langfristigen Vermögenswerte	0.6	0.6
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	24.9	19.1
Summe der langfristigen Verbindlichkeiten	0.0	0.0
Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten	23.7	19.4
	<b>1.1.–</b>	1.1.–
	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
Gesamterträge	40.2	9.7
Gesamtaufwendungen	41.3	9.9

#### 8.5 Finanzielle Vermögenswerte

	2011	2010
in Mio. EUR		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0.0	3.5
Langfristige Wertpapiere	0.0	3.3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.3	1.4
Ausleihungen	0.7	0.8
Übrige Finanzforderungen	1.6	8.8
<b>Total langfristig</b>	<b>3.6</b>	<b>17.8</b>
Kurzfristige Wertpapiere	6.1	5.6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Übrige Forderungen	5.7	7.0
<b>Total kurzfristig</b>	<b>11.9</b>	<b>12.7</b>

Seit dem 1. Januar 2011 werden keine Anteile an verbundenen Unternehmen mehr ausgewiesen, da die Anteile an den bisher nicht konsolidierten Tochtergesellschaften nach dem vollen Einbezug in die Konzernrechnung nunmehr eliminiert sind. Im Vorjahr waren diese Anteile der Kategorie «zur Veräußerung verfügbar» (Available-for-Sale) zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren. Im laufenden Jahr wurden Wertpapiere im Wert von EUR 3.3 Mio. (2010: EUR 5.6 Mio.) von den langfristigen in die kurzfristigen Vermögenswerte umgegliedert, da mit ihrer Liquidation in 2012 gerechnet wird.

Von den insgesamt ausgewiesenen Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2010: EUR 0.0 Mio.) überfällig und nicht wertgemindert.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2010: EUR 2.6 Mio.).

Der Betrag der lang- und kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2011		
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
	Bruttoinvestitionen	0.2	0.5
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.6
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.1</b>
	2010		
Bruttoinvestitionen	0.2	0.5	1.8
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.6
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.2</b>

## 8.6 Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	2011	2010
Übrige Forderungen	2.0	0.4
<b>Total langfristig</b>	<b>2.0</b>	<b>0.4</b>
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	21.1	24.1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.5	5.6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.6	4.8
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	1.0	3.1
Übrige Forderungen	9.1	7.2
<b>Total kurzfristig</b>	<b>39.3</b>	<b>44.8</b>

## 8.7 Vorräte

in Mio. EUR	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	124.5	117.4
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	346.2	310.9
Fertigprodukte und Handelswaren	521.2	471.8
<b>Total</b>	<b>991.9</b>	<b>900.1</b>

Vorräte in Höhe von EUR 249.8 Mio. (2010: EUR 125.3 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 536.3 Mio. (2010: EUR 459.6 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2011	2010
Stand 1.1.	19.0	41.0
Zugänge	11.0	7.2
Abgänge	-2.3	-1.2
Verbrauch	-9.3	-29.4
Fremdwährungseinflüsse	0.0	1.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>18.4</b>	<b>19.0</b>

## 8.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen brutto	532.3	498.9
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-13.5	-14.7
<b>Forderungen netto</b>	<b>518.8</b>	<b>484.2</b>

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Finanzierungsprogramm wurde im laufenden Jahr in zwei Schritten um jeweils EUR 50.0 Mio. auf EUR 300.0 Mio. (2010: EUR 200.0 Mio.) erhöht. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 293.5 Mio. (2010: EUR 200.0 Mio.) verkauft worden. Entsprechend der IFRS-Regelungen werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 118.6 Mio. (2010: EUR 146.0 Mio.). Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

in Mio. EUR	2011	2010
Stand 1.1.	14.7	18.5
Zugänge	5.3	5.6
Abgänge	-1.8	-1.7
Verbrauch	-4.7	-8.4
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.7
<b>Stand 31.12.</b>	<b>13.5</b>	<b>14.7</b>

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Überfällig					Gesamt
	≤ 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	> 120 Tage	
in Mio. EUR						
<b>31.12.2011</b>	<b>94.8</b>	<b>18.3</b>	<b>6.1</b>	<b>4.4</b>	<b>5.7</b>	<b>129.3</b>
31.12.2010	83.9	14.0	4.2	1.2	3.5	106.8

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

### 8.9 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In 2011 wurden zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von EUR 0.0 Mio. (2010: EUR 1.5 Mio.) verkauft.

Die eingeleiteten Verkaufsverhandlungen für das Grundstück samt Gebäude an dem in 2009 geschlossenen Standort Brumby (DE) haben sich in 2011 konkretisiert und werden in 2012 höchstwahrscheinlich abgeschlossen. In 2011 wurden keine Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte erfasst (2010: EUR 0.4 Mio.).

### 8.10 Eigenkapital

#### Aktienkapital

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurden im ersten Halbjahr 2011 13 125 000 neue Aktien mit einem Nominalwert von CHF 3.50 zu je CHF 10.00 ausgegeben. Ziel der Kapitalerhöhung war die Ablösung des Hybridkapitals zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen. Soweit Aktionäre, die nicht gleichzeitig Hybridkapitalgeber waren, ihre Bezugsrechte ausgeübt haben, wurden die Finanzmittelzuflüsse zur teilweisen Rückzahlung des Hybridkapitals verwendet. Das übrige Hybridkapital wurde in Aktien aus der Kapitalerhöhung umgewandelt. Das Aktienkapital hat sich damit um EUR 35.9 Mio. auf EUR 297.6 Mio. erhöht und setzt sich nach der Erhöhung aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen.

Ferner besteht per 31. Dezember 2011 ein genehmigtes Kapital von CHF 87.5 Mio. (2010: CHF 21.0 Mio.)

#### Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. In Zusammenhang mit der im ersten Halbjahr 2011 vorgenommenen Kapitalerhöhung haben sich die Kapitalreserven um EUR 64.8 Mio. erhöht. Dabei wurden Transaktionskosten in Höhe von EUR 2.5 Mio. erfolgsneutral mit den Kapitalreserven verrechnet.

#### Hybridkapital

In 2008 wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis Hybridkapital in Höhe von EUR 80.0 Mio. ausgegeben, welches die Eigenkapitaldefinition nach IFRS erfüllte. In Zusammenhang mit der Ausgabe des Hybridkapitals angefallene Transaktionskosten in Höhe von EUR 0.7 Mio. wurden direkt vom Eigenkapital in Abzug gebracht; steuerliche Effekte hierauf waren nicht zu beachten.

Die Zinszahlung auf das Hybridkapital betrug 15% p.a. und konnte bei Entfall der Dividende ausgesetzt werden.

Im Rahmen der im ersten Halbjahr 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung wurde das Hybridkapital in Höhe von nominal EUR 80.0 Mio. zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen in Höhe von EUR 16.2 Mio., wovon EUR 4.0 Mio. auf das laufende Jahr und EUR 12.2 auf Vorjahre entfallen, abgelöst. Damit besteht die Eigenkapitalposition Hybridkapital nicht mehr. Im Rahmen der Ablösung des Hybridkapitals wurden an die Hybridkapitalgeber neben der Ausschüttung für aufgelaufene Zinsen in Höhe von EUR 16.2 Mio. Rückzahlungen für nicht in Aktienkapital umgewandeltes Hybridkapital in Höhe von EUR 9.1 Mio. geleistet.

#### Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. In 2011 wurden keine Dividen-

den (2010: EUR 0.0 Mio.) ausgeschüttet. Im Rahmen der Ablösung des Hybridkapitals wurden aufgelaufene Zinsen auf das Hybridkapital in Höhe von EUR 16.2 Mio. (2010: EUR 0.0 Mio.) ausgeschüttet. Aufgrund der Regelungen im neuen Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung für 2012 eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 9.7 Mio. vor.

#### Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind

	2011	2010
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	35.2	-3.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	12.7	38.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung – umgegliedert in die Erfolgsrechnung	0.0	0.0
Steuereffekt	0.0	0.0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>47.9</b>	<b>35.2</b>

- Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash Flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen

	2011	2010
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-7.4	-13.5
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	5.3	5.0
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges – umgegliedert in die Erfolgsrechnung	5.5	3.0
Steuereffekt	-3.5	-1.9
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-0.1</b>	<b>-7.4</b>

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash-Flow-Hedges wird auf die Darstellung in Abschnitt 8.15 verwiesen.

- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge

	2011	2010
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-42.2	-19.2
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-24.3	-27.9
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	-0.1	0.0
Steuereffekt	4.4	4.9
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-62.2</b>	<b>-42.2</b>

#### 8.11 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der Eigenvorsorge bietet SCHMOLZ + BICKENBACH bei einzelnen Konzerngesellschaften zusätzlich betriebliche Vorsorgepläne an. Diese können grundsätzlich in leistungs- und beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen unterschieden werden.

##### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer.

Die Beitragszahlungen sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2011 EUR 2.0 Mio. (2010: EUR 2.0 Mio.).

##### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen. Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, die neben aktiven Mitarbeitern und Rentenbeziehern der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, der Swiss Steel AG, der Steeltec AG und der Panlog AG in sehr geringem Umfang auch Mitarbeiter konzernfremder Unternehmen umfasst. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen

Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Daneben bestehen in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in geringem Umfang in Deutschland Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

#### Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	446.6	384.9
Dienstzeitaufwand	7.3	6.1
Zinsaufwand	15.9	15.9
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.2
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	9.0	15.5
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.1
Ausbezahlte Leistungen	-22.4	-20.6
Plankürzungen	0.0	-0.3
Planabgeltungen	0.0	0.0
Plananpassungen	-0.2	2.0
Fremdwährungseinflüsse	8.8	39.8
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>468.7</b>	<b>446.6</b>

Von dem Anwartschaftsbarwert per 31. Dezember 2011 entfallen EUR 334.3 Mio. (2010: EUR 317.4 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 134.4 Mio. (2010: EUR 129.2 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind.

	2011	2010
in Mio. EUR		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	250.4	223.8
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	11.8	11.4
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	-15.3	-12.4
Beiträge der Arbeitgeber	4.4	1.7
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.2
Ausbezahlte Leistungen	-16.6	-13.7
Fremdwährungseinflüsse	7.0	36.4
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>245.4</b>	<b>250.4</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR -3.5 Mio. (2010: EUR -1.0 Mio.) und ergeben sich als Summe aus den erwarteten Erträgen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Der Rückgang des Planvermögens ist im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der ausbezahlten Leistungen. Aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf die bilanzierten Beträge überleiten lässt:

	2007	2008	2009	2010	2011
in Mio. EUR					
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	344.4	360.0	384.9	446.6	468.7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	217.9	212.4	223.8	250.4	245.4
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>126.5</b>	<b>147.6</b>	<b>161.1</b>	<b>196.2</b>	<b>223.3</b>
Aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzter Betrag	13.0	0.1	0.3	0.3	0.4
noch nicht in der Bilanz angesetzter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0.0	0.0	-0.8	-2.8	-1.9
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>139.5</b>	<b>147.7</b>	<b>160.6</b>	<b>193.7</b>	<b>221.8</b>
- davon: Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	14.7	0.0	0.0	0.0	0.0
- davon: Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	154.2	147.7	160.6	193.7	221.8

### Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Zinsaufwand	15.9	15.9
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	-11.8	-11.4
Dienstzeitaufwand	7.3	6.1
Entgeltumwandlung	0.1	0.2
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0.0	-0.3
Abschreibung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0.6	0.0
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>12.1</b>	<b>10.5</b>

Die Komponenten «Zinsaufwand» und «Erwartete Rendite auf das Planvermögen» sind in der Konzern-Erfolgsrechnung im «Finanzaufwand» bzw. «Finanzertrag» enthalten. Alle anderen Komponenten der Netto-Pensionsaufwendungen gehen in den Personalaufwand ein. Aus Plankürzungen und -abgeltungen ergaben sich Gewinne in Höhe von EUR 0.0 Mio. (2010: EUR 0.3 Mio.). Der Vorjahresgewinn stand in Zusammenhang mit den Restrukturierungsmassnahmen bei Ugitech S.A. (FR).

### Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-49.1	-21.2
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	-9.0	-15.5
- bezogen auf das Planvermögen	-15.3	-12.4
Veränderungen aufgrund des «Asset Ceiling»	-0.1	0.0
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)</b>	<b>-73.5</b>	<b>-49.1</b>

Im laufenden Jahr ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigere versicherungsmathematische Verluste.

### Bewertungsannahmen bei Pensionsverpflichtungen

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Dies ergab folgende Festlegungen:

	2011			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
in %				
Diskontierungssatz	2.3	4.7	4.5	4.3
Gehaltstrend	2.0	2.5–3.5	n.a.	3.0
2010				
in %				
Diskontierungssatz	2.7	4.8	5.3	5.3
Gehaltstrend	2.0	2.5–3.5	n.a.	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Ländern nach unten entwickelt. Daneben werden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

### Bewertungsannahmen beim Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in einem geringen Umfang in Deutschland. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 209.5 Mio. (2010: EUR 218.6 Mio.) auf die Pensionskasse Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und ggf. an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

	2011			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
in %				
Aktien	21.6	0.0	23.6	55.0
Festverzinsliche Wertpapiere	22.7	0.0	73.4	45.0
Immobilien	49.2	0.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	6.5	0.0	3.0	0.0
	2010			
in %				
Aktien	22.9	0.0	24.0	55.0
Festverzinsliche Wertpapiere	24.8	0.0	72.6	45.0
Immobilien	48.4	0.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	3.9	0.0	3.4	0.0

Die Annahmen über die erwartete Rendite auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen

	2007	2008	2009	2010	2011
in %					
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Verpflichtungsbetrages	-0.09	1.49	0.68	0.15	-2.20
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-4.09	-18.83	2.39	-3.82	-6.22

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Verpflichtungsbetrages geben die Abweichungen zwischen der am Anfang einer Periode für das Geschäftsjahr erwarteten und der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung wieder. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung der Gehälter und der Rentenhöhe, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens ergeben sich rechnerisch aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Periode im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

	2011			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
in %				
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.5	4.7	7.5	5.8
	2010			
in %				
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.5	4.7	7.5	5.8

Eine im Planvermögen der Pensionskasse Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.6 Mio. (2010: EUR 3.5 Mio.) enthaltene Immobilie wird auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltex AG (CH) genutzt.

#### Erfahrungsbedingte Anpassungen

In den letzten fünf Jahren haben sich die folgenden erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergeben:

#### Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2011 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 4.4 Mio. (2010: 1.7 Mio. EUR) geleistet. Zusätzlich wurden in 2011 EUR 2.0 Mio. (2010: EUR 2.5 Mio.) aus der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Pensionskasse der Swiss Steel AG entnommen. Für 2012 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 5.7 Mio. erwartet. Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2011 Pensionszahlungen in Höhe von EUR 5.8 Mio. (2010: EUR 6.9 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2012 voraussichtlich EUR 7.5 Mio. an Pensionen ausgezahlt.



## 8.12 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kunden- reklamation/ Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restruktu- rierung	Übrige	<b>Total</b>
in Mio. EUR							
Stand 1.1.2011	8.1	8.1	12.6	11.4	7.9	25.6	73.7
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bildung	5.7	5.2	2.2	4.7	0.3	7.7	25.8
Verwendung	-3.7	-6.5	-1.3	-4.5	-4.6	-9.1	-29.7
Auflösung	-2.4	0.0	0.0	-0.2	-0.1	-4.2	-6.9
Aufzinsung	0.0	0.6	0.6	0.0	0.0	0.0	1.2
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>7.7</b>	<b>7.4</b>	<b>14.1</b>	<b>11.4</b>	<b>3.5</b>	<b>20.0</b>	<b>64.1</b>
- davon: langfristig	0.0	4.7	13.1	6.9	0.8	11.5	37.0
- davon: kurzfristig	7.7	2.7	1.0	4.5	2.7	8.5	27.1

Die Rückstellungen für Kundenreklamationen und Garantien von EUR 7.7 Mio. (2010: EUR 8.1 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kundenreklamationen und aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 7.4 Mio. (2010: EUR 8.1 Mio.) werden ratiert während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden in einem Zeitraum von 1 bis 5 Jahren erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 14.1 Mio. (2010: EUR 12.6 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Innerhalb der nächsten 5 Jahre wird in diesem Zusammenhang mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 6.5 Mio. gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR 7.6 Mio. erwartet.

Neben den Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Jubiläumsverpflichtungen bestehen diverse andere personalbedingte Rückstellungen in Höhe von EUR 11.4 Mio. (2010: EUR 11.4 Mio.), deren Zahlungsmittelabfluss teilweise erst in 5 Jahren erwartet wird. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Der Ge-

samtbetrag von EUR 3.5 Mio. (2010: EUR 7.9 Mio.) entfällt auf die Restrukturierungsmaßnahmen bei Ugitech S.A. (FR) im Segment Produktion, wovon der Grossteil in 2012 abfließen wird.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 20.0 Mio. (2010: EUR 25.6 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

## 8.13 Finanzverbindlichkeiten

	<b>2011</b>	2010
in Mio. EUR		
Bankkredite	637.5	736.5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.1	10.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.6	2.8
<b>Total langfristig</b>	<b>648.2</b>	<b>749.5</b>
Bankkredite	21.9	28.4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.2	3.7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	288.7	199.1
<b>Total kurzfristig</b>	<b>312.8</b>	<b>231.2</b>

Nach erfolgter Refinanzierung im Dezember 2011 stellt sich die neue Finanzierungsstruktur des Konzerns wie folgt dar:

- Der neue Konsortialkredit, begeben von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus 17 Banken, verfügt über ein Volumen von anfänglich EUR 875.0 Mio. und eine Laufzeit bis Mai 2015 und löst den bisherigen Konsortialkredit in Höhe von EUR 525.0 Mio., den Club Deal in Höhe von EUR 300.0 Mio. sowie die bisher bestehende separate Finanzierung der nord-

amerikanischen Aktivitäten in Höhe von USD 100.0 Mio. ab. Der neue Konsortialkredit besteht aus einer Tranche A mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. und einer Tranche B mit einem Volumen von EUR 425.0 Mio. Während es sich bei der Tranche A um einen revolving Kredit handelt, muss Tranche B grundsätzlich immer in voller Höhe gezogen sein, wobei zum 31. Oktober 2013 zunächst EUR 35.0 Mio. und zum 31. Oktober 2014 weitere EUR 40.0 Mio. zurückzuführen sind. Die Verzinsung der beiden Tranchen erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des gezogenen Kredites zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen 1 Tag bis 12 Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredites ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss der Neufinanzierung waren zusätzliche Einmalzahlungen zu leisten. Darüber hinaus sind bankübliche Sicherheiten in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen zu stellen. Die vereinbarten Financial Covenants sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor.

- Das Volumen des bestehenden ABS-Finanzierungsprogramms wurde in 2011 zweimalig um je EUR 50.0 Mio. auf insgesamt EUR 300.0 Mio. erhöht. Darüber hinaus wurde die Laufzeit korrespondierend zum Konsortialkreditvertrag bis Mai 2015 verlängert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell als kurzfristig klassifiziert.
- Darüber hinaus bestehen Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften.

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind auf das ABS-Finanzierungsprogramm entfallende Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 287.1 Mio. (2010: EUR 196.7 Mio.) enthalten.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011		
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
in Mio. EUR			
Mindestleasingzahlungen	2.7	7.2	2.1
Zinsen	-0.5	-1.0	-0.2
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.2</b>	<b>6.2</b>	<b>1.9</b>
2010			
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
in Mio. EUR			
Mindestleasingzahlungen	4.3	9.3	2.6
Zinsen	-0.6	-1.3	-0.4
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>3.7</b>	<b>8.0</b>	<b>2.2</b>

#### 8.14 Sonstige Verbindlichkeiten

	2011	2010
in Mio. EUR		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	14.2	28.9
Übrige Verbindlichkeiten	4.2	4.5
<b>Total langfristig</b>	<b>18.4</b>	<b>33.4</b>
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerpflichtungen)	34.4	27.8
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	34.2	25.8
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	11.0	10.0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.4	4.4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.4	2.6
Übrige Verbindlichkeiten	37.2	34.2
<b>Total kurzfristig</b>	<b>130.6</b>	<b>104.8</b>

Die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten entfallen fast ausschliesslich auf die abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte. In den übrigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

#### 8.15 Finanzinstrumente

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

## Geschäftsjahr 2011

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegen- de Zeitwerte 31.12.2011
in Mio. EUR							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	100.6	100.6				100.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	518.8	518.8				518.8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	9.4	8.0			1.4	9.4
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	6.1		6.1			6.1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2			0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	1.4			1.4		1.4
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	445.9	445.9				445.9
Bankkredite	FLAC	659.4	659.4				675.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	10.3				10.3	10.3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	291.3	291.3				291.3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.3		0.3			0.3
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	24.3		24.3			24.3
<b>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	627.4	627.4				627.4
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AFS	6.1		6.1	0.0		6.1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	1.4			1.4		1.4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzia- elle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 396.6	1 396.6				1 396.6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	24.3		24.3			24.3

## Geschäftsjahr 2010

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegen- de Zeitwerte 31.12.2010
in Mio. EUR							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	53.8	53.8				53.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	484.2	484.2				484.2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	18.1	16.6			1.5	18.1
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	12.4		12.4			12.4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							0.0
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.5		0.5			0.5
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	4.3			4.3		
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	356.7	356.7				356.7
Bankkredite	FLAC	764.9	764.9				806.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	13.9				13.9	13.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	201.9	201.9				201.9
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							0.0
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	8.4		8.4			8.4
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	24.9			24.9		24.9
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	554.6	554.6				554.6
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	12.4		12.4			12.4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	4.3			4.3		4.3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzi- elle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 323.5	1 323.5				1 364.6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	24.9			24.9		24.9

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash Flows stattfinden, einbezogen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

#### Cash Flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen zum einen Cash Flow Hedges für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisrisiko und zum anderen für Zinsrisiken aus Finanzierungen.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Warenpreisrisiken wird der prospektive Test mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-Value-

Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Zinsrisiken wird die prospektive Effektivität zum Designationszeitpunkt sichergestellt. Die retrospektive Effektivität wird mittels anerkannter Methoden überprüft.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash Flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem negativen Marktwert von insgesamt EUR 0.1 Mio. (2010: EUR +0.5 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2011 wurden Gewinne in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2010: EUR 0.7 Mio.) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Mit Abschluss der Neufinanzierung wurde die bilanzielle Sicherungsbeziehung der zur Absicherung eines Teils der Zinsrisiken aus dem bisherigen Konsortialkredit dienenden Zinsderivate aufgelöst. Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung bestehen damit zum Bilanzstichtag nicht mehr. Zum 31. Dezember 2010 wurden Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung mit einem negativen Marktwert von EUR 8.4 Mio. ausgewiesen. In 2011 wurden in diesem Zusammenhang bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Verluste aus in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehenden Zinssicherungsgeschäften in Höhe von EUR 6.0 Mio. (2010: EUR 3.7 Mio.) in den sonstigen Finanzaufwand umgegliedert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
in Mio. EUR		
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	-13.8	0.5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets – AFS)	0.0	0.1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL)	13.1	10.3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-103.4	-83.0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FLFVPL)	-16.3	-5.3

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie «Available-for-Sale Financial Assets» sind im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren sowie Ergebnisse aus dem Abgang dieser Papiere enthalten. Hierunter fallen bei SCHMOLZ+ BICKENBACH Wertpapiere und im Vorjahr auch Beteiligungen an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting

erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL)» bzw. «Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FLFVPL)» enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities Measured at Amortised Cost» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

#### Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 7 sind Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Dabei werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

##### Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

##### Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

##### Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente: Während der Berichtsperiode gab es keinerlei Umbuchungen zwischen den einzelnen Stufen.

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	<b>Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2011</b>
in Mio. EUR				
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Available-for-Sale Financial Assets	6.1	0.0	0.0	6.1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.2	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	1.4	0.0	1.4
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.3	0.0	0.3
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	24.3	0.0	24.3

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2010
in Mio. EUR				
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Available-for-Sale Financial Assets	8.9	0.0	0.0	8.9
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.5	0.0	0.5
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	4.3	0.0	4.3
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	8.4	0.0	8.4
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	24.9	0.0	24.9

## 9 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im Geldfluss aus Betriebstätigkeit sind in der Position «gezahlte Ertragssteuern» auch Einzahlungen aus der Rückerstattung von in Vorjahren geleisteten Ertragssteuern in Höhe von EUR 1.2 Mio. (2010: EUR 6.3 Mio.) erfasst, welche saldiert mit den Auszahlungen dargestellt werden.

In 2010 beinhaltet der Geldfluss aus Investitionstätigkeit unter der Position «Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen» im Wesentlichen Einzahlungen aus der Veräußerung der restlichen Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH).

Im Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit sind unter der Position «geleistete Zinsen» Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Ablösung der bisherigen und dem Neuabschluss der neuen Konzernfinanzierung enthalten. Von diesen Einmalzahlungen waren zum 31. Dezember 2011 EUR 14.5 Mio. (2010: EUR 41.3 Mio.) noch nicht als Zinsaufwand erfasst, da sie erfolgswirksam über die Laufzeit der Kreditverträge verteilt werden.

Der sich in 2011 aus der erstmaligen Einbeziehung aller bisher nicht voll einbezogenen Konzerngesellschaften ergebende Zugang an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 4.1 Mio. ist unter der Position «Veränderung Konsolidierungskreis» gesondert erfasst.

Der hohe Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2011 resultiert aus temporär erhöhten Bankguthaben im Zuge der Ablösung der bisherigen durch die neue Konzernfinanzierung.

## 10 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2011	2010
in Mio. EUR		
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	44.0	44.4
Bestellobligo		
- für immaterielle Vermögenswerte	0.1	0.1
- für Sachanlagen	70.9	22.7
<b>Total</b>	<b>115.0</b>	<b>67.2</b>

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen wurden vornehmlich von der SCHMOLZ + BICKENBACH AG eingegangen, die im industrieüblichen Rahmen Zahlungsgarantien gegenüber Rohstofflieferanten für Lieferungen an einzelne Konzerngesellschaften abgegeben hat. Auf Basis der bestehenden Eventualverpflichtungen mussten zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen gebildet werden (2010: EUR 0.0 Mio.).

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen. Der Grossteil der neu eingegangenen Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen in das Sekundärmetallurgische Zentrum bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Zum Bilanzstichtag sind keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position des Konzerns massgeblich beeinflussen könnten (2010: EUR 0.0 Mio.).

Aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

	2011			
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
in Mio. EUR				
Mindestleasing-zahlungen	21.5	40.3	7.4	69.2
Leasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Total</b>	<b>21.5</b>	<b>40.3</b>	<b>7.4</b>	<b>69.2</b>
2010				
in Mio. EUR				
Mindestleasing-zahlungen	20.1	56.6	8.5	85.2
Leasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Total</b>	<b>20.1</b>	<b>56.6</b>	<b>8.5</b>	<b>85.2</b>

Darüber hinaus besteht bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlauzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m<sup>2</sup> zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

## 11 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei operativen Divisionen – nachfolgend auch als operative Segmente bezeichnet – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services dar. Die Aufteilung der operativen Segmente folgt der Unternehmensstrategie, welche eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht. Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrößen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Größen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden. In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

### Produktion

Die Produktion umfasst die Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR), die A. Finkl & Sons Co. (US) inklusive der Composite Forgings L.P. (US) sowie die Sorel Forge Co. (CA). Hier werden Werkzeugstahl, rostfreier Stahl, Edelbaustahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzernritter oder an Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräußert werden.

### Verarbeitung

In der Verarbeitung sind die Verarbeitungskapazitäten des Konzerns zusammengefasst, wozu die Stabstahl- und Blankstahlfertigung, die Drahtziehereien und Härtereien zählen. Die Verarbeitung bezieht hierfür auch im Konzern selbst produzierten Stahl, um diesen weiter zu veredeln oder individuell an Kundenbedürfnisse anzupassen. Die hergestellten Produkte werden teilweise über das konzerninterne Distributionsnetz vertrieben.

### Distribution + Services

Das Segment Distribution + Services repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die von Dritten bezogen werden, als auch Artikel, die aus Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung) und auf andere Aktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind. Zu den anderen Aktivitäten zählen die Holdingaktivitäten und die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Panlog AG (CH). Bei Segmentvermögen und den -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerzwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.



## Geschäftsjahr 2011 und 2010

in Mio EUR	Produktion		Verarbeitung	
	2011	2010	2011	2010
Aussenumsätze	2 218.2	1 732.0	313.8	254.4
Intersegmentumsätze	546.0	447.5	169.4	137.3
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>2 764.2</b>	2 179.5	<b>483.2</b>	391.7
Gewinn/Verlust aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	-3.2	-2.3	0.0	0.0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	-0.1	0.0	0.0
<b>Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)</b>	<b>256.5</b>	173.0	<b>28.4</b>	26.5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-87.2	-82.3	-14.8	-14.0
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	0.0	0.0	0.0	-0.4
Finanzertrag	13.5	18.8	3.2	3.4
Finanzaufwand	-57.7	-45.8	-9.1	-6.5
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>125.1</b>	63.7	<b>7.7</b>	9.0
Segmentvermögen <sup>1)</sup>	1 741.4	1 641.2	254.6	243.7
Segmentverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	336.0	277.0	80.3	61.6
<b>Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 405.4</b>	1 364.2	<b>174.3</b>	182.1
Segmentinvestitionen <sup>3)</sup>	97.6	94.2	11.1	8.2
Mitarbeiter	6 658	6 479	999	960

<sup>1)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

<sup>2)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

<sup>3)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen.

Distribution + Services		Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
				Andere Aktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen			
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1 407.5	1 123.5	3 939.5	3 109.9	3.4	9.4	0.0	0.0	3 942.9	3 119.3
9.5	8.3	724.9	593.1	33.4	28.9	-758.3	-622.0	0.0	0.0
<b>1 417.0</b>	<b>1 131.8</b>	<b>4 664.4</b>	<b>3 703.0</b>	<b>36.8</b>	<b>38.3</b>	<b>-758.3</b>	<b>-622.0</b>	<b>3 942.9</b>	<b>3 119.3</b>
0.7	0.6	-2.5	-1.7	0.1	7.8	0.0	0.0	-2.4	6.1
-0.6	-0.1	-0.6	-0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.6	-0.2
<b>25.8</b>	<b>26.5</b>	<b>310.7</b>	<b>226.0</b>	<b>-9.9</b>	<b>9.3</b>	<b>-4.6</b>	<b>-2.4</b>	<b>296.2</b>	<b>232.9</b>
-11.5	-11.5	-113.5	-107.8	-3.1	-2.8	0.0	0.0	-116.6	-110.6
0.0	0.0	0.0	-0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.4
1.9	6.0	18.6	28.2	95.3	59.0	-89.2	-69.6	24.7	17.6
-30.2	-17.8	-97.0	-70.1	-128.9	-105.7	89.2	69.6	-136.7	-106.2
<b>-14.0</b>	<b>3.2</b>	<b>118.8</b>	<b>75.9</b>	<b>-46.6</b>	<b>-40.2</b>	<b>-4.6</b>	<b>-2.4</b>	<b>67.6</b>	<b>33.3</b>
613.4	553.0	2 609.4	2 437.9	27.4	27.9	93.8	92.0	2 730.6	2 557.8
193.4	156.9	609.7	495.5	9.7	10.3	1 267.0	1 256.2	1 886.4	1 762.0
<b>420.0</b>	<b>396.1</b>	<b>1 999.7</b>	<b>1 942.4</b>						
12.5	8.4	121.2	110.8	4.4	9.8	0.0	0.0	125.6	120.6
<b>2 382</b>	<b>2 276</b>	<b>10 039</b>	<b>9 715</b>	<b>293</b>	<b>285</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10 332</b>	<b>10 000</b>

### Umsatzerlöse nach geographischen Regionen

	2011		2010	
in Mio. EUR				
Schweiz	68.5	1.7%	57.7	1.8%
Deutschland	1 929.0	48.9%	1 521.8	48.8%
Frankreich	249.3	6.3%	199.5	6.4%
Italien	380.2	9.6%	298.1	9.6%
Übriges Europa	746.6	18.9%	576.8	18.5%
USA	315.8	8.0%	242.0	7.8%
Kanada	62.5	1.6%	54.1	1.7%
Restliches Amerika	58.5	1.5%	50.1	1.6%
Afrika/Asien/Australien	132.5	3.4%	119.2	3.8%
<b>Total</b>	<b>3 942.9</b>	<b>100.0%</b>	<b>3 119.3</b>	<b>100.0%</b>

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

### Langfristige Vermögenswerte nach geographischen Regionen

	2011		2010	
in Mio. EUR				
Schweiz	157.6	16.4%	160.7	17.0%
Deutschland	364.6	38.0%	372.5	39.4%
Frankreich	122.1	12.7%	124.1	13.1%
Italien	12.1	1.3%	11.9	1.3%
Übriges Europa	56.1	5.8%	57.9	6.1%
USA	188.5	19.6%	159.5	16.9%
Kanada	42.0	4.4%	42.4	4.5%
Restliches Amerika	7.8	0.8%	7.6	0.8%
Afrika/Asien/Australien	8.8	0.9%	8.3	0.9%
<b>Total</b>	<b>959.6</b>	<b>100.0%</b>	<b>944.9</b>	<b>100.0%</b>

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind hierin langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

## 12 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen. Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung) und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Verkäufe an nahe stehende Unternehmen	Käufe von nahe stehenden Unternehmen	An nahe stehende Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	Von nahe stehenden Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	An nahe stehende Unternehmen berechnete Zinsen	Von nahe stehenden Unternehmen berechnete Zinsen
<b>2011</b>						
in Mio. EUR						
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)</b>	<b>14.7</b>	<b>1.4</b>	<b>1.9</b>	<b>7.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>
<b>Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>	<b>11.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>0.4</b>	<b>0.2</b>	<b>0.0</b>
2010						
SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)	15.3	2.5	1.5	6.6	0.1	0.0
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	6.7	2.2	0.1	0.3	0.0	0.0

Zum 31. Dezember 2011 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie gegenüber assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen der

SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie sonstigen nahe stehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

	Finanzforderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Betriebliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
<b>2011</b>				
in Mio. EUR				
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)</b>	<b>0.1</b>	<b>2.0</b>	<b>0.0</b>	<b>2.3</b>
<b>Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>	<b>4.2</b>	<b>5.5</b>	<b>0.0</b>	<b>1.7</b>
<b>Sonstige nahe stehende Personen</b>	<b>0.0</b>	<b>0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.3</b>
2010				
SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)	0.1	3.9	0.0	0.7
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	0.0	7.4	0.0	1.1
Sonstige nahe stehende Personen	0.0	0.0	0.0	0.0

Im Rahmen der Umwandlung und Ablösung des Hybridkapitals wurden an die Hybridkapitalgeber Ausschüttungen für aufgelaufene Zinsen in Höhe von EUR 16.2 Mio. geleistet. Davon entfielen auf die von der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) kontrollierte SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG (CH) EUR 14.2 Mio. und auf die vom Verwaltungsratsmitglied Dr. Büttiker kontrollierte GEBUKA AG (CH) EUR 2.0 Mio. Nicht in Aktienkapital umgewandeltes Hybridkapital in Höhe von EUR 9.1 Mio. wurde an die Hybridkapitalgeber zurückgezahlt. Davon entfielen auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG (CH) EUR 8.0 Mio. und auf die GEBUKA AG (CH) EUR 1.1 Mio. Im Zusammenhang mit der Ablösung des Hybridkapitals und der Umwandlung der Hybridkapitalansprüche in ordentliches Aktienkapital sowie zusätzlicher Aktienkäufe haben sich zum 31. Dezember 2011 die Beteiligungsprozentanteile der von der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) kontrollierten Anteile von 39.53% auf 43.21% und der von der GEBUKA AG (CH) kontrollierten Anteile von 5.20% auf 6.00% erhöht. Bezüglich der Hybridkapitalumwandlung wird auf Abschnitt 8.10 verwiesen. In 2011 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat in Höhe von EUR 2.1 Mio. (2010: EUR 1.9 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 9.0 Mio. (2010: EUR 11.3 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 10.6 Mio. (2010: EUR 12.7 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen und EUR 0.5 Mio. (2010: EUR 0.5 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die durch den Verwaltungsrat angeordnete Untersuchung der Sachverhalte betreffend regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zum sofortigen Rücktritt des ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten führten, ist noch nicht abgeschlossen. Da sich der ehemalige Verwaltungsratspräsident verpflichtet hat, einen allfälligen Fehlbetrag vollumfänglich zurückzuzahlen, wird der Gesellschaft daraus voraussichtlich kein Schaden entstehen. Über die Ergebnisse der Untersuchung wird anlässlich der Generalversammlung vom 19. April 2012 berichtet. Ansonsten haben keine Transaktionen zwischen SCHMOLZ + BICKENBACH und Personen in Schlüsselpositionen des Managements und deren nächsten Familienangehörigen oder von diesen kontrollierten Unternehmen stattgefunden.

## 13 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

### Risikomanagement

#### Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko). Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichts-währung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht. Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern. Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen dargestellte Auswirkungen auf das Eigenkapital sind ausschliesslich direkte Effekte auf das bilanzielle Eigenkapital.

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichts-währung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar. Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen dieser Währungen bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro.

	Veränderung EUR	2011		2010	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
in Mio. EUR					
<b>Währung USD</b>					
	+10%	-0.9	-0.7	3.7	-4.0
	-10%	1.0	0.9	-4.6	4.9
<b>Währung CHF</b>					
	+10%	0.9	0.0	-1.9	0.0
	-10%	-1.5	0.0	2.3	0.0
<b>Währung GBP</b>					
	+10%	1.4	0.0	-0.2	0.0
	-10%	-1.6	0.0	0.3	0.0
<b>Währung CAD</b>					
	+10%	0.7	0.0	0.5	0.0
	-10%	-0.9	0.0	-0.7	0.0

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2010: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von 6 Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2010: 2.5% p.a.) abgezinst.

#### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital.
- b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital ergeben:

	2011		2010	
	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
in Mio. EUR				
<b>Euro-Zinsen</b>				
+100 Basispunkte	-4.5	0.0	-3.5	2.1
-100 Basispunkte	6.1	0.0	3.2	-2.2

#### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

#### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 43% (2010: 40%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräusserung

verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte

Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

	Buchwert 31.12.2011	Auszahlun- gen 2012	Auszahlun- gen 2013 bis 2016	Auszahlun- gen nach 2016	Total Aus- zahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	445.9	445.9	0.0	0.0	445.9
Bankkredite	659.4	48.9	713.5	0.3	762.7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	291.3	289.1	2.1	1.0	292.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.3	2.7	7.2	2.2	12.1
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 406.9</b>	<b>786.6</b>	<b>722.8</b>	<b>3.5</b>	<b>1 512.9</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	22.9	15.5	7.8	0.1	23.4
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>23.0</b>	<b>15.6</b>	<b>7.8</b>	<b>0.1</b>	<b>23.5</b>
<b>Total 31.12.2011</b>	<b>1 429.9</b>	<b>802.2</b>	<b>730.6</b>	<b>3.6</b>	<b>1 536.4</b>

	Buchwert 31.12.2010	Auszahlun- gen 2011	Auszahlun- gen 2012 bis 2015	Auszahlun- gen nach 2015	Total Aus- zahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	356.7	356.7	0.0	0.0	356.7
Bankkredite	764.9	71.4	828.3	1.4	901.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	201.9	191.2 <sup>1)</sup>	1.9	1.4	194.5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.9	4.3	9.3	2.6	16.2
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 337.4</b>	<b>623.6</b>	<b>839.5</b>	<b>5.4</b>	<b>1 468.5</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	7.9	6.2	1.2	0.0	7.4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	20.6	8.1	11.9	0.1	20.1
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>28.5</b>	<b>14.3</b>	<b>13.1</b>	<b>0.1</b>	<b>27.5</b>
<b>Total 31.12.2010</b>	<b>1 365.9</b>	<b>637.9</b>	<b>852.6</b>	<b>5.5</b>	<b>1 496.0</b>

<sup>1)</sup> Hierin ist die Rückzahlung der Mittel aus dem ABS-Finanzierungsprogramm abzüglich der darauf entfallenden Barreserve enthalten.



In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Lauf-

zeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können.

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahlungsströme auf Nettobasis:

	Stand 31.12.2011				Stand 31.12.2010			
	2012	2013 bis 2016	nach 2016	Total	2011	2012 bis 2015	nach 2015	Total
in Mio. EUR								
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)								
Abfluss	0.3	0.0	0.0	0.3	10.1	2.1	0.0	12.2
Zufluss	-0.2	0.0	0.0	-0.2	-3.9	-0.9	0.0	-4.8
<b>Saldo</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>6.2</b>	<b>1.2</b>	<b>0.0</b>	<b>7.4</b>
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)								
Abfluss	220.7	15.5	0.2	236.4	198.3	26.5	0.4	225.2
Zufluss	-205.2	-7.7	-0.1	-213.0	-190.2	-14.6	-0.3	-205.1
<b>Saldo</b>	<b>15.5</b>	<b>7.8</b>	<b>0.1</b>	<b>23.4</b>	<b>8.1</b>	<b>11.9</b>	<b>0.1</b>	<b>20.1</b>

### Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzschulden aus.

Durch die im ersten Halbjahr im Rahmen einer Kapitalerhöhung vorgenommene Umwandlung des Hybridkapitals in ordentliches Aktienkapital wurde die Eigenkapitalstruktur der Gesellschaft vereinfacht und die Eigenkapitalausstattung um EUR 5.2 Mio. verbessert. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2011 aufgrund der höheren Bilanzsumme leicht auf 30.9% (2010: 31.1%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 860.4 Mio. (2010: EUR 926.9 Mio.). Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich damit auf 101.9% (2010: 116.5%) verbessert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis

vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, so dass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, werden diese beiden Kennzahlen auch für diesen Zweck laufend überwacht.

Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Mittelfristig wird eine Eigenkapitalquote zwischen 35% und 40% sowie ein Gearing zwischen 80% und 100% angestrebt. Ein weiteres Ziel ist es, das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA auf unter 3.0 zu senken.

## 14 Durchführung einer Risikobeurteilung

*(Art. 663b Ziff. 12 OR)*

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Die Risikomanager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern-Risikomanager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

## 15 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Im Januar 2012 erhielt SCHMOLZ + BICKENBACH die Finanzierungszusage für einen über 10 Jahre laufenden Tilgungskredit aus KfW-Fördermitteln in Höhe von EUR 48.0 Mio. zur Finanzierung des Sekundärmetallurgischen Zentrums der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), wovon der erste Teilbetrag im Februar 2012 bereits zur Auszahlung kam.

## 16 Anteilsbesitzliste

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2011	Konzernanteil 31.12.2011
<b>PRODUKTION</b>				
A. Finkl & Sons Co.	Chicago US	USD	10.00	100.00%
Composite Forgings, L.P.	Detroit US	USD	1 236 363.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR	50 000 000.00	100.00%
Sorel Forge Co.	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	8 436 929.44	100.00%
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000.00	100.00%
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 295.87	100.00%
<b>VERARBEITUNG</b>				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos, S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141.00	100.00%
Boxholm Stål AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Witten DE	EUR	1 100 000.00	94.90%
Eurothal S.A.S.	Saint-Étienne FR	EUR	609 800.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	34 353 986.00	100.00%
Sprint Metal Edelstahlzähleeren GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000.00	100.00%
Steeltec AG	Luzern CH	CHF	33 000 000.00	100.00%
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses-Cedex FR	EUR	1 120 000.00	100.00%
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR	1 540 000.00	100.00%
Steeltec Toselli Srl	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000.00	100.00%
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000.00	100.00%
<b>DISTRIBUTION + SERVICES</b>				
<b>Deutschland</b>				
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00%
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR	5 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR	20 000 000.00	100.00%
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR	25 000.00	100.00%
<b>Europa</b>				
Aciers Sidero Staal SA	Brüssel BE	EUR	330 000.00	100.00%
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR	16 000.00	75.10%
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427.00	100.00%
J. Wimmer II - Aços E Ligas Especiais LDA	Rio de Mouro PT	EUR	25 000.00	90.00%
SB Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000.00	50.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR	8 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR	22 689.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 469.96	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	LVL	210 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	LTL	2 711 700.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	211 831.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Magyarországi Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000.00	100.00%

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2011	Konzernanteil 31.12.2011
SCHMOLZ+ BICKENBACH Oy	Esposo FI	EUR	500 000.00	60.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN	7 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 000.00	90.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Russia OOO	Moskau RU	RUB	9 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Inox s.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000.00	60.05%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584.00	58.02%
SCHMOLZ+ BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	6 899 427.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	3 225 006.80	90.00%
StahlLogistik & ServiceCenter GmbH	Inzersdorf AT	EUR	35 000.00	50.00%
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000.00	100.00%
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000.00	100.00%
<b>International</b>				
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	70 993 355.89	100.00%
Dongguan SCHMOLZ+ BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	57 940 707.34	100.00%
Finkl de Mexico S De RL DE CV	Edo. de Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00%
Finkl Thai	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00%
Jiangsu SCHMOLZ+ BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	47 066 459.31	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Springvale AU	AUD	900 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	8 869 900.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda	São Paulo BR	BRL	26 893 338.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	110 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	4 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	4 705 500.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream US	USD	1 935 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00%
Zhejiang SCHMOLZ+ BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	37 387 196.01	100.00%

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2011	Konzernanteil 31.12.2011
<b>HOLDINGS / ANDERE</b>				
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	94.90%
DEVA Dienstleistungen GmbH	Altenbeken DE	EUR	25 000.00	49.00%
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Witten DE	EUR	511 350.00	94.90%
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000.00	100.00%
Finkl Outdoor Services	Chicago US	USD	1 000.00	100.00%
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00%
Präzisionsteile Oberkochen GmbH	Oberkochen DE	EUR	25 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH AB	Askim SE	SEK	100 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Anarbeitung GmbH	Chemnitz DE	EUR	25 564.59	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Europe GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxemburg LU	EUR	31 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Holdings Inc.	New York US	USD	80 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH	Düsseldorf DE	EUR	26 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Engineering GmbH	Düsseldorf DE	EUR	30 678.00	100.00%
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00%

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 6. März 2012

## Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 76 bis 128), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

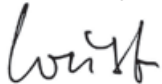
## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Daniel Wüst

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Stefan Weuste

Zugelassener Revisionsexperte

## 5-JAHRES-ÜBERSICHT

		2007	2008	2009	2010	2011
	Einheit					
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	–	2 306	1 375	2 001	2 274
Auftragsbestand	Kilotonnen	–	397	284	619	521
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 247.3	4 091.9	2 052.1	3 119.3	3 942.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	416.8	233.9	-181.1	232.9	296.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	326.0	138.4	-288.2	121.9	179.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	279.8	72.2	-365.4	33.3	67.6
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	188.5	62.8	-276.0	38.6	42.7
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	301.3	154.7	-199.8	206.6	330.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	162.3	250.0	261.7	-46.2	305.9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-350.5	-217.5	-104.7	-90.4	-114.3
Free Cash Flow	Mio. EUR	-188.2	32.5	157.0	-136.6	191.6
Investitionen	Mio. EUR	243.4	221.4	116.4	120.6	125.6
Abschreibungen	Mio. EUR	90.8	95.5	107.1	111.0	116.6
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	837.8	968.9	1 022.9	1 056.6	1 054.3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 823.2	1 701.3	1 199.1	1 501.2	1 676.3
Net Working Capital	Mio. EUR	1 299.3	1 203.3	746.7	1 027.6	1 064.8
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 661.0	2 670.2	2 222.0	2 557.8	2 730.6
Eigenkapital	Mio. EUR	730.0	818.5	527.4	795.8	844.2
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	854.1	976.8	313.4	1 026.1	954.2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1 076.9	874.9	1 381.2	735.9	932.2
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	950.7	988.0	917.2	926.9	860.4
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	11 272	11 148	9 904	10 000	10 332
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	2 034.8	2 069.8	1 617.9	1 953.0	2 002.8
Return on Capital Employed (ROCE)	%	20.5	11.3	-11.2	11.9	14.8
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
EBITDA-Marge	%	9.8	5.7	-8.8	7.5	7.5
EBIT-Marge	%	7.7	3.4	-14.0	3.9	4.6
EBT-Marge	%	6.6	1.8	-17.8	1.1	1.7
Eigenkapitalquote	%	27.4	30.7	23.7	31.1	30.9
Gearing	%	130.2	120.7	173.9	116.5	101.9
Verschuldungsfaktor	Faktor	2.28	4.22	n.a.	3.98	2.90
<b>Aktienkennzahlen zum Stichtag</b>						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	30 000 000	105 000 000	118 125 000
Aktienkapital	Mio. EUR	192.6	192.6	192.6	261.7	297.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	6.27/10.30	2.08/3.30	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	24.23/40.11	27.15/40.17	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62
Dividende pro Aktie	CHF	1.25	0.50	0.00	0.00	0.10
Börsenkurs, Höchst	CHF	124	97	42	17	12
Börsenkurs, Tiefst	CHF	85	12	11	7	5
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	92	16	25	9	5

# 3.2

JAHRESRECHNUNG DER SCHMOLZ+ BICKENBACH AG

---

## JAHRESRECHNUNG

- 132 Jahresrechnung  
SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
- 134 Anhang zur Jahresrechnung
- 140 Bericht der Revisionsstelle zur  
Jahresrechnung

---

# 132–140



# ERFOLGSRECHNUNG

	Anhang	<b>2011</b>	2010
in Mio. CHF			
Ertrag aus Beteiligungen		0.0	0.0
Finanzertrag		134.3	84.8
Übriger Ertrag		18.4	15.9
Gewinn aus Veräusserung Beteiligungen		0.0	47.9
<b>Total Ertrag</b>		<b>152.7</b>	<b>148.6</b>
Personalaufwand		8.0	12.8
Finanzaufwand		135.8	113.2
Übriger Aufwand		15.2	12.8
<b>Total Aufwand</b>		<b>159.0</b>	<b>138.8</b>
<b>JAHRESVERLUST/JAHRESGEWINN</b>		<b>-6.3</b>	<b>9.8</b>

# BILANZ

		<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
in Mio. CHF	Anhang		
Beteiligungen	1	557.4	511.8
Darlehn Gruppe		47.0	121.9
Übriges Finanzvermögen		0.6	0.0
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>605.0</b>	<b>633.7</b>
Kurzfristige Forderungen Gruppe		766.4	1 228.5
Kurzfristige Forderungen nahe stehende Gesellschaften		0.6	0.3
Andere Forderungen Dritte		0.0	0.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2.2	0.1
Liquide Mittel		2.6	6.1
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>771.8</b>	<b>1 235.5</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 376.8</b>	<b>1 869.2</b>
Aktienkapital		413.4	367.5
Allgemeine gesetzliche Reserven		6.9	431.8
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	2	510.2	0.0
Bilanzgewinn		127.7	134.0
<b>Total Eigenkapital <sup>1)</sup></b>		<b>1 058.2</b>	<b>933.3</b>
Langfristiges Fremdkapital		235.5	836.5
Rückstellungen		0.0	1.4
Kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		1.7	33.8
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		36.5	8.6
Kurzfristige Finanzierung Dritte		31.1	24.0
Kurzfristige Finanzierung Gruppe		0.0	12.3
Passive Rechnungsabgrenzungen		13.8	19.3
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>318.6</b>	<b>935.9</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 376.8</b>	<b>1 869.2</b>

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung.

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1 Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

			2011	
			Aktienkapital	Anteil
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	100.0%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH <sup>1)</sup>	Witten (DE)	EUR	50 000 000	10.4%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH <sup>1)</sup>	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	5.5%
SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	211 831	100.0%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100.0%

			2010	
			Aktienkapital	Anteil
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	100.0%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH <sup>1)</sup>	Witten (DE)	EUR	50 000 000	10.4%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH <sup>1)</sup>	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	5.5%
SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	211 831	100.0%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100.0%

<sup>1)</sup> Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

## 2 Eigenkapital

Die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlage stammen aus Kapitaleinlagen, die nach dem 31. Dezember 1996 geleistet wurden. Entsprechend dem ab dem 1. Januar 2011 neu geltenden Kapitaleinlageprinzip werden diese Kapitaleinlagen innerhalb des Eigenkapitals separat ausgewiesen.

## 3 Auflösung stiller Reserven

Im 2011 wurden stille Reserven im Umfang von CHF 1.2 Millionen aufgelöst (2010: keine Auflösung).

## 4 Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

	31.12.2011	31.12.2010
in Mio. CHF		
Konzerngesellschaften	452.8	309.9

Zugunsten der kreditgebenden Banken wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Darlehns- und Forderungsabtretungen gestellt:

	31.12.2011	31.12.2010
in Mio. CHF		
Beteiligungen	488.7	443.3
Darlehn Gruppe	9.5	121.9
Kurzfristige Forderungen Gruppe	149.0	344.3
<b>Total</b>	<b>647.2</b>	<b>909.5</b>

## 5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2011 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2011		31.12.2010
	Aktien	% <sup>1)</sup>	% <sup>1)</sup>
SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG <sup>2)</sup>	24 995 921	21.16	19.27
SCHMOLZ+BICKENBACH Finanz AG <sup>2)</sup>	18 261 233	15.46	17.39
SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH <sup>2)</sup>	7 784 693	6.59	2.87
<b>SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG und Tochtergesellschaften</b>	<b>51 041 847</b>	<b>43.21</b>	<b>39.53</b>
GEBUKA AG <sup>2)</sup>	7 090 000	6.00	5.20
Citadel <sup>3)</sup>	n.a.	< 3.00	4.35

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

<sup>2)</sup> Meldung vom 4. Mai 2011.

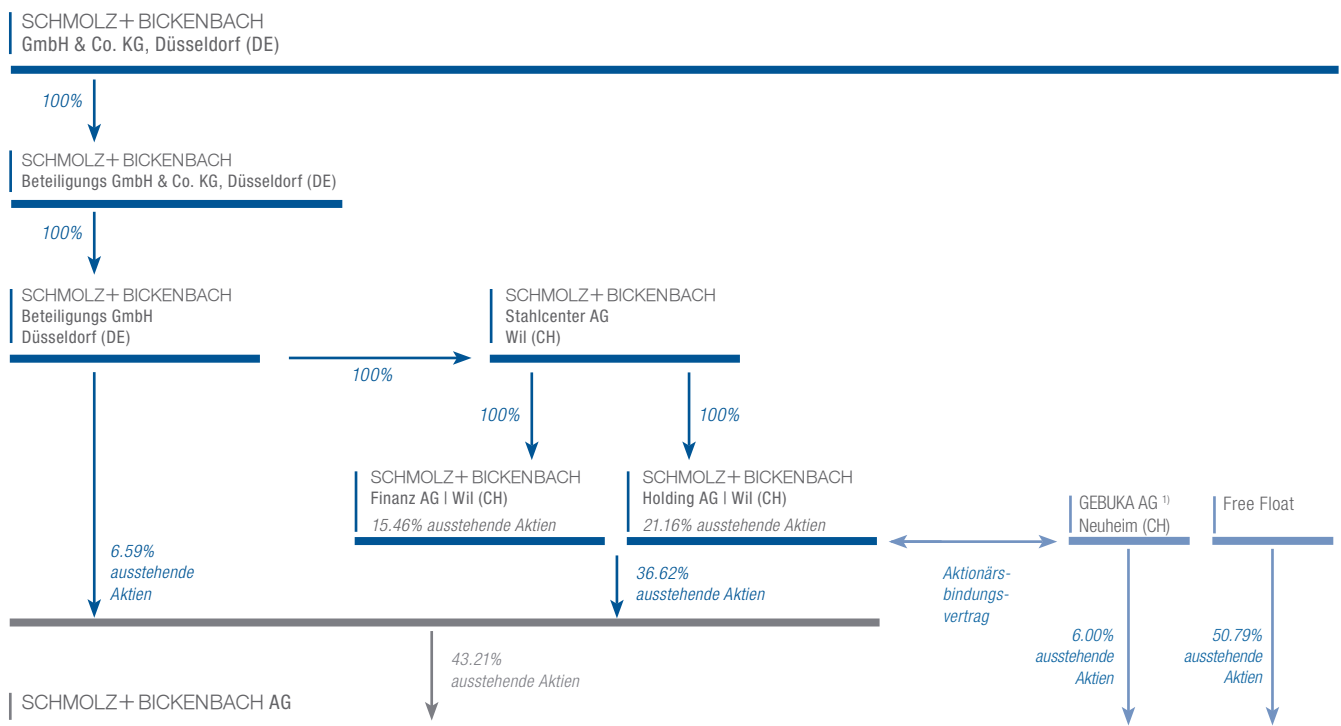
<sup>3)</sup> Meldung vom 9. Februar 2011.

Zwischen der SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der GEBUKA AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar:

[www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major_shareholders_de.html)

### Aktionärsstruktur per 31.12.2011



<sup>1)</sup> Anteile von Dr. Gerold Büttiker, VR-Mitglied, gehalten.

## 6 Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital beträgt CHF 87.5 Mio (2010: CHF 21.0 Mio.).

## 7 Entschädigungen, Anteilbesitz und Darlehn

### 7.1 Entschädigungen an die Organmitglieder

#### 7.1.1 Entschädigungen an gegenwärtige Mitglieder des Verwaltungsrates

Die 8 Mitglieder (2010: 8 Mitglieder) des Verwaltungsrates erhielten im Geschäftsjahr 2011 resp. 2010 die folgenden Entschädigungen:

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen <sup>1)</sup>	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	<b>Total</b>
		Honorar fix	Honorar variabel		Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	Spesen	
in CHF								
<b>2011</b>								
Michael Storm (DE) <sup>3)</sup>		1 205 000					20 000	1 225 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Präsident <sup>4)</sup>	213 000			10 970	1 821	12 000	237 791
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) <sup>5)</sup>	138 000					12 000	150 000
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	188 000					12 000	200 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	198 916			9 379		12 000	220 295
Benoît D. Ludwig (CH)	Mitglied	178 000			8 302		12 000	198 302
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 453		12 000	221 813
<b>2010</b>								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504	1 260	12 000	231 764
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) <sup>5)</sup>	138 000					12 000	150 000
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	188 000					12 000	200 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	198 916			9 197		12 000	220 113
Benoît D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 343	1 050	12 000	189 393
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 270		12 000	221 630

<sup>1)</sup> Privatanteil Auto (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen).

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

<sup>3)</sup> Präsident des Verwaltungsrates bis am 23. Dezember 2011.

<sup>4)</sup> Seit 23. Dezember 2011 Präsident des Verwaltungsrates, vorher Vizepräsident.

<sup>5)</sup> Die Entschädigung für die Funktion des CEO wird unter 7.1.2 offen gelegt.

In 2011 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr

keinerlei Organdarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

## 7.1.2 Entschädigung an gegenwärtige Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung, die aus den 11 Mitgliedern (2010: 10 Mitglieder) der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung besteht, erhielt für das Geschäftsjahr 2011 resp. 2010 die folgenden Entschädigungen:

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen <sup>1)</sup>	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel		Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/ Unfall-, sonstige Versicherung	Spesen	
in CHF								
<b>2011</b>								
Höchstverdienende Person:								
Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 110 439	1 234 670	54 937				2 400 046
<b>Geschäftsleitung Total</b>		<b>5 328 568</b>	<b>4 825 029</b>	<b>230 179</b>	<b>586 473</b>	<b>219 495</b>		<b>11 189 744</b>
<b>2010</b>								
Höchstverdienende Person:								
Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 243 826	4 146 000					5 389 826
<b>Geschäftsleitung Total</b>		<b>5 512 170</b>	<b>9 442 318</b>	<b>77 919</b>	<b>601 908</b>	<b>72 724</b>		<b>15 707 039</b>

<sup>1)</sup> Privatanteil Auto (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen) und übrige Sachleistungen.

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

Für das Jahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Organdarlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

## 7.2 Aktienbesitz der Organmitglieder

### 7.2.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrates

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates besitzen Aktien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2011	31.12.2010
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) <sup>1)</sup>	Präsident	27 264	24 235
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter	666 625	525 000
Dr. Gerold Büttiker (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	7 090 000	5 460 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	10	10
Benoît D. Ludwig (CH)	Mitglied	200 520	178 250
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	5 000	2 975
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	3 375	3 000
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>7 992 794</b>	<b>6 193 470</b>

<sup>1)</sup> Seit 23. Dezember 2011 Präsident des Verwaltungsrates, vorher Vizepräsident.

<sup>2)</sup> Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG (CH).

### 7.2.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2011	31.12.2010
Axel Euchner (DE)	Chief Financial Officer (CFO)	156 000	156 000
Dr. Marcel Imhof (CH)	Chief Operating Officer (COO)	159 060	159 060
Walter J. Hess (CH) <sup>1)</sup>		n.a.	14 000
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>315 060</b>	<b>329 060</b>

<sup>1)</sup> Bis zur Pensionierung am 31. März 2011 Geschäftsbereichsleiter der Swiss Steel AG.

## 8 Durchführung einer Risikobeurteilung

*(Art. 663b Ziff. 12 OR)*

Unter Federführung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

## ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 19. April 2012, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2011	2010
in Mio. CHF		
Jahresverlust/Jahresgewinn	-6.3	9.8
Vortrag	134.0	124.2
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>127.7</b>	<b>134.0</b>
Auflösung Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	11.8	0.0
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>139.5</b>	<b>134.0</b>
Ausschüttung Dividende	-11.8	0.0
<b>Vortrag</b>	<b>127.7</b>	<b>134.0</b>



# BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 6. März 2012

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 132 bis 138), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

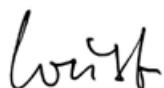
### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Daniel Wüst  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Stefan Weuste  
Zugelassener Revisionsexperte

# IHRE ANSPRECHPARTNER

## PRODUKTION

### Swiss Steel AG

Emmenweidstr. 90, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 51 51, Fax +41 41 209 52 55, [www.swiss-steel.com](http://www.swiss-steel.com)

Carlo Mischler

### Deutsche Edelstahlwerke GmbH

Auestrasse 4, D-58452 Witten  
Tel. +49 02302-290, Fax +49 02392-294000, [www.dew-stahl.com](http://www.dew-stahl.com)

Jürgen Horsthofer

### Ugitech S.A.

Avenue Paul Girod, F-73403 Ugine Cedex  
Tel. +33 479 89 30 30, Fax +33 479 89 34 34, [www.ugitech.com](http://www.ugitech.com)

Patrick Lamarque d'Arrouzat

### A. Finkl & Sons Co.

2011 N. Southport Ave., USA-60614-4079 Chicago  
Tel. +1 773 975-2628, Fax +1 773 248-8459, [www.finkl.com](http://www.finkl.com)

Bruce C. Liimatainen

### Sorel Forge Co.

100, Rue McCarthy, CA-St.-Joseph-de-Sorel (Quebec) J3R 3m8  
Tel. +1 450 7464 042, Fax +1 450 7464 092, [www.sorelforge.com](http://www.sorelforge.com)

Richard Lahaye

### Composite Forgings, L.P.

2300 W. Jefferson, US-48216 Detroit, MI  
Tel.+1 313 746 4092, Fax +1 313 746 4092

Charles B. Hopper

## VERARBEITUNG

### SCHMOLZ+BICKENBACH Blankstahl GmbH

Eupener Strasse 70, D-40037 Düsseldorf  
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, [www.schmolz-bickenbach.de](http://www.schmolz-bickenbach.de)

Peter Schubert

### SCHMOLZ+BICKENBACH A/S

Kystvejen 52, Bouet, DK-9400 Nørresundby  
Tel. +45 9817 5954, Fax +45 9817 5954, [www.schmolz-bickenbach.dk](http://www.schmolz-bickenbach.dk)

Bo Meinertz  
Hans-Henrik Brusholt

### SCHMOLZ+BICKENBACH Çelik A.S.

GOSB Arkasi Harlak bayir mevkii, Pelitli yol üzeri,  
Plasikciler Sitesi yani, TR-41400 Gebze/Kocaeli,  
Tel. +90 262 751 3777, Fax +90 262 751 3785  
[www.schmolz-bickenbach.com.tr](http://www.schmolz-bickenbach.com.tr)

Nuri Taner Turan  
Seray Didem Sahin

### Steeltec AG

Emmenweidstr. 72, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 63 63, Fax +41 41 209 56 05  
[www.steeltec.ch](http://www.steeltec.ch)

Gerd Münch

### Steeltec Praezisa GmbH

Gewerbestr. 1, D-78078 Niedereschach  
Tel. +49 77 28 64 90, Fax +49 77 28 825

Dirk Ochmann

**Steeltec FIC S.A.R.L.** Alain Chappuis  
 F-74302 Cluses-Cedex  
 Tel. +33 450 98 41 88, Fax +33 450 96 25 99

**Steeltec Toselli Srl** Roberto Dotti  
 Via R. Sanzio 52, I-20021 Cassina Nuova di Bollate (MI)  
 Tel. +39 02 33 260 360, Fax +39 02 33 260 365

**Ugitech Italia S.r.l.** Daniele Cereda  
 Hervé Blanchong  
 Via G di Vittorio 34/36, I-20068 Peschiera Borromeo  
 Tel. +39 02 54 74 31, Fax +39 02 54 73 483

**Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH** Mathias Stich  
 Ostenschlahstrasse 50, D-58675 Hemer  
 Tel. +49 2372 90 96 0, Fax +49 2372 90 96 43, [www.sprintmetal.de](http://www.sprintmetal.de)

**Deutsche Edelstahlwerke Härterei Technik GmbH** Ralf Pujanek  
 Kerkhagen 5, D-58513 Lüdenscheid  
 Tel. +49 2351 553 0, Fax +49 2351 553 45, [www.dew-haererei.com](http://www.dew-haererei.com)

**Boxholm Stål AB** Mikael Nissle  
 Carl Tryggers Väg 11, Box 1, SE-590 10 Boxholm  
 Tel. +46 142 55 101, Fax +46 142 51 968, [www.bxs.de](http://www.bxs.de)

**Eurothal S.A.S.** Hervé Dorel  
 5, rue Jules Ferry, F-42100 Saint-Étienne  
 Tel. +33 477 955 277, Fax +33 477 955 285, [www.eurothal.fr](http://www.eurothal.fr)

## DISTRIBUTION + SERVICES

### Deutschland

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH** Bernd Grotenburg  
 D-40037 Düsseldorf  
 Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, [www.schmolz-bickenbach.de](http://www.schmolz-bickenbach.de)

**Günther+Schrann GmbH** Bernd Seibold  
 Heidenheimer Str. 65, D-73447 Oberkochen  
 Tel. +49 7364 24 0, Fax +49 7364 24 130, [www.guenther-schramm-stahl.de](http://www.guenther-schramm-stahl.de)

**Dr. Wilhelm Mertens GmbH** Bernd Woidke  
 Birkbuschstrasse 52, D-12167 Berlin  
 Tel. +49 30 77 99 08-0, Fax +49 30 77 99 08-81

**Ugitech GmbH** Monique Neumeier  
 Benzstrasse 43, D-71272 Renningen  
 Tel. +49 71 59 92 60 29, Fax +49 71 59 92 60 35

## Europa

<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Baltic OÜ</b> Betooni 26a, EE-11415 Tallinn Tel. +372 651 71 50, Fax +372 651 71 51, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.ee">www.schmolz-bickenbach.ee</a></p>	Argo Ladva
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Baltic UAB</b> Ateities pl. 31, LT-52167 Kaunas Tel. +370 37 710369, Fax +370 37 406777, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.lt">www.schmolz-bickenbach.lt</a></p>	Rokas Užringis
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Baltic SIA</b> Gailenes, Krustkalni, Kekavas pag., LV-2111 Riga Tel. +371 676 152 15, Fax +371 676 152 16</p>	Edvins Zundans
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Oy</b> Kuormaajankatu 3, FIN-37600 Valkeakoski Tel. +358 98599150, Fax +358 985991519, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.fi">www.schmolz-bickenbach.fi</a></p>	Jouko Somppi
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH France S.A.S.</b> Z.A.E. les Pointes 1, rue des Grands Prés, F-60230 Chambly Tel. +33 1 393 727 33, Fax +33 1 393 727 54, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.fr">www.schmolz-bickenbach.fr</a></p>	Aymeric Lefébure
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH UK Ltd.</b> Units 14 – 15 Erdington, Industrial Park Chester Road, Birmingham B24 ORD Tel. +44 121 377 3404, Fax: +44 121 382 9339, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.co.uk">www.schmolz-bickenbach.co.uk</a></p>	Clare Staffell
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH B.V.</b> Gildenweg 21, NL-3334 KC Zwijndrecht Tel. +31 78 623 060 0, Fax +31 78 610 103 0, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.nl">www.schmolz-bickenbach.nl</a></p>	Jan Dirk den Hollander
<p><b>Aciers Sidero Staal SA</b> Leopold I straat 305, B-1090 Brussel (Jette) Tel. +32 (0)2 4289150, Fax +32 (0)2 4289159, <a href="http://www.sidero.be">www.sidero.be</a></p>	Jan Dirk den Hollander
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Austria GmbH</b> Dresdnerstr. 108, A-1200 Wien Tel. +43 1 725 50, Fax +43 1 725 50 100, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.at">www.schmolz-bickenbach.at</a></p>	Gerd Prokop
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Polska Sp. z o. o.</b> U. J. Katowicka 100, PL-41400 Myslowice Tel. +48 32 317 16 00, Fax +48 32 317 16 20, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.pl">www.schmolz-bickenbach.pl</a></p>	Piotr Czapla
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Romania SRL</b> Str. Aurel Vlaicu nr. 126, et. 2, sect. 2, 020099 Bucharest Tel. +40-311 07 37 79, Fax +40-311 07 37 53</p>	Bogdan Stoicescu
<p><b>SCHMOLZ+BICKENBACH Russia 000</b> ul. Podolskich Kursantov 34, 117546 Moscow Tel. +7 495 641 23 24, Fax +7 495 662 88 01, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.ru">www.schmolz-bickenbach.ru</a></p>	Rashid Gusmanov

<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Slovakia s.r.o.</b> Trenčianske Stankovce 3054, P.O.Box 12, 913 11 Trenčianske Stankovce Tel. +421 327 484 01, Fax +421 327 484 312, www.schmolz-bickenbach.sk</p>	Rastislav Kozáček
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Ibérica S.A.</b> C/Victor de la Serna 26, E-28016 Madrid Tel. +34 91 510 335 0, Fax +34 91 510 335 1</p>	Jesus Martinez-Cabrera
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Portugal S.A.</b> Avenida Comendador Ferreira de Matos, n.º403-5. ° Andar, Sala n. °501 P-4450-124 Matosinhos Tel. +351 219 167 601, Fax +351 219 164 776</p>	Jesus Martinez-Cabrera
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH s.r.o.</b> U Borovin 219, CZ-27203 Kladno Tel. +420 312 645 258, Fax +420 312 645 259, www.schmolz-bickenbach.cz</p>	Ivan Hudec Lukas Hudec
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Magyarország Kft.</b> Mogyoród útja 40-42, H-1151 Budapest Tel. +36 130513411342, Fax +36 1 307 631 1, www.schmolz-bickenbach.hu</p>	Zoltán Barabás Dr. György Voszka
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Inox S.r.l.</b> Via G di Vittorio 32, 20068 Peschiera Borromeo (MI) Tel. +39 0251 68 51, Fax +39 0251 68 53 58, www.schmolz-bickenbach.it</p>	Vincenzo Mazzola
<p><b>SB Acciai Speciali S.r.l. (50%)</b> Viale delle Industrie, 9, 20040 Cambiagio (MI) Tel. +39 02 953480220, Fax: +39 02 953480263, www.schmolz-bickenbach.it</p>	Vincenzo Mazzola Giannandrea Sassoli
<p><b>Ardenacier S.A.R.L.</b> 6, avenue Charles de Gaulle, F - 08000 Charleville-Mézières Tel. +33 324 562 100, Fax +33 324 561 120, www.ardenacier.fr</p>	Christophe Thillois
<p><b>Ugitech Suisse SA</b> route de Sorvilier 8, CH-2735 Bévilard Tel. +41 32 491 66 11 / 0842 65 43 21, Fax +41 32 491 66 22</p>	Yves Charpilloz
<b>International</b>	
<p><b>SCHMOLZ–BICKENBACH Australia Pty. Ltd.</b> 800-808 Princes Highway, Springvale, Victoria 3171, Australia Tel. +61 39547 2077, Fax +61 39548 3621, www.schmolz-bickenbach.com.au</p>	Alan Suller
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda.</b> Rua José Antônio Valadares, 285, Villa Liviero, 04185-020 São Paulo –SP, Brazil Tel. +55 11 20839013, Fax +55 11 20839002, www.schmolz-bickenbach.br</p>	Pier Vincenzo Marozzi
<p><b>SCHMOLZ–BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.</b> Shatin Galleria, Room 1718, 18-24 Shan Mei Street, Fo Tan, Shatin, N.T., Hong Kong Tel. +852 272 87071, Fax +852 269 00328</p>	Henry Hong

<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Canada Inc.</b> 6350 Vipond Drive, Mississauga, ONT L5T 1G2, Canada Tel. +1 630 871 7459, Fax +1 630 690 0925</p>	Pat Gerkin
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.</b> 7, Jalan Lingkungan Raja Lumu, Pandamaran, Ind. Area 42000 Port Klang, Selangor D.E., Malaysia Tel. +607 8632323, Fax +607 8631313, www.schmolz-bickenbach.com.my</p>	Soon Kheng Ng
<p><b>SCHMOLZ-BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.</b> Av. Lic. Juan Fernandez Albarran No. 69, Col. Parque Industrial San Pablo Xalpa, 54090 Tlalnepantla, Estado de Mexico, Mexico Tel. +52 55 917 25400, Fax +52 55 917 25410, www.schmolz-bickenbach.com.mx</p>	Helmut Freitag
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.</b> 8, Boon Lay Way #04-07, Trade Hub 21, 609964 Singapore, Singapore Tel. +65 651 55929, Fax +65 651 55909</p>	Peter Schwarze
<p><b>SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.</b> 36, Crucible Road, Heriotdale 2094, 2000 Johannesburg, South Africa Tel. +27 11 626 3370, Fax +27 11 626 2191, www.schmolz-bickenbach.co.za</p>	David Owen
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Inc.</b> 365 Village Drive, IL 60188 Carol Stream, USA Tel. +1 630 871 2330, Fax +1 630 690 0925, www.schmolz-bickenbach.us</p>	Pat Gerkin
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Middle East FZCO</b> Jafza View Tower 19, LOB #19, 20th floor, office 01, Jebel Ali Free Zone, Dubai, U.A.E. Tel. +971 4 88 64888, Fax +971 4 88 64999</p>	Mohamad Chokr
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH India Private Ltd.</b> 303 'A' Wing, Hamilton Building, Hiranandani Estate, Thane (West) 400 607, India Tel. +91 22 61460469, Fax +91 22 61460461</p>	Raju Tolani
<p><b>Finkl de Mexico S De RL DE CV</b> Edison No. 4 Planta Alta, 54030 San Nicolas Tlalnepantla, Estado de Mexico, Mexico Tel. +52 53 114370, Fax +52 53 113998</p>	Mariano R. Bonilla
<p><b>Finkl Thai</b> Sitichart Pathaisamarn, 190 Sukhumvit Road, North Samrong, 10270 Samutprakarn Thailand, Tel. +66 2 394 2435, Fax +66 2 394 2482</p>	Anen Aung-Aphinnant

## LOGISTIK

<p><b>Panlog AG</b> Werkstrasse 11, CH-6020 Emmenbrücke Tel. +41 41 209 62 62, Fax +41 41 209 62 63, www.panlog.ch</p>	Moreno Krattiger
--	------------------

# IMPRESSUM

---

**Hauptsitz und Kontaktadresse**

SCHMOLZ+ BICKENBACH AG  
Postfach  
CH-6021 Emmenbrücke  
Tel.: +41 41 209 50 00  
Fax: +41 41 209 51 04  
[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

**Konzept | Design | Satz | Redaktion und Realisation**

PETRANIX  
Corporate and Financial Communications AG  
CH-8134 Adliswil-Zürich

**Bildnachweis**

Management-Fotografie:  
Scanderbeg Sauer Photography | Zürich  
Titelbild Gesamtumschlag:  
Deutsche Edelstahlwerke | Witten

**Bildbearbeitung**

Scanderbeg Sauer Photography

**Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung**

Neidhart + Schön Group (Druck)  
Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)  
Dorfstrasse 29  
CH-8037 Zürich

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich.  
Verbindlich ist die deutsche Version.

